

# Neuoffenbarung

## durch

# Bertha Dudde

**Kundgaben Nr. 1100 - 1168 empfangen in der Zeit  
vom  
20.9.1939 - 9.11.1939**

**Diese Schriften sind überkonfessionell!**

**Sie wollen von keiner christlichen Religionszugehörigkeit abwerben  
und auch zu keiner Religionsgemeinschaft anwerben.  
Sie haben einzig und allein den Zweck, das Wort Gottes,  
das Er in der heutigen Zeit  
- laut Seiner Verheißung Johannes 14, 21 -  
uns gibt,  
den Menschen zugänglich zu machen.**

**„Wer Meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der Mich liebt.  
Wer Mich aber liebt, der wird von Meinem Vater geliebt werden,  
und Ich werde ihn lieben und Mich ihm offenbaren.“  
Johannes 14, 21**

**März 2003**

Wer sich mit der ewigen Gottheit verbindet, in dessen Seele wurzelt auch das tiefe Verlangen, eins zu sein mit Ihr, und also wird die Trennung zwischen dem Erdenkind und dem Vater im Himmel überwunden, die Kluft, die beide voneinander trennte, wird geringer, um zuletzt dem sicheren Gefühl der Vereinigung zu weichen und also ist das Urverhältnis wiederhergestellt, und ein unbeschreiblich schöner Zustand ist des geistigen Wesens nunmehriges Los .... eine unendlich beglückende Harmonie, die weder zeitlich noch räumlich begrenzt ist, also ein Dauerzustand, der alles in der Unendlichkeit umfaßt. Es bedarf dies wohl unendlich langer Zeit, doch so einmal dieser Zustand erreicht ist, ist alles Vergangene in der Ewigkeit nur ein flüchtiger Moment, und die Wonnen der Ewigkeit wiegen alles Leid in unerlöstem Zustand tausendfach auf. Je weniger der Mensch darauf bedacht ist, sich ein üppiges, in jeder Hinsicht ihn zufriedenstellendes Erdenleben zu schaffen, desto leichter wird ihm der Pilgerweg durch das Erdental erscheinen, und so wird ihm beim Verlassen des Erdenlebens .... so er dieses in Liebe wirkend zurückgelegt hat .... nichts mehr an die Zeit auf Erden gemahnen, und er wird nur voll Mitgefühl blicken auf die vielen irrenden Seelen, denen der Zeitbegriff völlig fehlt und die sonach im Jenseits endlose Zeiten schmachten können, ehe für sie der Moment der Erlösung gekommen ist. Die Zeit kann in quälendsten Selbstvorwürfen im Jenseits vergehen, sie kann aber auch dem Wesen wie ein einziger Moment erscheinen, und immer ist es göttliche Fügung, so das Wesen aus dem unbewußten Zustand in einen besseren, klaren, sich selbst und die Umwelt erkennenden Geisteszustand übergehen darf .... Doch es muß das Wesen selbst tätig sein, auf daß die Stunde der Erlösung ihm die rechte Freiheit schenkt. Und so bedenket der Vater im Himmel Seine Kinder in der ihnen zuträglichen Weise .... Die Geistwesen, die der Welt Kunde zugehen lassen dürfen, müssen sich in die Zeitspanne des Erdendaseins einfügen, sie müssen sich selbst einstellen auf irdische Gesetze und müssen demnach auch der menschlichen Seele Rechnung tragen, die in dem gegenwärtigen geistigen Zustand noch eine eng begrenzte Auffassung hat und also erst eingehendst unterwiesen werden muß. Eine unvollendete Seele im Jenseits weiß oft nicht zu unterscheiden die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, doch das Vorrecht der Vollendeten ist, daß es für sie keinen Zeitbegriff mehr gibt .... Unterbrechung

In der Ewigkeit ist der Zeit- und Raumbegriff hinfällig, denn nichts ist begrenzt, es ist nur ein immerwährendes, von Zeit und Raum unabhängiges Bewußtsein göttlicher Kraft .... das nur wandlungsfähig ist in seiner Stärke. Es kann in berauscher Seligkeit sich steigern bis ins unermessliche und wird trotzdem immer das gleiche sein .... die Ausstrahlung der Gottnähe .... das Seligste und für euch Menschen Unfaßbarste, solange nicht die Vollkommenheitsstufe erreicht ist. Jedoch werden Welten vergehen können, ehe ein Lichtwesen völlig verschmolzen ist mit der ewigen Liebe Glut. Und es wird sonach die Kraft göttlicher Liebe sich jedem Wesen mitteilen, und diese Ausstrahlungen sind der Inbegriff größter Seligkeit und vermehren wiederum die Liebekraft der Wesen gleichfalls bis ins unfaßbare und teilen sich durch diese wieder in größtem Ausmaß den zahllosen Wesen im Weltall mit, und so wirket der göttliche Liebegeist stets und ständig, überall und ohne Ende .... So lange der Mensch auf Erden weilt, fehlt ihm für dieses Wirken der ewigen Gottheit das Verständnis, bis er sich bemüht, gleichfalls das Gesetz der Liebe allem anderen voranzustellen .... es zum obersten aller Gesetze zu machen .... Dann kann wohl ein leises Ahnen ihm kommen von der Allgewalt göttlicher Liebe, jedoch in seinem ganzen Umfang ermessen kann er sie nicht, bevor nicht der seelische Reifezustand jenen Grad erreicht hat, den zu erreichen auf Erden ihm möglich ist. Und doch soll er sich oft die Frage stellen, was die ewige Gottheit dazu bewegen mag, Sich der Erdenkinder in unermüdlicher Geduld anzunehmen, um sie den Weg zur Vollendung finden zu lassen. Und er wird die Antwort nur mit der unendlichen Liebe begründen können, deren Tiefe er aber nicht im entferntesten ermessen kann .... Amen

Es ist des Herrn Wille, daß ihr lehret die Menschen, die guten Willens sind. Und es ist so unendlich wertvoll, unterwiesen zu werden durch die Gnade Gottes und also wissend zu sein, daß all derer, die in Unwissenheit des Geistes dahingehen, voller Mitleid gedacht werden soll .... Und denen nun das Evangelium zu predigen ist ein Werk der Nächstenliebe und wird dereinst reichen Segen eintragen, denn in größter Not der Seele befinden sich alle diese Unwissenden. Sie gehen leeren Herzens dahin, und ihre irdischen Plagen sind weit größer, fehlt ihnen doch die Einsicht der Notwendigkeit, die Hoffnung auf Hilfe und der Trost des göttlichen Wortes, und also ist ihr Leben arm trotz irdischem Reichtum und scheinbarem Wohlergehen. In solcher Not der Seele belassen zu werden ist für die letztere ein qualvoller Zustand, und dankbar wird sie jede Hilfe eines liebenden Menschen empfinden, der sie aus solcher Not erlöst. Immer und immer wieder führt Gott die Menschen zusammen, die einander helfen können, und es soll daher eine jede Gelegenheit genützt werden und ohne Scheu Erwähnung getan werden von Gottes liebevoller Führung, die in allem leidvollen Geschehen zu erkennen ist. Es hat alles nur den Zweck, zur Veredlung des Menschen beizutragen, es soll der Mensch in demütiger Ergebung alles Leid hinnehmen und seines Schöpfers gedenken, Der nichts geschehen läßt ohne weise Absicht, Der aber auch Seine Geschöpfe innig liebt und also allen Prüfungen, die Er diesen auferlegt, nur immer diese tiefe Liebe zugrunde liegt und eine Annäherung des Erdenkinds an den himmlischen Vater herbeiführen sollen. Jedes Leid würde dankbar entgegengenommen werden von den Menschen, wüßten sie, was dadurch der Seele, die doch unsterblich ist, für Segen daraus erwächst .... wüßte sie ferner, welchem unsagbar qualvollen Zustand sie in der Ewigkeit dadurch entgangen ist und welche Seligkeit ihr Los sein kann, so das Leid seinen rechten Zweck erfüllt und dem Menschen die Erkenntnis gebracht hat .... sie würden sich ergeben in den göttlichen Willen fügen und ohne Murren das Leid auf sich nehmen ....

Amen

Wer der Welt Anlaß gibt, in ständiger Bedrohung zu leben, dessen Geist zeugt nicht von der Liebe, die ihm innewohnen soll. Es ist vielmehr der Tribut des Bösen, den derjenige zahlt, der Hader und Streitsucht unter die Menschheit bringt. Es soll die Liebe und der Frieden unter den Menschen gepflegt werden, und alle sollen wie Brüder untereinander sein .... Statt dessen wird bittere Feindschaft in Häuser getragen, die friedliche Menschen bergen sollen; und es ist einer ganzen Nation unwürdig, so sich der Bürger des Staates in Unfreiheit des Geistes befindet .... Es ist ein Knechten derer, die wie Brüder behandelt werden sollen, unzulässig nach dem Willen Gottes. Wer sich anmaßt, Bestimmungen zu treffen, welche die persönliche Freiheit beschränken .... und dies wieder nur, um eine vorgefaßte Meinung durchdrücken zu können, wird gar bald erfahren müssen, daß der Bogen springt, der allzu straff gespannt ist, und daß sich das Schicksal umkehren wird und jene betreffen, die es in ihrer Hand zu halten glauben. Zuerst wird zwar der Erfolg scheinbar auf Seiten der weltlichen Macht sein, jedoch nicht lange, denn alle Zeiterscheinungen weisen auf das Ende jener Zeit hin, in der Gewalt vor Gnade geht. Und bleibt es dennoch undurchführbar, daß der Schwache zu Ehren kommt auf Erden, so ist dies in weiser Absicht von Gott so zugelassen, damit einmal offensichtlich in Erscheinung tritt die Gerechtigkeit Gottes, Seine Liebe und Seine Allmacht .... denn Er wird eingreifen, so es an der Zeit ist .... Ihr müsset **Ihn** allein walten lassen und Er wird eines jeden Los so gestalten, daß es tragbar ist für den einzelnen und mit Gottes Gnade und Hilfe das Leben zum rechten Ende geführt wird.

Und nun bereite dich vor zu einer Kundgabe, deren Sinn du heut noch nicht verstehen wirst, und dennoch er dir erläutert werden soll: In das geistige Chaos wird der Herr also gewaltsam eingreifen müssen, und es wäget die Welt schon ängstlich ab, welche Ausmaße dieser Eingriff der ewigen Gottheit annehmen wird. Und es ist daher zulässig, daß der Machthaber eines geplagten Landes zuerst die Leiden selbst durchkosten muß, bevor er durch das Weltgeschehen empfindlich getroffen wird. Noch steht er auf der Höhe seines Ruhmes, noch jubelt ihm die Menschheit zu, doch so er gesunken ist, wird niemand die Stimme zu ihm oder für ihn ertönen lassen, denn in Zeiten der Drangsal und bitterer Not vergisset die Menschheit, daß sie jenem auch gewisse Vorteile verdankt, und so wird es kommen, daß in der Zeit der Not, die über die Erde kommt, ein allgemeiner Aufruhr gegen die Obrigkeit geplant und auch durchgeführt wird, und es wird zum Fall kommen so mancher, der sich an der Spitze sah .... Und die Seele wird ein Urteil fällen .... sie wird sich lenken lassen von dem Gerechtigkeitsgefühl, sie wird die Fehler und Mängel erkennen, jedoch auch die Gesinnung derer, die eine Besserung der gesamten Lage herbeisehnen und sich damit begnügen, seine Macht zu beschränken, auf daß nicht erneutes Unheil über die Menschheit hereinbreche .... Denn es fordern die unglaublich verbitterten Menschen ihr Recht und begehren die Entfernung dessen, der so namenloses Elend über die Menschheit brachte. Und es wird die Stunde kommen, da arm und reich, alt und jung, hoch und niedrig erkennen wird, welche Gewalt in dem Herrschenden zum Ausdruck kam und wie gesund das Denken derer war, die sich nicht vom Schein blenden ließen .... Und so dieser Umschwung gekommen ist, bleibt nur noch eine kurze Zeit die Erde so

bestehen, wie sie zur Zeit ist, um dann durch eine große Katastrophe ein völlig neues Aussehen zu erhalten, zwar nicht überall, jedoch spürbar in allen Ländern, die der Weltenbrand vereinigte und die auf gegenseitige Vernichtung sinnen. Und dies wird ein furchtbarer Tag sein, dem eine entsetzliche Nacht folgen wird, denn es wartet der Herr mit größter Geduld, so dieser aber nicht geachtet wird, kommen die Ereignisse über die Erde und treffen einen jeden .... je nach Verdienst .... Denn die Gerechtigkeit Gottes läßt nicht oben thronen, die ihren Rang nicht verdienen .... und ebenso wird erhöht werden, die Ihm allzeit treu waren nicht um irdischen Lohn, sondern aus Liebe zum göttlichen Schöpfer .... Allen ist ihr Los vorbestimmt seit Ewigkeit, und es führet der Herr nur aus, was verkündet ist in Wort und Schrift, auf daß die Menschheit die Wahrheit dieser Voraussagen erkenne und sie beherzige .... Amen

Wer in der Gewalt des Bösen ist, kann sich ihm nicht so leicht entziehen, und ein immerwährender Kampf muß einsetzen, und es kann dieser Kampf nur zum Sieg führen, wenn sich der Streiter Gott dem Herrn Selbst unterstellt, auf daß Er ihn führe in den Kampf und ihm beistehe. Es hat sonach in der Welt aller Kampf nur dann einen Erfolg, so er mit Gott geführt und gegen alles Böse gerichtet ist. Denn es gilt der Vernichtungskampf immer nur dem Bösen, es soll sieghaft hervorgehen das Gute und der Mensch auf Erden immer nur das Überwinden aller Materie als Anteil des Bösen anstreben. Dann wird das Gute in ihm sich vermehren und der Mensch sich erlösen aus der Macht des Bösen. Dies ist der Sinn und Zweck des ganzen Erdenlebens. So es nun aber benützt wird, um Gut zu Gut anzuhäufen, um also die Materie zu vermehren, die doch gerade Anteil des Bösen ist, ist der Erdenlauf ein völlig zweckloser und es verdickt sich die Hülle um die menschliche Seele, die aufgelöst werden soll, um dem Geist in sich Freiheit zu geben. Alles Begehren der Materie verschärft die Kerkerhaft des Geistes, der aus Gott ist, und gibt dem Widersacher immer neue Handhaben, sich der Seele zu bemächtigen. Wenn doch die Menschen dies erkennen wollten und das, was ihnen begehrenswert erscheint, fliehen möchten, denn es bringt ihnen sicheres Verderben. Denn so sich der Geist aus Gott nicht äußern kann .... so er nicht hervortreten kann aus seiner Umhüllung, ist der Mensch geistig blind, er sieht nichts, hört nichts und spürt nichts vom Odem Gottes in und um sich .... er achtet nur der Dinge, die außerhalb sind, der Welt und ihrer Scheingüter, und begehret diese mit allen Sinnen, während er geistiges Gut achtlos ablehnt. Und dieser Zustand der Seele ist unglaublich belastend für sie, und kann nicht eher behoben werden, bis der Mensch von seinem Streben nach irdischem Gut, nach aller Materie, abläßt und sich aus freiem Antrieb zu Gott wendet. Und bedenket der Mensch seine Gefangenschaft in der Materie durch undenkliche Zeiten hindurch, die er nicht freiwillig und eigenmächtig beenden durfte, und setzt nun dagegen den Aufenthalt auf Erden, der es ihm leicht ermöglicht, sich daraus zu befreien .... so muß es ihm doch unverkennbar sein, daß er das größte Unrecht begeht an seinem Schöpfer, Der ihm diese Gnadenzeit gewährt zur restlosen Befreiung und er sie so wenig nützt. Doch so er nicht glaubet, weiset er auch alle Ermahnungen und Warnungen von sich, und dies ist das Grundübel, daß es dem Menschen am Glauben mangelt und also alles Hinweisen auf die Göttlichkeit, auf Zweck und Ziel des Erdenlebens, auf Seele und Geist vergeblich ist und er so die Wahrheit ablehnt und dem Geist der Lüge Rechnung trägt, der alles begehrenswert erscheinen läßt, was an irdischen Gütern dem Menschen vor Augen tritt. Und darum ist es nötig, diesen das Wort Gottes zu predigen noch und noch, auf daß sie ihren Geisteszustand erkennen und in sich gehen ....

Amen

Es begehret der Mensch zuweilen Aufklärung über Dinge, die unwichtig und auch in keiner Weise nutzbringend oder der Seele förderlich sind, und es ist dies verlorene Zeit zu nennen, die zur Erforschung solcher Dinge verwendet wird. Denn es ist ohne jeden Zweck, weltliche Probleme zu lösen, die nichts mit der eigentlichen Erdenaufgabe zu tun haben und die auch nicht dazu dienen, den Menschen im geistigen Wissen zu fördern. Es ist die Erdenzeit so kurz, und die Aufgabe fordert vollstes Einsetzen dafür, und jede gedankliche Arbeit, die weder dem Wohl der Mitmenschen noch dem Wohl der Seele dient, verkürzt diese Zeit auf Erden und schmälert den Erfolg in geistiger Hinsicht. Der Lohn für solche Arbeit ist wahrlich gering, denn es ist nur Anerkennung weniger Mitmenschen, die gleichfalls in falschem Denken stehen, da sie einer solchen Arbeit zu viel Wert beimessen. Es soll der Mensch wohl seinen Verstand gebrauchen .... denn Gott hat ihn damit ausgestattet .... doch nur in wahrhaft nutzbringender Weise .... zum Wohl der Mitmenschen und muß also gewissermaßen von der Liebe zu diesen diktiert sein .... Und so wird jeder Beruf, der die Bedürfnisse der Menschen deckt oder in irgendeiner Weise sich wohltätig an der Menschheit auswirkt, seinen Segen davontragen und vor den Augen Gottes bestehen können, jedoch eine Tätigkeit, die nur den Zweck hat, Werke zu schaffen, die dem Gegenteil dienen, die in keiner Weise nutzbringend (sind = d. Hg.) und nur Werte oder Macht vergrößern helfen, wird niemals die Zustimmung des göttlichen Schöpfers finden, und es wird dereinst der Mensch in tiefster Reue der Zeit gedenken, die er mit solcher Tätigkeit, ob gedanklich oder körperlich .... ausgefüllt hat und die ihm nicht den geringsten Nutzen brachte für die Ewigkeit ....

Amen

Der in der Wahrheit zu stehen begehrt, den schütze Ich vor allem Irrtum .... Und der sich Mir vertrauensvoll überläßt, auf daß Ich ihn führe, dessen Schritte werden nimmermehr in die Irre gehen, denn Ich wache über ihm und verhüte, daß er abseits des Weges gehe. Und nun vernimm Meine Stimme: Der Weg zur ewigen Heimat ist gleich einem steil aufwärts führenden Fußsteig, der durch Gestrüpp und Dornen führt .... Der mutig und kraftvoll alle Hindernisse überwindet, wird sicher zum Ziel gelangen und sich seines Aufstiegs freuen, denn nun er am Ende ist, liegen alle Schwierigkeiten des Weges hinter ihm, doch vor ihm die prachtvollste Aussicht über alles Land, das unter seinen Füßen liegt .... Und er wird im Genuß schwelgen, nach mühevolem Aufstieg so recht das Bild in sich aufnehmen zu können, das sich seinen Augen nun bietet. Und ebenso wird es einem Erdenkind ergehen am Ende seiner Tage, so es Mich zum Führer gewählt und an Meiner Hand den dornigen Lebensweg zurückgelegt hat. Es gehen zwar der Wege viele durch das Erdenleben, und oft sind sie leicht gangbar und mit Ziersträuchern aller Art begrenzt, und sie locken zur Rast und versprechen Erquickung und Ruhe dem Wanderer, der diese Wege wandelt, doch es erreicht dieser niemals sein Ziel .... Denn es führen solche Wege mit Sicherheit weitab vom Ziel, und in seiner Ruhe und Trägheit erkennt der Mensch nicht, wohin er steuert, und entfernt sich immer mehr von dem rechten Weg, der zwar mühselig und beschwerlich ist, doch unweigerlich zur Höhe führt. Und dies ist allein schon die Sicherheit, daß ihr den rechten Weg gefunden habt, wenn das Leid euch drückt, das da sind die Dornen und das Gestrüpp auf dem Wege zur ewigen Heimat. Wer dieser nicht achtet und mutig weitergeht, überwindet mit Leichtigkeit alle nachträglich noch folgenden Hindernisse .... Nur dürft ihr davor nicht zurückschrecken, ihr dürft nicht die Annehmlichkeiten suchen, sondern euer Sinn muß einfach und unverbildet sein, dann erscheint euch auch der Weg nach oben nicht schwer .... Überall am Wege harren Meine Boten und stützen den Wanderer, der ermüden will und sich nach einem Plätzchen der Erholung umsieht .... Denn solche ist nur eine Gefahr für den nach oben Strebenden. Unbeirrt muß der Weg fortgesetzt werden in Freudigkeit des Herzens und vom Verlangen getrieben, Mich am Ende des Weges zu erblicken .... Und alle Ablenkungen müssen umgangen, alle zur Ruhe einladenden Raststätten gemieden werden, denn sie machen den Geist des Menschen träge und unlustig zu mühevolem Aufstieg. Doch ohne Selbstüberwindung, ohne Verzicht auf alle Annehmlichkeiten ist es unmöglich, zu Mir zu gelangen, und wiederum zieht Meine Liebe jedes Wesen empor, so es nur willig ist und Mir nicht widerstrebt .... Und so lege Ich auch dir wieder ans Herz, dein Kreuzlein geduldig zu ertragen, nicht müde zu werden, so auch der Weg dir beschwerlich dünkt, und immer hellen Auges und gläubigen Herzens deinem Herrn und Heiland zu vertrauen, Der eines jeden Geschick in Seinen Händen hält und die Menschen bedenket, wie es für sie vonnöten ist .... Und Meine Liebe bewahret dich und alle Meine Kindlein davor, daß ihr den rechten Weg verfehlt, Ich hüte alle Meine Schäflein und trage sie sorgsam über unüberwindliche, schwer gangbare Wege hinweg, auf daß sie unbeschädigt zur Höhe, zur ewigen Heimat gelangen ....

Amen

In einer völlig neuen Geistesrichtung wird die Menschheit ihr wahres Heil erkennen müssen, und sie wird laut bezeugen, daß nur diese ihre Rettung war aus aller Not. Ein gequältes, von allerlei Drangsal heimgesuchtes Geschlecht kann sich selbst erlösen aus größter irdischer Qual durch die Umgestaltung seines innersten Wesens .... durch ein bewußtes Arbeiten am Seelenleben. Und es ziehet eine Veredlung in solcher Weise auch eine Verbesserung der irdischen Lage nach sich. Nur der Tiefstand in geistiger Beziehung ist die Ursache aller körperlichen Plagen, und somit sind letztere behoben, sobald sich der Mensch geistig bemüht, den Anforderungen des göttlichen Willens gerecht zu werden. Es wirkt sich die geistige Umnachtung der Menschen so furchtbar aus, es gehen zahllose Seelen dem Verderben entgegen und können anders nicht gerettet werden als durch ein überaus schweres Erdenleben. Und in dieser Not der Seele lässet der Herr einen Mann erstehen, dessen Geist (Seele?) voll des Gottesgeistes ist .... Er wird reden von Gott in solcher Art, daß aufatmet, wer ihn als Befreier des Geistes unzähliger Irrender erkennen wird. Es wird ein Kampf sein gegen ihn, doch sein Wort und die Macht seines Wortes schlagen den Feind nieder .... Er wird ringen um die Seelen, er wird von der Liebe predigen, und er wird die Herzen entflammen und sie anspornen zu geistiger Mitarbeit .... Er wird den Menschen bieten die reinste göttliche Lehre, und es wird erkennen den Geist, der aus ihm spricht, ein jeder, der willig ist, das Rechte zu tun. Er wird nicht fürchten irdische Macht und auch keineswegs Gewalt ausüben, sondern in größter Geduld und Liebe den Menschen nahelegen ihren falschen Lebenswandel, ihre Weltsucht und ihren Untergang .... Und sie werden sein Wort vernehmen und sich daran aufrichten, sie werden in sich gehen und die Wahrheit seiner Worte erkennen .... Sie werden ihn schützen wollen, den man verfolgen wird, und es werden sich bald zwei Parteien bilden und gegeneinander streiten .... Und der Herr wird denen große Kraft verleihen, die für ihn sind, und die Macht derer wird abnehmen, die wider ihn ziehen. Und also beginnet das neue Reich .... Und gesegnet, wer der inneren Stimme Gehör schenket und eintritt für das, was er in sich vernimmt .... gesegnet, wer sich dem Heer dieser Streiter für Gott anschließt und wider die Welt des Widersachers zieht .... Und es wird befreit aufatmen die gequälte Seele, daß ihr Rettung wurde in letzter Stunde .... Und ein neues Zeitalter wird anbrechen .... Es wird der äußere Schein, Glanz und Pracht der Welt nicht mehr so begehrt werden wie ehemals, es wird der Mensch trachten nach seelischer Reife, er wird streben nach geistigem Reichtum, und sein Verlangen wird gerichtet sein nach Gaben von oben, welche die Welt nicht bieten kann. Und es wird hervorgehen aus dieser Zeit ein neues Geschlecht, und dieses wird der Träger sein des wahren Christentums, es wird leben in der Liebe zu Gott und zum Nächsten, es wird erkennen die Bestimmung des Menschen und also bewußt arbeiten an der Vollendung, es wird die Seele sich mit dem Geist vereinen und den Anschluß an Gott als Vater und Schöpfer aller Dinge finden, um vereint zu sein mit Ihm bis in alle Ewigkeit ....

Amen

Ohne Zögern schreite deinen Weg und gib dich in Gottes Schutz, so wird ein jeder Gang segensreich sein, und alle Pforten werden dir geöffnet sein, die zum Wissen führen. Und bedenke, daß Geistiges dich umgibt und jedes Zuwenden zu Gott spürt und gleichsam Anteil nimmt an jeder geistigen Strömung, die dich berührt. Die lebendige Gottverbundenheit ist von so mächtiger Wirkung, strömet doch unaufhaltsam geistige Kraft von Gott zur Erde, und es wird erfüllt alles Wesenhafte, das dich umgibt, mit dieser Kraft. Und was sich so den in der Höherentwicklung befindlichen Lebewesen mitteilt, trägt wieder dazu bei, das Geistige in ihnen auszureifen. Alle Kreatur, alle Pflanzenwelt und alles Gestein seufzt unter der Last seiner Außenform, und die Menschheit könnte allen diesen Wesenheiten viel geben, so sie selbst sich in geistige Verbindung setzen möchte und der ihr zufließende Kraftstrom auch allem Geistigen in der Umgebung vermittelt würde .... Und es steht darum auch alle Kreatur unter der Auswirkung des **verkehrten** Lebens der Menschen. Auch sie spürt den geistigen Rückgang der Menschheit und leidet gleichfalls darunter, denn alle Liebekraft, die sich erlösend auswirkt, mangelt der Menschheit, und dies läßt sonach auch die Wesen darben, denen also zuwenig Liebe zugewendet wird. Alles, was in der Liebe tätig ist, muß Kraft empfangen und Kraft austeilten .... das Licht, das erhellt, muß auch leuchten weit im Umkreis, und wer also in Gottverbundenheit die Kraft aus Gott anfordert, wird so reichlich damit bedacht, daß auch er wieder abgeben kann und dies auch tut unbewußt. Und diese Kraft erquicket, was mit ihr in Berührung kommt, was sich öffnet, um sie aufzunehmen .... sie kennt keine Hindernisse, sie dringt ein durch alle Poren, sie ist in jedem Lufthauch, sie ist übertragbar gleich einem Gedanken, sie belebt und regt wieder zur Tätigkeit an, und so ist alles Mitempfänger dessen, was durch das gläubige Erdenkind vom Vater erbeten wird .... Und so ihr die Allgewalt dieser Kraft ermessen könntet, würdet ihr hoch emporgehoben durch den Gedanken, allem, was um euch ist, beistehen zu können in seinem unerlösten Zustand, ihr würdet hilfsbereit sein dem winzigsten Wesen gegenüber, denn ihr erkennet dann in allem das gleiche .... ein Schöpfungswerk Gottes, dessen Entwicklungsgang ihr schon vor endlos langer Zeit zurückgelegt habt. Und euer Wille wäre ständig, diesen geistigen Wesen zu helfen, die es euch danken zur rechten Zeit .... Amen

Es werden so unglaublich hohe Ansprüche gestellt, so es sich um weltlichen Genuß oder irdische Güter handelt, und eines jeden Menschen Streben ist, den anderen zu überbieten. Doch in geistiger Hinsicht fehlt den Menschen dieser Trieb völlig, ja es ist eher der Fall, daß man geistiges Streben vor den Mitmenschen verbirgt und also ein Wettstreit um Erreichung des Vollkommenheitszustandes ganz außer Frage kommt. Und dies ist bezeichnend für den geistigen Rückstand der Menschheit. Man scheut sich nicht, den Hang nach irdischem Gut öffentlich zu bekunden, jedoch verheimlicht möglichst alles, was der Förderung der Seele gilt .... Und doch muß der Mensch zuerst diese Scheu vor der Mitwelt überwinden, er muß offen und mutig sich bekennen als Geschöpf Gottes und also Ihm-dienen-wollendes und Seine Macht und Herrlichkeit erkennendes Erdenkind. Und so er seiner irdischen Tätigkeit die Pflicht gegen Gott voranstellt, wird er auch des göttlichen Segens gewiß sein dürfen, doch eines Ihn nicht offen bekennenden Geschöpfes achtet der Vater im Himmel nicht. Und so haben auch heut nur wenige Menschen das ehrliche Bestreben, sich den Willen Gottes zu eigen zu machen; sie gehen alle ihren Erdenweg unbeirrt weiter, ohne sich zu fragen, ob sie dem Willen Dessen, Der sie geschaffen, auch nach Kräften nachkommen .... Ihnen gilt nur eins, Hab und Gut zu vergrößern oder vor der Verminderung zu bewahren .... Doch möchten sie ebensoeifrig ihrer Seele gedenken und mit gleichem Eifer ihrer geistigen Pflicht nachkommen, so würde sie das Erdenleben nicht mehr belasten, denn die Erfüllung dessen, was da lebensnotwendig ist, sichert Gott der Herr denen zu, die Ihn lieben und Seine Gebote halten. Und es würde ein öffentliches Bekennen für den Mitmenschen überaus schöne Früchte tragen .... denn es eifert stets ein Mensch dem anderen nach .... Auf wie viele unnütze Dinge richtet der Mensch seinen Sinn, und wie nötig ist allein das Versenken in geistige Fragen, um sein Bestehen in alle Ewigkeit zu sichern .... Es muß freilich der Mensch in vollster Zufriedenheit Verzicht leisten können auf irdische Güter und sich allein mit dem begnügen, was der Vater im Himmel ihm zugedacht hat. Doch willig gibt er alles hin, wenn erst der Geist in ihm ihn belehret und die Wertlosigkeit des Irdischen ihm verständlich macht. Wie ist dann sein Sinn nur dem Geistigen zugewandt, und wie leer erscheint ihm nun das irdische Leben, wie nüchtern alles das, was er begehret hat vordem. Und sein Eifer wird immer größer werden .... seine Scheu, zu bekennen, überwunden, und er wird nun wirken können zum Segen für sich und alle die, denen er die gleichen Lehren übermittelt, die ihm durch die unendliche Liebe des Herrn so offensichtlich und wunderbar geboten werden .... Amen

Des Geistes Kraft ist unvorstellbar, er wirkt mächtig und unbegrenzt, denn er ist nichts aus sich, sondern alles aus Gott .... Er ist unbesiegbar, er beherrscht die Höhe und die Tiefe, er ist überall gegenwärtig und schöpft alle Weisheit aus Gott, er ist ewig unveränderlich .... er ist der ewigen Gottheit Willensäußerung .... er ist die zum Ausdruck gebrachte göttliche Kraft selbst. Und darum kann er nicht vergehen, nicht geringer werden, er kann sich auch niemals verändern oder anders wirken, als es der Wille Gottes ist .... Vermag der Mensch die Wahrheit dessen zu erkennen, dann bleibt ihm jeder Zweifel fern, denn er füget sich dann willig dieser göttlichen Kraft ein und wird erfaßt von dieser, und er kann nun gleichfalls nur den Willen Gottes erfüllen. Des Geistes Kraft wirkt in allen, die da glauben und in der Liebe tätig sind. Doch die nicht im Glauben stehen und aller Liebe bar sind, sind vom eigenen Willen geleitet, und der eigene Wille .... ohne Glaube und Liebe .... widerstrebet dem göttlichen Willen und also dem göttlichen Liebegeist .... Der eigene Wille gehorcht den Einflüsterungen jener Wesen, die gleichfalls den eigenen Willen herrschen ließen auf Erden sowie auch nun im Jenseits .... Es sind dies unvollkommene Seelen, die den göttlichen Geist nicht anerkannten und also außerhalb seiner Wirkung standen auf Erden und nun vom Jenseits aus ihren Einfluß geltend machen auf die Menschen, die gleichen Sinnes sind .... die ohne Glauben und ohne Liebe leben .... Die göttliche Geisteskraft jedoch teilet sich allen mit, die Gott erkennen und Ihn lieben, die glau- und liebe-willig sind und sich der ewigen Gottheit nähern wollen. Der Gottesfunke im Menschen .... der erweckte Gottesgeist .... stellt die Verbindung her mit der Urkraft, sofern der Mensch aus freiem Willen anstrebt, zur Höhe zu gelangen .... er leitet das Denken recht, er bestimmt alles Handeln, und also wirkt schon die Kraft des Geistes und macht sich immer stärker bemerkbar, je inniger der Mensch in Verband tritt mit seinem Schöpfer, und die Kraft des Geistes kann sich so unvorstellbar äußern, daß der Mensch Dinge vollbringen kann, die der Welt unbegreiflich erscheinen. Und es ist daher außerordentlich wichtig, sein Leben auf Erden so zu gestalten, daß die Kraft des Geistes im Menschen wirksam zum Ausdruck kommen kann, dann kann alles überwunden werden, was bisher als Hindernis erschien, denn die göttliche Geisteskraft unterliegt keinen Gesetzen, sie wirkt im vollsten Einvernehmen mit dem göttlichen Willen; sie ist die Ausstrahlung dieses göttlichen Willens selbst, und also wird der Mensch alles beherrschen können, so er sich die Kraft des Geistes zunutze macht, indem er im Glauben und in der Liebe lebet und göttlichen Segen begehret ....

Amen

Das regelmäßige Aufnehmen erhöht wohl einerseits die Empfangsfähigkeit für das göttliche Wort, ist aber andererseits eine gewisse Gefahr für das Erdenkind insofern, daß dieses leicht die Empfangsfreudigkeit verlieren kann und also das Gebotene entsprechend schwerer vernehmbar ist. Es muß die Aufnahme mit allen Sinnen begehrt werden, sie muß Freude auslösen und dankbaren Herzens empfangen werden, und desto gebefreudiger werden die jenseitigen Freunde ihre Lehre dem Empfangenden bieten .... jedoch darf keine Gleichgültigkeit oder gewohnheitsmäßiges Aufnehmen eintreten, sollen die Kundgaben gleichfort wertvoll sein und das Erdenkind beglücken. Wem so kostbare Gabe geboten wird, dessen Gedanken sollen stets und ständig freudig die Stunde herbeisehnen, die ihm das Köstlichste schenkt .... das in aller Reinheit gebotene göttliche Wort .... Er soll es aufnehmen als Gnadengabe von größtem Wert, er soll danken mit jedem Atemzug Dem, Der solche Gnade einem Menschen zuwendet, und er soll es empfangen in tiefster Demut und freudigster Hingabe .... es soll ihm diese Stunde das Köstlichste sein, was auf Erden ersehnt werden kann, es soll ihn beglücken und das Herz höher schlagen lassen, ist doch Gott Selbst dem Erdenkind nahe und streift es mit Seinem Hauch .... Und also ist es geboten, recht innig die Fühlungnahme mit dem göttlichen Herrn und Heiland zuvor herzustellen, auf daß sich das Erdenkind löse von allem es noch Gefangen-Nehmenden und nun in aller Demut begehre, die Stimme des Herrn zu vernehmen. Und so diese Verbindung hergestellt und ein inniges Gebet zum Vater Ihm die Empfangswilligkeit und Freudigkeit bewiesen hat, wird die Kundgabe leicht und mühelos ihm zufließen und also auch gesegnet sein vom Herrn .... Amen

Die im Wissen stehen, erkennen die göttliche Kraft in allem, was geschieht. Sie wissen, daß allem zuerst der Wille Gottes zugrunde liegt, sie wissen auch, daß nichts ohne Absicht geschieht und daß sich die Geschehnisse so aneinanderfügen, daß sie immer dem Ausreifen alles Geistigen in der Schöpfung dienen. Und es ist dieses Wissen von ganz besonderem Vorteil, wenn man die vielen falschen Ansichten dagegenhält, die Gottes Weisheit, Liebe und Allmacht ausschalten wollen und diese göttliche Kraft mit bloßen Auswirkungen der Naturgewalten bezeichnen wollen .... Nichts im Weltall ist unbeabsichtigt, also Zufall .... Immer liegt ein bestimmter Zweck einem Geschehen zugrunde, doch diesen Zweck erkennen die Menschen zumeist nicht .... Da andererseits aber ein wenig Aufmerksamkeit allem Naturgeschehen gegenüber eine gewisse Planmäßigkeit erkennen läßt und also ein weiser Schöpfer unstreitbar anerkannt werden muß, so muß auch jedes Geschehen dem Ratschluß der ewigen Weisheit entsprechen und also darin seinen Ursprung haben, und es kann sonach etwas im göttlichen Plan Wohlbedachtes nicht von menschlicher Seite kritisiert oder gar abgestritten werden. Nur kann es der Menschheit nicht verständlich gemacht werden, daß der Wille Gottes mitunter dort sich äußert, wo nach menschlichem Ermessen gerade ein gewaltsamer Eingriff unangebracht ist .... Denn sie fasset nicht, daß der **geistige** Zustand des Menschen manches erfordert, das dem verstandesmäßig Denkenden schwer zu erklären ist, und daß darum auch die Menschen betroffen werden müssen, die in den Augen der Welt rein und makellos, vor Gott jedoch sehr fehlerhaft dastehen. Und um dieser willen bereiten sich im Weltgeschehen große Umwälzungen vor, um dieser willen wird die Erde noch viel Leid sehen, jedoch ist kein Leid ohne Absicht des göttlichen Herrn, und es wird auch um dieser willen ein unverkennbares Gericht von oben kommen müssen, auf daß diese nur gerettet werden, denn die Welt blicket nicht, wie der Vater im Himmel es tut, mit den Augen der Liebe auf die Geschöpfe, sie urteilt blind nach dem Äußeren, sie weiß nichts um die Notwendigkeit alles göttlichen Eingreifens, sondern sieht nur das Leid, das über die Menschheit kommt, und nur, der im Wissen steht, weiß, daß nur die Liebe und das Erbarmen den Vater im Himmel veranlaßt zu allem Geschehen und dieses nötig ist um der Seelen willen ....

Amen

Aus dem Feuer der Liebe wird die Seele geläutert hervorgehen, und sie wird sich ihres nunmehrigen Zustandes bewußt sein und dankbar erkennen, daß der Vater sie weise und liebevoll geführt und vor dem ewigen Untergang bewahrt hat. Und die Erdenlaufbahn wird ihr nur wie ein Schemen erscheinen, sie ist überwunden und haftet nur noch schwach im Erinnerungsvermögen, da alles Leidvolle die Seele nun nicht mehr berührt. Die Nacht des Geistes ist hellster, strahlendster Morgenröte gewichen, und es schwelgt die Seele in himmlischen Wonnen. Wer nun diesen Zustand der Seele noch auf Erden erreicht, leget den irdischen Leib nur ab wie eine lästige Hülle und geht unbeschwert durch das Tor zur Ewigkeit ein. Dieser Läuterungsprozeß der Seele muß jedoch zuvor eingesetzt haben, ist es doch sonst unmöglich, daß sich die Seele reinigte von allen Schlacken und kristallklar hervorgeht, wie es bedingt ist für ein Eingehen in die Lichtsphären im Jenseits. Solange die Reinigung der Seele noch nicht restlos vollzogen ist, verwehrt sie sich selbst den Eintritt in jene Sphären .... sie haftet noch irgendwie der alten Welt an und ist noch nicht völlig gelöst, also muß diese Bindung erst beseitigt werden, und dies ist nur möglich durch Liebe, die dem Leid entgegengesetzt wird .... durch die innige Liebe, mit der ein Mensch das Leid anderer beheben möchte. Und also wird dieses Feuer der Liebe den letzten Rest der der Seele noch anhaftenden Schlacken verzehren, und völlig gereinigt geht diese Seele aus dem Läuterungsprozeß hervor. Wer sich diese Prozedur veranschaulicht, der wird nun auch erkennen, inwiefern sich die Liebe erlösend auswirkt .... er wird verstehen, daß nur durch die Liebe es möglich ist, in das Reich des ewigen Friedens eingehen zu können .... und so sich die Menschen untereinander Liebe geben, so sie sich bemühen, Leid einander fernzuhalten, und allem Handeln und Denken immer die Liebe zum Nächsten und also auch zu Gott voransetzen, wird auch auf der Erde schon das Reich des Friedens sein, und es könnten die Menschen ohne tiefes Leid die Erdenlaufbahn zurücklegen .... Doch wo die Liebe stirbt, dort ist schon das Reich der Finsternis, es herrschet die Gegenmacht und hetzet die Menschen gegeneinander, und es zieht diese Lieblosigkeit arge Folgen nach sich, es wird die Hülle um die menschliche Seele immer undurchdringlicher, gibt es doch kein anderes Verfahren, diese Hülle aufzulösen als ebendas Betätigen in Liebe. Alles, was göttlich ist, ist hell, licht und klar .... und so muß auch die Seele hell, licht und klar sein, um sich mit Gott vereinen zu können, und in dieser Erkenntnis muß sie sich eines Mittels bedienen, das ebenfalls göttlich ist .... der Liebe .... Es ist dieses Mittel von so außerordentlicher Kraft, daß es tilgen kann alle Schuld, lösen alle Fesseln, schmelzen alle Schlacken und entfernen allen Unrat .... daß es die Seele reinigt und diese also hell, licht und klar .... durch die Liebe geworden .... die Verbindung eingehen kann mit der ewigen Gottheit ....

Amen

Die innere Stimme gibt dem Menschen Kunde vom Willen Gottes, und dazu soll dieser zuerst geachtet werden, denn so er diese befolget, wandelt er auch den rechten Weg. Um nun die Stimme in sich zu vernehmen, muß der Mensch bereit sein, dem Willen Gottes nachzukommen, er muß gleichsam die göttlichen Weisungen erbitten, um ihnen entsprechen zu können, und so er diesen Willen bezeugt, wird sich Gott ihm auch kundtun, und zwar, je nach Würdigkeit, in verschiedener Weise. Zumeist durch die Stimme des Gewissens .... Diese ist jedem Menschen vernehmbar, der nach innen lauscht, sie ist die Mahnung, das Gute zu tun, und die Warnung, das Böse zu lassen, sie ist der sicherste Wegweiser, der Mahnruf und das Warnsignal aus der Höhe. Wer seine Gedanken beachtet, der wird erkennen, daß diese auf ihn einströmen erwünscht und unerwünscht. Es tauchen so oft Gedanken auf, die ihm lästig sind, die ihn zu etwas bestimmen wollen oder ihn hindern wollen, etwas auszuführen, und immer sind solche Gedanken die dem Menschen vernehmliche innere Stimme, die Stimme des Gewissens. Läßt sich nun der Mensch von solchen Gedanken lenken, immer im Hinblick auf Gott und im Willen, das Rechte zu tun, so wird er wahrlich recht geleitet sein. Doch das Nichtbefolgen dieser Stimme läßt den Ruf aus der Höhe immer schwächer werden, bis er zuletzt ganz verstummt, denn es ist der Wille zum Guten, die Vorbedingung zum Vernehmen der inneren Stimme, nicht vorhanden. Stellt jedoch der Mensch durch eifriges Befolgen des göttlichen Willens ein inniges Verhältnis zum Vater im Himmel her, so ertönt die Stimme desto lauter, denn wo der Wille des Erdenkinds sich gänzlich dem göttlichen Willen unterstellt, dort läßt der Herr vernehmlich Seine Stimme ertönen und beseitigt alle Schranken, die zwischen Ihm und dem Erdenkind errichtet waren. Es bedarf dazu wahrlich keiner besonderen äußeren Gabe, sondern es genügt dazu ein wahrhaft Gott-liebendes-Herz und innigste Hingabe, denn in einem solchen Herzen kann der Herr und Heiland Selbst Wohnung nehmen und nun deutlich vernehmlich mit Seinem Kinde sprechen. Und dies löset alle Wonnen des Himmels aus in dem so beglückten Erdenkind. Es darf nur der göttlichen Stimme begehren und wird nun niemals eine Fehlbitte tun, und der göttliche Heiland Selbst unterweist es in lieblichster Weise und verkündet ihm Seinen Willen. Und diese außerordentliche Gnade steht einem jeden Menschen zu, und doch wird ihrer nicht geachtet .... In direkter Verbindung zu stehen mit Gott, Seine gütigen Vaterworte vernehmen zu dürfen und daraus Gnade, Trost und Kraft schöpfen zu dürfen in ungeahnter Fülle ist wahrlich das größte Gnadengeschenk Gottes .... und doch wird dessen so wenig geachtet, und in Zeiten der Not darbet die Menschheit, und dies durch eigene Schuld .... Amen

Wie behutsam und sorglich führet der Vater Seine wahren Kinder durch das Erdenleben .... durch alle Gefahren hindurch und schützet sie vor arger Not, leiblich sowohl als geistig .... Denn es liebt der Vater im Himmel diese Seine Kinder, die ständig zu Ihm verlangen und nach Kräften bemüht sind, Ihm zu dienen und Seinen Willen zu befolgen. Und darum banget und zaget nicht, auch in Zeiten irdischer Not, denn es läßt der Herr diese an euch vorübergehen, und er machet, daß sie euch nicht drückt und ihr Hilfe findet allezeit .... Und es soll euch dies zum Trost sein, und ihr sollt freudigen Herzens in die Zukunft blicken, denn immer, wo es auch sei, gewähret der Vater euch Seinen Schutz, ihr seid sonach niemals verlassen, mag es auch scheinen, als drohe alles um euch zusammenzubrechen. Der sich dem Vater im Himmel empfiehlt und Seine Gnade erfleht, ist in sicherster Hut, denn ein gläubig emporgesandtes Gebet lässet Er nicht unerhört. Es geht wohl so mancher Sturm noch über euch hinweg, doch immer wieder wird die Sonne danach scheinen, und immer wieder wird sanfte Ruhe und wolkenloser Himmel die Erinnerung an die vorangegangenen Stürme verblassen lassen .... Und bedenket, daß auch diese Stürme sein müssen, denn der Herr, Der über Leben und Tod gebietet, hat auch diese Stürme in Seiner Gewalt, und so Er der Elemente Toben zuläßt, bezwecket Er auch damit wieder nur eine Reinigung alles dessen, was Er zu höherem Wirken bestimmt hat. Er sondert zuvor alles Unlautere ab, auf daß der Weg zur Vollkommenheit für das Wesen frei werde. Und solcher Stürme müssen noch gar viele über die Menschheit kommen, und darum sollet ihr nicht zagen und kleinmütig werden. Solange ihr euch der Liebe Gottes würdig erweist, hält Er auch Seine schützende Hand über euch, und also müsset ihr euch in der Liebe üben, denn damit bezeuget ihr Ihm euren Willen und bekundet auch eure Liebe zu Ihm. Und Er wird euch schützen vor aller Gefahr und euch auch Seine Liebe zuwenden. Amen

Mit unnachsichtlicher Strenge soll der Mensch sich prüfen, wie weit er dem Willen Gottes nachkommt, und er soll sich sein Tun und Lassen stets vor Augen halten, er soll in immerwährendem Bestreben, stets das Rechte zu tun, die Kraft dazu von Gott erbitten, er soll nicht müde werden, an sich zu arbeiten, und stets und ständig sich verantworten vor Ihm und der inneren Stimme lauschen, die ihn zurechtweist, so er irgehen will. Immer im Willen Gottes zu leben ist nur dann durchführbar, wenn alles Denken der ewigen Gottheit zugewendet ist, wenn die Liebe zu Gott den Menschen beherrscht .... Dann wird der Mensch auch stets den Willen Dessen erfüllen, Den seine Seele liebt. Es fordert dies jedoch auch Selbstüberwindung, denn um den göttlichen Willen erfüllen zu können, muß der Mensch willig Verzicht leisten auf alles, was ihm irdische Freude bereitet .... er muß opfern können .... er muß seine weltlichen Gelüste bezähmen und nur in der Liebe zu Gott Erfüllung seines Sehnsens suchen .... er muß auch ferner alles meiden, was ihn zur Sünde verleiten könnte. Es sind dies die Gedanken, die abseits gehen wollen und die nicht dem göttlichen Willen entsprechen. Es versuchet der Feind, gerade auf solche Seelen einzuwirken, die Gott dienen wollen, und es ist ihm dazu ein jedes Mittel recht. Und so versuchet er, durch gedankliche Einflüsterungen das strebende Erdenkind abzubringen von seinem ernstesten Streben nach Gott, und es wird daher gerade eine ringende Seele oft anzukämpfen haben gegen solche Gedanken, die als gegnerischer Einfluß erkannt und daher abgelehnt werden müssen. Und wieder muß der inneren Stimme Gehör geschenkt werden, die das Erdenkind recht belehrt in jeder Weise. Und also wird auch jede Gefahr überwunden werden, so nur immer der Wille des Menschen bereit ist, sich dem göttlichen Willen zu unterstellen, so er sein ganzes Handeln und Denken dem Herrn anheimstellt, Ihn um Seine Gnade bittet und um die rechte Erleuchtung in allen Dingen .... Es wird der Vater im Himmel dieses Gebet Seines Kindes erhören, und sein Wandel auf Erden wird wahrlich dem Willen Gottes entsprechen, denn es fordert der Vater nichts als den freien menschlichen Willen, so dieser Ihm geopfert wird, lenket und leitet Er Seine Kinder so, daß sie ihr Ziel, die ewige Heimat, sicher erreichen. Amen

In ungeahnter Fülle strömen dir die Gedanken zu, um von dir ergriffen zu werden, doch es läßt das verstandesmäßige Denken diese übermittelten Gedanken nicht zur Geltung kommen. Es muß sich der Mensch willenlos hingeben den jenseitigen Kräften und nichts Irdisches denken .... er muß nur mit seinem Schöpfer sprechen wollen und sein Herz öffnen, daß es die göttliche Stimme vernehme. Und alles Irdische wird aus seinem Bewußtsein schwinden und die Kräfte des Jenseits unbehindert wirken können. Dieser Zustand muß erstrebt werden, um immer tiefere Weisheiten zu vernehmen und allzeit dem göttlichen Willen zu entsprechen .... Harre des Momentes, der dich frei macht von jeglichem Bedenken .... Ich begehre dein Herz und kann nur Besitz ergreifen, so du es Mir restlos hingibst, doch ohne jede äußere Einwirkung mußst du das Ziel zu erreichen suchen, und erst wenn du Mir voll und ganz gehörst, spreche Ich zu dir so, daß der letzte Zweifel schwindet und du fortan unlöslich mit Mir verbunden bist. Das Wort zu hören ist größte Seligkeit, es versüßt dir jeden Schmerz und hebt dich über alles Schwere hinweg, und du suchst Meinen Geist immer und überall .... und Ich bin dir so nahe, daß du Mich spürst und im Frieden stehst. Denn nur die Liebe macht das Leben lebenswert, so du jedoch in Liebe zu Mir entbrannt bist, ist alle Welt dir fern und du lebst mit Mir und für Mich. Denn du hast himmlische Wonnen verkostet, und das Erdenleben gilt dir nichts mehr als nur der Aufenthaltsort, wo du deine Mission erfüllen sollst. Und dies halte dich aufrecht, so du bangest, vergiß nie, daß Meine Liebe dich ständig umsorgt und Ich in jeder Lebenslage dir zur Seite stehe, und sei in Fällen irdischer Not hilfsbereit gegen jedermann. Denn so du dich zur Liebe bildest, gibt es zwischen uns keine Schranken mehr, und Mein Segen geleitet dich auf allen deinen Wegen. Nun versuche, deine Innigkeit zu erhöhen, und gehe in Mein Licht und Meine Liebe ein, und so die Stunde gekommen ist, die Ich dir bestimmt habe, dann komme Ich dir entgegen und nehme dich mit offenen Armen auf in Mein Reich, denn Ich Selbst habe dir das Ziel gesetzt und stärke dich, auf daß du es erreichst .... Und horche stets nach innen, bis du es tönen hörst und Meine Nähe daran erkennst. Es ist die Stunde nicht mehr fern, und sie bringt dir Befreiung und machet dich gänzlich zum liebenden Kind des himmlischen Vaters, und alles Streben nach oben wird nun von Erfolg gekrönt sein, denn Meine Liebe führet dich .... Amen

Dies ist der seligste Vorgang auf Erden, teilnehmen zu können am Ausfluß göttlicher Liebe und das Wort des Herrn zu empfangen. Es gedenket der Herr unablässig Seiner Kinder auf Erden, und Er sieht ihre Not und schüttet die Fülle Seiner Gnade über die Menschen aus, und Er will die Dunkelheit des Geistes von ihnen nehmen und ihnen das Licht bringen, auf daß sie den Weg finden zur Höhe, zu Ihm. Und dieses Licht ist Sein Wort, und wer das Wort höret und danach handelt, dessen Geist ist licht und klar, und er erkennet den rechten Weg zum Vater. Darum gibt Er den Menschen Sein Wort .... Und so der Vater nun zu Seinen Kindern spricht, so suchet Seine unendliche Liebe einzudringen in deren Herzen, Er will, daß es sich öffne, um die kostbarste Gabe aufzunehmen, auf daß Er wirken kann mit ganzer Kraft in dem nun willigen Erdenkind, auf daß Sein Geist nun tätig sein kann in ihm und es belehre über Sinn und Zweck des Erdendaseins. Wer Empfänger dieses Wortes ist, schöpft unendliche Kraft aus dem Quell göttlicher Liebe, und er wird nun den Kraftstrom weiterleiten können auf alle, die des Trunkes bedürftig sind. Doch die Quelle versieget nicht, es sei denn, sie wird gewaltsam verschüttet .... d.h., es sträubt sich das empfangende Erdenkind gegen jede weitere geistige Betätigung .... Doch der Herr hält Seine schützende Hand über dieses .... Er schüret das Verlangen und löschet immer wieder den Durst .... Und es findet die Gnadengabe Eingang bei den Menschen, sie wird begehret und gibt wieder Trost und Kraft allen denen, die gläubigen Herzens Kenntnis nehmen vom göttlichen Wort .... Denn der Herr ist ja Selbst in Seinem Wort .... Er kommt zu einem jeden, und wer Ihn aufnimmt, den segnet Er und bleibet bei ihm allezeit. Und wer da ist in Not der Seele, den stärket dieses Wort. Es läßt ihn nicht im Zweifel, es kläret den Menschen auf und unterweist ihn, es läßt ihn nicht im Dunkel der Nacht, sondern versetzt ihn in die Helle des Tages und lehret den Menschen das rechte Denken. Der Segen des göttlichen Wortes ist unschätzbar .... es erkennet der Körper nicht den Wert dessen für die Seele, doch diese danket es innig ihrem Schöpfer, daß ihr Befreiung wurde durch das göttliche Wort. Der Werdegang aller anderen Geschöpfe ist der nach Gottes Willen .... Der Werdegang des Menschen jedoch bzw. der menschlichen Seele ist allein ihr eigener Wille .... und richtet sich danach, wie ihre Einstellung ist zum Wort Gottes .... Und so die Seele den Wert dieses Wortes erkannt hat, ist sie gerettet für ewige Zeiten .... Die Sendungen von oben erleichtern der Seele ungemein ihren Entwicklungsgang .... ein bereitwilliges Sich-öffnen dem unversiegbaren Gnadenquell, und alle Kraft und Gnade durchströmet sie und gibt ihr vollauf die Fähigkeit, sich zu gestalten nach dem Willen des Herrn ....

Amen

Die Schöpfung, so wie sie der Mensch sieht, ist nur ein verschwindend kleiner Teil des Schöpfungswerkes und läßt aber keineswegs Rückschlüsse ziehen auf die Wunder der göttlichen Schöpfung, die den Augen des Menschen verborgen sind und auch sein müssen, da diese nicht in solcher Art sind, daß der Mensch sie fassen könnte. Was der Mensch zu schauen vermag, ist immer angepaßt seinem Begriffsvermögen, jedoch weist die gesamte Schöpfung so vielerlei Wunderwerke auf, die völlig anders in Art und Form sind als die Erde. Beim Betrachten der zahllosen Schöpfungen, die dem Menschen zugänglich sind, muß die Frage aufgeworfen werden, ob einzig und allein diese Gebilde auf der Erde bestehen oder auch noch auf anderen Gestirnen oder Weltkörpern das gleiche Gesetz waltet und auch die gleichen Schöpfungen bestehen. Und es muß dieses verneint werden. In unzähligen Variationen sind die Gestirne geschaffen, und es kann sich der Mensch kein Bild davon machen, wie verschieden ein jedes Gestirn in sich ist und wie sie, die doch dem einen Gesetzgeber unterstellt sind .... so verschiedenartige Geschöpfe bergen und doch wieder alle diese Schöpfungen dem gleichen Zweck dienen, zur Vollendung der Seele beizutragen. Die Geschöpfe haben überall eine gewisse Wandlungsfähigkeit ihrer Außenform, und sie beleben also den Stern, dem sie zugewiesen sind, und erfüllen dort ihre Aufgabe, die ihnen gestellt wurde von Anbeginn. Dies muß zuvor klargestellt sein, ehe der Mensch Einblick nehmen kann in die Vielseitigkeit der Schöpfungen, die ihm nicht sichtbar sind. Und es ist dies auch nur zu dem Zweck gestattet, daß sie in kommender Zeit der irdischen Erscheinungen mehr Beachtung schenken, so ihnen das Entstehen der Schöpfung verständlich gemacht wird und auch die kommenden Umänderungen von geistiger Seite aus beleuchtet werden ....

Unterbrechung

Die unermüdlichste Forscherarbeit kommt diesem Ziel nicht näher, solange nicht gleichzeitig Beistand begehrt wird von geistiger Seite, denn der Forscher geht ohne Kenntnisse an eine Arbeit, die nur geistig zu bewerkstelligen ist. Vom menschlichen Gesichtskreis aus müßten alle Schöpfungswerke, auch die außerhalb der Erde, die gleiche stoffliche Legalität besitzen, und sie müßten weiter den gleichen Naturgesetzen unterworfen sein, da anders von den Menschen ein Bestehen und Erstehen nicht denkbar ist. Nun liegen aber allen Schöpfungen andere Naturgesetze erstmalig zugrunde, dann ist auch die Zusammensetzung in stofflicher Beziehung so grundverschieden bei jeglichem einzelnen Schöpfungswerk und außerdem auch die Grundbedingung zur Existenzmöglichkeit der die Schöpfungen bewohnenden Wesen so voneinander abweichend, daß die menschliche Wissenschaft hier vor einem völlig unlösbaren Rätsel stehen würde, so sie an die Erforschung dieser Schöpfungswerke eben rein wissenschaftlich herangehen würde. Und alle bisherigen Ergebnisse sind völlig wertlos, da sie der Wahrheit nicht im geringsten nahetreten. Der Sinn des Menschen, das Fassungs- und Beurteilungsvermögen reicht nicht über die Erdsphäre hinaus, und es sind nur wenige Möglichkeiten, andere Schöpfungen so zu erklären, daß sie dem Menschen begreiflich sind .... Die Grundelemente, die der Mensch zum Verständnis ihres Wirkens kennen muß, sind völlig bedeutungslos in anderen Gestirnen, und (es = d. Hg.) kann das Wissen darum nicht benützt werden zur Feststellung irgendwelcher Erscheinungen, die man klären möchte. Um in die Geheimnisse anderer Schöpfungswerke einzudringen, gehört zuvor ein völliges Lösen aus der irdischen Sphäre, ein Freimachen von allem auf der Erde Sichtbaren, es muß der Mensch sich geistig verbinden mit den Geisteskräften jener Welten und als Neuling alle diesbez. Erklärungen entgegennehmen. Und nun versuche, ob dir dies gelingen wird ....

Ein Stern von unbeschreiblichem Reiz ist das Gestirn, dem ihr den Namen Venus gegeben habt. Ihr dürft euch nimmermehr ein Gebilde vorstellen, das der Erde gleich ist, es sind in regelmäßigen Abständen lichte Gegenden, die abwechslungsreich und überaus reizvoll den Beschauer anmuten. Es sind diese Gegenden belebt von Wesen sonderbarster Art nach menschlichen Begriffen. Der Aufenthalt in diesen Gegenden ist für diese Wesen nur vorübergehend, da auch dieses Gestirn den Wesenheiten zur Weiterentwicklung dient. Die gesamte Oberfläche des Gestirns ist lieblich anzusehen und bietet ihren Bewohnern einen seligen Aufenthalt für kurze Zeit, da sie diesen immerwährend wechseln. Diese Welt ist so abweichend von dem irdisch Verständlichen, daß nur ein geistiges Erleben, ein Schauen, dem Menschen die Eindrücke vermitteln kann und daß es auch dann noch unsagbar schwer ist für den Menschen, diese Eindrücke wiederzugeben, daß der Mitmensch sich ein Bild machen kann. Und doch besteht auch zwischen jenem Gestirn und der Erde eine geistige Verbindung, die es möglich macht, belehrt zu werden, nur gehört darum ein gewisser geistiger Reifezustand, der das mangelnde menschliche Wissen ersetzt und also erste Bedingung ist, um einzudringen in Gebiete, die anders dem Menschen verschlossen bleiben ....

Amen

Noch ist der Geisteszustand der Menschen so verworren und das Denken weit von der rechten Erkenntnis entfernt. Und es ist daher sehr schwierig, ihnen über des Geistes Wirken im Menschen Aufschluß zu geben, da sie ja nichts anderes anerkennen wollen, als was ihnen sichtbar und fühlbar in Erscheinung tritt. Sie schalten sozusagen etwas ganz aus ihren Gedanken aus, das aber erst die rechte Lösung ergibt, und so ist ihnen daher nicht das Wirken dessen zu erklären, was ihrem Begriff nach gar nicht besteht. Und ebenso unmöglich ist es, die Menschen von dem Vorhandensein des Geistes zu überzeugen, da wieder nichts Äußerliches darauf hinweist, sondern alles Geistige nur geistig spürbar oder wahrnehmbar ist. Der realistische Mensch verlangt Beweise und will alles rein sachlich begründet haben. Eine sachliche Begründung .... ein Beweis des Vorhandenseins göttlichen Geistes im Menschen wäre aber nur in der Weise möglich, daß eine Probe aufs Exempel gemacht würde .... daß sich der Mensch bereit erklären würde, alle Vorbedingungen zur Erweckung des göttlichen Geistes zu erfüllen .... dann würde er an sich selbst die Glaubhaftigkeit dessen erfahren .... Statt dessen verwirft der Mensch, der allzugründlich zu sein glaubt, die Erfahrung des anderen und bleibt geistig blind. Ein inneres Seelenleben ist ihm fremd, das Außenleben nimmt ihn und sein Denken völlig in Anspruch, und sein Geist schlummert in tiefster Umhüllung und kann sich nicht lösen daraus. Und es bringt fast nichts mehr einen Umschwung solchen Denkens zustande. Es wird verlacht, der geistiges Denken pflegt, und man ist so töricht, das eigene falsche Denken für allein richtig zu halten und jene bespöttelt und bekrittelt die Welt. Selbst dort, wo es das Bestreben ist, die Menschen Gott zuzuführen, ist der gleiche blinde Zustand des Geistes anzutreffen, denn auch deren Denken ist zu irdisch, wiewohl der Wille gut ist .... doch die Tiefe des Glaubens fehlt ihnen, denn dieser muß in jedem Menschen selbst zur Entfaltung gebracht werden und kann nicht von Mensch zu Mensch schulmäßig vermittelt werden ....

Unterbrechung

Die Kraft des Geistes kann auch nur dort wirken, wo ihm Freiheit gewährt ist, und so kann sich niemals der Geist dessen äußern, dem jeglicher Glaube an den in ihm schlummernden Gottesfunken fehlt. Und so ist die Kluft unüberbrückbar, die solche Menschen vom Erkennen trennt, so lange, bis ihm einmal der Unwert alles Irdischen zum Bewußtsein kommt und sich sein Denken langsam umgestaltet .... Dann wendet sich der Mensch doch der Gottheit zu und fragt um Dinge, die ihm nun vom göttlichen Geist beantwortet werden, und es äußert sich nun die Kraft des Geistes, zuerst dem Menschen noch unklar, jedoch so es ihm ernst ist um geistiges Wissen, wird ihm die Antwort immer klarer und verständlicher zugehen. Es ist also der Geist in ihm rege geworden .... Die Geisteswissenschaft wird entweder mit vollem Eifer gepflegt oder gänzlich abgelehnt .... Der Gott-suchende, liebende Mensch wird stets eingeführt werden in diese, und er wird erkennen, daß er noch und noch schöpfen kann aus diesem Behälter der Weisheit, so er wissenshungrig ist, und daß ihm jegliches Gebiet erschlossen wird dadurch .... und das in vollster Wahrheit und höchster Vollendung. Doch dem weltlich Strebenden bleibt alles geistige Einwirken fremd, denn er achtet nicht darauf, so ihm entsprechende Belehrungen oder Hinweise zugehen .... Sein Gedankengang ist so verweltlicht, daß er für diese feine geistige Sprache des Wissenden kein Verständnis hat. Es ist ihm alles so unbegreiflich, daß er höchstens mit Bedauern das klare Denken dessen anzweifelt, niemals aber solche Übermittlungen ernst nimmt. Und rein sachlich ist ihm der Beweis nicht zu erbringen, daß eine Kraft sich im Menschen äußern kann, die ihm selbst fremd ist .... Es ist ihm dieser Gedanke lästig, und also bemüht er sich auch nicht, ihn auf seine Richtigkeit hin zu prüfen. Und sein Seelenzustand bleibt nach wie vor der gleiche, unvollendet, rückständig und der Mensch völlig unwissend und dabei in der Überzeugung lebend, daß sein Wissen das der Mitmenschen weit übertrifft. Doch einstens werden diese Armen erkennen müssen die Not, die ihr verblendetes Denken heraufbeschworen hat .... Denn ihr weltliches Wissen wird nicht bewertet im Jenseits, und an geistigem Wissen sind sie arm und leer .... Und wenn jene wissenden, im Erdenleben verkannten Wesen ihnen nicht hilfreich beistehen und sich ihrer Not annehmen möchten, wäre es wahrlich schlimm um solche Seelen bestellt. Und was ihnen auf Erden so leicht zur Verfügung stand, muß nun schwer und mühsam errungen werden im Jenseits, und die Reue über die versäumte Gelegenheit auf Erden wird diese Wesen quälen, so sie einmal erkannt haben, wie notwendig das geistige Wissen und das Wirken der geistigen Kraft für die Höherentwicklung aller Wesen ist ....

Amen

In das unendliche Weltall lasset der Herr alle geistigen Wesenheiten treten und weiset jeder ihre Bestimmung zu. Es läßt gleichsam der Herr alle Seine Schöpfungen von den Wesen in Besitz nehmen und diese alle Funktionen ausüben, die der Schöpfer zwecks Fortbestehens Seiner Schöpfungen angeordnet hat. Eine unvorstellbare Tätigkeit entwickelt sich also in der Gesamtschöpfung, und diese Tätigkeit wiederum kann nur durchgeführt werden vermittels göttlicher Kraft .... Würde die göttliche Kraft nicht durch alle diese Wesen wirken, so wären diese tot und untätig. Also sind alle diese Wesen Träger der geistigen Kraft, üben durch diese ihre Tätigkeit aus und vermehren wieder dadurch in sich die Kraft bis zu einem gewissen Grade, um dann in einen neuen Wirkungskreis eingehen zu können. Und also sind alle Welten, alle Gestirne wiederum Zentralstationen oder Sammelstellen göttlicher Ausstrahlungen, und alles Wesenhafte wird genährt und empfängt gleichsam das zu seinem Fortbestehen nötige Fluidum ununterbrochen von seinem Schöpfer und Erzeuger .... Um diesen Vorgang verstehen zu können, braucht sich der Mensch nur vorzustellen, wie kraft- und hilflos jedes neugeborene Kind ist und wie es angewiesen ist auf die Ernährung und jegliche Hilfeleistung der irdischen Erzeuger .... und ist es scheinbar ein selbständiges, von allem anderen unabhängiges Wesen, so ist es doch durch die Bande der Natur mit seinen Erzeugern verknüpft .... Wieviel mehr nun das Geschöpf, das aus nichts hervorgegangen ist .... das der göttliche Liebewille erzeugt hat .... das aber nun dazu bestimmt ist, zum höchsten Gott-ähnlichen Wesen sich zu entwickeln .... Wenn der Schöpfer diese Anforderung stellt an Sein geschaffenes Wesen, dann muß Er ihnen auch gleichzeitig das Mittel geben, diesen Anforderungen gerecht werden zu können. Und dieses Mittel ist Seine Kraft .... Er speiset alles mit Seiner Kraft und sichert so auch die Erhaltung alles dessen, was Er erschaffen hat. Und es empfangen die Wesen ununterbrochen diese Kraft unbewußt, bis sie in jenes bewußte Stadium eintreten, wo es ihnen möglich ist, diese Kraft ungemessen anzufordern, und ihre letzte Aufgabe nun erfüllen können mit Leichtigkeit .... Es hat der Mensch auf Erden allen geistigen Wesen das eine voraus, daß ihm keine Begrenzung der göttlichen Kraft gesetzt ist und es ihm selbst überlassen bleibt, diese anzufordern und zu nützen .... Er hat das eine voraus, daß er sich immer und immer wieder zu seinem Schöpfer wenden kann und Ihn bitten um Zuwendung dieser Kraft und so den letzten Aufenthalt auf Erden ausnützen kann, um das ihm gesetzte Ziel zu erreichen und zu einem Gott-ähnlichen Wesen, zum wahren Kind Gottes zu werden ....

Amen

In direkter Verbindung zu stehen mit geistiger Kraft fördert ungemein die geistige Entwicklung der Seele, die in unvollendetem Zustand die Unterstützung dringend benötigt. Es ist ein bewußtes Erbeten dieser Kraft von unschätzbarem Wert und muß also auch Erfolge zeitigen, die deutlich erkennbar sind. Ein unverbesserlicher Leugner dieser Kraft aber findet die Unterstützung nicht, und sein Seelenzustand ist unweigerlich davon betroffen; d.h., es ist der Seele keine Gelegenheit geboten, sich selbst zur Höhe zu bringen, sie kann sich nicht entwickeln und bleibt also das, was sie war, bevor sie den menschlichen Körper belebte. Und nun ist hierin wieder die Erklärung zu finden, weshalb der Geisteszustand der Menschen ein so niedriges Niveau aufweist. Es ist erklärlich, daß eben der Mensch, der sich auf seine eigene Kraft verläßt, nicht mehr fortschreitet, sondern immer in dem gleichen Zustand verharrt und also sein Leben ein nutzloses genannt werden kann, wenn ihm nicht von einer Seite Aufklärung wird. Also muß der Mensch vorerst darauf hingewiesen werden, daß ihm unbegrenzte Kraft zur Verfügung steht, daß diese Kraft aber erst dann in Erscheinung tritt, wenn der Mensch durch sein Gebet darum seinen Willen bekundet zur Empfangnahme, und also wird er nun bedacht, mögen sich ihm auch Widerstände noch und noch entgegensetzen. Es dringet diese Kraft unbeeinflußt von irdischen Hindernissen allmählich so zu dessen Seele, daß sie spürbar die Erleichterung bemerkt, daß sie von nun an sich im Licht stehend wähnt, daß sie eifrig einen bestimmten Weg verfolgt, der ihr das Ziel sicher verheißt .... und daß sie nun plötzlich erleuchtet ist von diesem Licht, das da ist die ewige Wahrheit. Sie sucht nicht mehr, denn sie hat gefunden .... sie zweifelt nicht, denn sie glaubt .... sie forscht nicht, denn sie weiß .... Sie nimmt alles an, was der Geist in ihr verkündet, und also äußert sich in ihr die göttliche Kraft und macht ihr nun den Aufstieg zur Höhe leicht. Es ist also diese Kraft nimmermehr ein Phantom, sie ist vielmehr spürbar und von so außerordentlicher Wirkung, daß diese auch rein äußerlich schon erkenntlich ist .... denn auch das ganze äußere Leben des Menschen nimmt andere Formen an .... Es kann einfach der Mensch nicht im Alten verharren, so des Geistes Kraft in ihm wirkt. Es bewirkt diese, daß alles fortschreitet, sowohl die seelische Entwicklung als auch körperlich eine größere Sensibilität für alles, was geistig ist .... und sonach eignet sie den Menschen für geistiges Schauen und Erleben .... Sie macht die Seele empfänglich für alles Hohe und Reine, sie leitet sie in höhere Sphären und öffnet ihren Blick für alles Vollkommene .... denn sie hat dereinst die gleiche Mission und muß sonach eine immerwährende Steigerung erfahren .... Sie muß im Licht zu stehen begehren und darf dieses Licht nicht unter den Scheffel stellen, auf daß es leuchte im Umkreis und also gleichsam den noch Irrenden als Wegweiser dient .... Amen

Sowie ihr Meinen Geist empfanget, geht euch auch Meine Kraft zu. Der Inbegriff Meiner Liebe zu euch ist, euch zu helfen in allen Drangsalen, die Ich euch jedoch nicht ersparen kann, solange ihr Mich noch nicht restlos erkannt habt .... Und Ich harre nur eures Rufes, um euch beistehen zu können in aller Not. Nehmet ihr Mich in euer Dasein auf, dann hat das Leid auch seinen Zweck erfüllt, und Ich nehme es von euch, und so ihr Mich nun im Geist und in der Wahrheit anrufet, seid ihr von Meinem Geist erfaßt und bedacht mit aller Kraft. Und so ihr nun glaubet und euer Herz sich willig dieser Kraft öffnet .... so ihr Mir vertrauet und also euch Mir vollgläubig und willenlos überlasset, daß Ich euch helfe, so werdet ihr auch die Kraft in euch spüren und Meines Geistes innwerden .... Doch eure Zaghaftigkeit und Zweifelsucht müsset ihr überwinden. Ich bin euer Vater von Anbeginn, und Meine ganze Liebe gehört euch, die ihr aus Mir hervorgegangen seid; und Ich ersehne die Rückkehr Meiner Kinder ins Vaterhaus, und so ihr Mir keinen Widerstand entgegensetzt, ziehe Ich euch zu Mir hinan .... Doch ihr müsset an die Liebe des Vaters zu Seinen Kindern glauben .... Ich bin bei euch und muß alle Mittel anwenden, um euch zu gläubigen, vollvertrauenden Kindern zu erziehen, auf daß ihr in aller Hingabe an Mein Vaterherz flüchtet in jeder Not und Trübsal des Lebens. Und also dürfet ihr Mich nur immer rufen und Meine Hilfe erwarten, und Meine Kraft wird euch durchfluten, und ihr werdet überwinden alles Schwere, das Ich zum Heil eurer Seele über euch ergehen lassen muß .... Amen

Noch eine kürzeste Frist setze Ich euch, auf daß ihr euch besinnet und den Weg verlasset, den ihr nun auf Erden wandelt. Und so die Stunde gekommen ist, die den Untergang derer herbeiführen soll, werdet ihr es erkennen am Licht des Tages, wie es weicht zu ungewöhnlicher Zeit, und ihr werdet in der Finsternis das letzte Anzeichen erblicken .... Ihr werdet zum letzten Mal gewarnt und wiederum gemahnet zur Umkehr, denn noch kann der einzelne für sich das ewige Verderben abwenden, noch ist ihm die Möglichkeit geboten, seine Seele zu retten, und er gibt sein Leben dann nur hin, um es wiederzuempfangen. Doch diese Stunde wird furchtbar sein, denn es erbebet die Erde, es stürzt das Wasser hervor und überflutet mit Brausen und Tosen das Land, und die Menschheit erkennt, daß sie machtlos ist dem Treiben der Naturgewalten gegenüber. Und die Verzweiflung wird groß sein und das Entsetzen unbeschreiblich, so das nahende Ende ihnen erkennbar ist. Und eine große Anklage gegen die Gottheit wird ertönen, doch ihrer eigenen Schuld gedenken sie nicht. Sie bleiben verstockten Sinnes selbst in dieser großen Not bis auf wenige, denen Ich sichtbar beistehen werde. Denn es sollen nicht restlos vertilgt werden, die Gott dem Herrn die Ehre geben und ihre Schuld Ihm bekennen. Und es wird das Gericht nur kurz sein, und so die Sonne wieder durch die Wolken bricht, ist das Entsetzen der Nacht beendet .... doch der irdische Schaden unübersehbar. Strahlender als je wird die Sonne scheinen, ruhig und mild die Luft zu spüren sein, und alles wird im Licht der Morgenröte den Augen der Überlebenden sich darbieten, doch das Entsetzen wird die Menschen nicht froh werden lassen, bevor sie sich nicht Mir übergeben haben und alle weiteren Wege Mir Selbst überlassen. Und Mein Geist wird diese Schwachen erleuchten, sie werden plötzlich sehend werden, und das Entsetzen weicht einer höheren Erkenntnis, sie loben und preisen Mich und sind glücklich und dankbar, daß Ich Mich ihrer erbarme und sie ausersehen habe zur Fortpflanzung des Geschlechtes .... und ihre Liebe zu Mir wird entflammen, und sie werden wetteifern, Mir ihre Dienste anzubieten, und Ich werde sie auserwählen zu Meinen Dienern, und nun wird geistige Kost diesen geboten werden, und der überaus großen geistigen Not wird ein Ende gesetzt sein und ein neues Zeitalter beginnen, das geistiges Streben in den Vordergrund stellt und weltliches Verlangen nur noch schwach erkennen läßt. Die teilnehmen an diesem großen Geschehen, werden dessen gedenken bis zu ihrem Ende, denn offenkundig äußerte Sich der göttliche Schöpfer .... Es geht ein Sendbote Gottes durch das Land und lässet zuvor seinen Mahnruf ertönen .... Es wird zuvor die Welt voller Entsetzen das Land meiden, das Not und Elend überträgt auf alle Menschen durch Krankheit und Seuchen aller Art. Es wird eine verheerende Krankheit die Menschen befallen, und sie werden keine Rettung finden, und dies wird der Anfang sein des Endes .... Und nun das neue Reich entstanden ist, beherrscht dies ein gerechter Richter, ein gütiger weiser Monarch, der, ohne Widerstand zu finden, anerkannt wird überall, und ob auch die Welt des Scheins zur Zeit noch alles beherrscht, sie wird zerfallen und weichen müssen der neuen Zeit, und es wird Wahrheit und Gerechtigkeit das Merkmal sein, daß eine Trennung stattgefunden hat von allem Unreinen .... daß die Lüge und der Schein weichen mußte, weil es Mein Wille war .... Amen

Es fordert das Wohl der Allgemeinheit sehr oft eine Verzichtleistung auf eigenes Wohlergehen. Und (es = d. Hg.) muß also ein gewisses Opfer gebracht werden, um dem Nächsten dadurch dienen zu können. Nichts ist dem Menschen zuträglicher für die Seele als ein williges Verzichten auf alle Annehmlichkeiten des Lebens zugunsten seines Mitmenschen. Es ist dies die wahre Nächstenliebe, die sich unbeschreiblich segensreich auswirkt. Es zieht solches Handeln schon auf Erden größten Segen nach sich, denn es erweckt die Liebe Gegenliebe und trägt so zur Veredlung des Menschen bei. Und der Vater im Himmel läßt Seinen Kindern das gleiche zugehen, was diese einander tun und geben .... Und so wird auch irdisches Gut vermehrt zum Segen der Gebenden, solange es nicht um Lohnes willen getan wird .... Jedoch weit größer ist die Auswirkung aller solcher Taten in der Ewigkeit. Es leben wohl unzählige Menschen auf Erden, denen diese bereitwillige Hilfe dem Nächsten gegenüber durchaus nicht behagen will, sie wehren alles von sich, was sie zu solchen helfenden Taten gemahnen könnte, und sie fügen sich doch selbst den größten Schaden zu, denn einstens werden sie ein Manko zu verzeichnen haben, und es wird dies bitter gereuen. Denn das gleiche, was einst der Nächste begehrte, ist nun ihr sehnlichster Wunsch, so sie in gleicher Armut und Bedürftigkeit die Liebe und das Erbarmen anderer Seelen benötigen und es ihnen nun versagt wird. Und darum gebet .... gebet mit vollen Händen, so ihr darum angegangen werdet, und suchet die Not zu lindern, wo ihr könnt .... Darbet selbst, wenn ihr dem Mitmenschen dadurch helfen könnt, und wisset, daß euch der Vater im Himmel Sein Erbarmen auch nicht versagt, so ihr Ihn bittet um irdische Gabe .... Denn Er lässet Sein Kind nicht in der Not, desgleichen aber sollt auch ihr euch alles dessen entäußern, was ihr dem Mitmenschen zuwenden könnt, um damit seine Not zu lindern. Und wenn ihr die Güte und Liebe des Vaters an euch selbst verspüret, so gedenket jederzeit der Armen und wendet auch ihnen stets eure Liebe und Barmherzigkeit zu und lasset sie nicht darben .... Denn es hat Gott der Herr euch zusammengeführt, auf daß ihr einander helfet, euch tröstet und alles Leid mildert, auf daß ihr euch durch Werke der uneigennütigen Nächstenliebe erlöset und gleichzeitig Liebe erweckt und also zur Veredlung der Menschheit beitraget ....

Amen

Vereinigt euch, ihr Meine Getreuen, und werdet Mir Streiter auf Erden und verkündigt ihnen Mein Wort. Der Geist der Neuzeit geht andere Wege, und es schweben die Menschen in größter Gefahr, so ihnen nicht Mein Wort zugeführt wird, und ihre Seelen wenden sich Mir hilfefehend zu, wenn auch unbewußt. Denn sie erkennen den Leerlauf ihres Lebens .... sie haben sich verirrt und finden nicht mehr aus dem Wirrsal des Lebens heraus. Und so sende Ich ihnen Meine Hilfe durch euch, auf daß ihr ihnen Kunde gebt von Meiner Liebe und Meiner Fürsorge um alle diese Irrenden. Und ob ihnen auch der Glaube noch mangelt, sie spüren doch, auf rechter Fährte zu sein, und begehren Aufklärung .... Und sie achten aller Zeiterscheinungen von nun an aufmerksamer, und Mein Mahnruf verhallt nicht ungehört. Wie sonderbar Ich die Wege derer lenke, die einander beistehen sollen, werdet ihr des öfteren erfahren, denn ihr seid alle Meine Kinder, und euch gehört Meine Liebe bis in alle Ewigkeit. Gebet ihr euch vertrauensvoll Mir hin, so erkennet ihr auch Meine Führung und leistet Mir keinen Widerstand. Und dann wird Mein Wirken durch euch erfolgreich sein, es wird Mein Wort begehret und freudig aufgenommen, es werden die Gedanken schweifen zur Höhe, der Geist wird erwachen und sich frei machen von seiner Hülle .... es wird der Mensch streben nach Vollkommenheit, er wird Mich erkennen und Mir in Liebe anhängen, er wird um Zuwendung der Gnade bitten, er wird liebend tätig sein und sich also erlösen durch die Liebe .... Denn Mein Wort soll dies zuwege bringen, Mein Wort soll euch erwecken aus der Lethargie des Geistes, Mein Wort soll euch zur Höhe führen .... Es soll Mein Wort euch Kraft und Stärke sein auf dem Wege zur ewigen Heimat, es soll euch zurückführen zu Mir, die ihr Mir noch so entfernt seid, denn alle Meine Liebe gilt den Kindern, die Mich noch nicht als ihren Vater erkannt haben und doch ihr Sein Mir allein verdanken .... Und es sind deren noch viele, die den rechten Weg noch nicht gefunden haben .... Alle diese will Ich sammeln und sie dorthin lenken, wo ihnen Mein Wort vermittelt wird und sie sollen aufmerken auf dieses Wortes Macht und Kraft .... Sie sollen innwerden, daß nur eine höhere Gewalt dort tätig sein kann, wo das Wort den Menschen vermittelt wird in edelster Form .... sie sollen innwerden, daß Sich die ewige Gottheit Selbst mit Ihren Geschöpfen verbindet, um emporzuziehen alle Wesen aus der Tiefe des Unglaubens zur höchsten Erkenntnis ....

Der Segen der fortgesetzten geistigen Arbeit wird nicht ausbleiben und sich äußern in immer tieferer Verbundenheit mit Mir und immer tieferem geistigen Erleben. Und dies ist von unermäßigem Wert, denn es fließen dir nun die Gedanken in aller Fülle zu, und es wird dein Wissen bereichert auf allen Gebieten. Der Trieb zur geistigen Arbeit wird immer mächtiger werden, um endlich das ganze Leben auszufüllen, denn es wird dein Verlangen nur noch auf das Geistige gerichtet sein, und deine Liebe wird allein nur Mir gelten, und in dieser Liebe wirst du wirken für Mich .... Amen

Nicht die Denkfähigkeit ist ausschlaggebend für die innere seelische Beschaffenheit des Menschen, und nicht des Weltverstandes Größe zeitigt den Reifezustand der Seele, sondern allein der Grad der Liebe dessen, der ungeachtet seiner irdischen Fähigkeiten und Lebenslage versucht, sich Gott zu nahen, und dieses Verlangen im tiefsten Herzen verspürt. Und dazu gehört wahrlich weder Weltweisheit noch außergewöhnliche gedankliche Tätigkeit, doch das Empfinden des Herzens kann ein jeder pflegen, da es in ihm als Keim schlummert und es jedes Menschen eigenste Angelegenheit ist, diesen Keim zur Blüte zu bringen, und dazu auch ein jeder Mensch die Fähigkeit besitzt .... Wo wäre sonst die Gerechtigkeit Gottes .... so Er dem einen Menschen die Bedingungen zum Erreichen der Vollkommenheit leichter, dem anderen schwerer stellen möchte? .... Die gleiche Möglichkeit und die gleichen Vergünstigungen stehen allen Menschen zu Gebote, mag es gleich scheinen, als seien die natürlichen Voraussetzungen so verschiedenartig, daß sie also auch verschiedene Entwicklungen zeitigen müßten. Es hat das einfache, unkomplizierte Denken des einen Menschen scheinbar voraus, daß der Glaube für ihn leichter annehmbar ist .... andererseits jedoch ist der Mensch, dessen Verstandesdenken außergewöhnlich entwickelt ist, fähig, die Wunder der göttlichen Schöpfung eingehender zu durchdenken, und also könnte er, der die Möglichkeit hat, Einblick zu nehmen in umfangreichster Weise in Gottes Schöpfung, gleichfalls gläubig werden, wenn nicht durch dieses Verstandeswissen seine Überheblichkeit ihn daran hinderte, und diese wieder ist eben ein Widerstand, den er zum Zwecke der Vollendung freiwillig überwinden muß .... Es werden die gleichen Bedingungen allen Wesen gestellt, und es hat also ein jedes Wesen gegen die gleichen Schwächen und Fehler anzukämpfen, nur gelingt deren Überwindung den einen in kürzerer Zeit, während die anderen oft unterliegen und dadurch gerade diese Fehler verstärken und also immer größere Kraft benötigen, um ihrer Herr werden zu können, und so wird daher manche häßliche Eigenschaft stärker zum Ausdruck kommen, weil der Kampf dagegen ihr nicht von Anfang an galt, sondern zuvor erst erheblich zur Vermehrung beigetragen wurde und nun desto größerer Widerstand erforderlich ist. Es hat also niemals irgendwelchen Nachteil auf das Seelenleben oder die Möglichkeit des Ausreifens der Seele, ob das Denken des Menschen sich in kleineren oder größeren Distrikten bewegt, denn letzten Endes ist nur die Empfangsfähigkeit des Herzens ausschlaggebend, diese aber jedes einzelnen eigenste Angelegenheit, sie zu entwickeln oder verkümmern zu lassen, denn die Liebe Gottes hat alle Seine Erdenkinder mit dieser Fähigkeit ausgestattet und nur den einzelnen Wesen es überlassen, sie zu nützen nach ihrem Willen .... Amen

Selig, die sich zu Mir bekennen, die sich Mir anvertrauen und Meine Liebe begehren .... Sie haben den Weg gefunden zu Mir und können nicht mehr in die Irre gehen. Und ihre Seelen sind gerettet für die Ewigkeit ....

So vernimm Mein Wort: Grenzenloses Elend sieht die Welt, und die Habgier der Menschen nimmt Ausmaße an, die unweigerlich zu Übelständen krasser Art führen müssen, und keiner irdischen Macht wird es gelingen, den unerhörten Grausamkeiten Einhalt zu gebieten .... Und da also irdische Machthaber von ihrer Macht keinen Gebrauch machen können, vielmehr alle Bemühungen dieser nutzlos sein werden, den Gewaltakten Einhalt zu gebieten, so leget Sich die Gottheit Selbst ins Mittel und entwindet jenen ihre Macht, und das in unfaßbarer Art. Doch das Eingreifen der Göttlichkeit ist von so einschneidender Bedeutung für alle Menschen, denn es fürchtet von Stund an ein jeder für sein Leben, erkennt er doch seine Machtlosigkeit und gleichzeitig das Wirken Gott-feindlicher-Kräfte im Menschen. Wer mit Gott alle seine Wege geht, an dessen Leben kann keiner der Feinde heran. Er erkennt zwar die Machtlosigkeit der bisher Unbezwingenen, weicht aber doch den Auseinandersetzungen mit der irdischen Gewalt, denn es ist von dieser Seite kaum ein Entgegenkommen zu erhoffen, da sie sich die Vernichtung bestimmter Anschauungen und also auch der in solchen Anschauungen Verharrenden zum Ziel gesetzt haben. Es werden zwar jene empfindlich getroffen werden, denn es tobet sich die Welt aus, es wird Hader und Streit unter der Menschheit zur höchsten Blüte gelangen und die Gebote der göttlichen Liebe wenig oder gar nicht mehr beachtet werden, und also sind alle diese Geschöpfe in der Gewalt des Satans, und um sie daraus zu erlösen, muß auch der Vater im Himmel Mittel anwenden, die fast grausam genannt werden könnten, wenn nicht der Mensch sich gläubig Ihm überlassen will .... Denn nur, der voll vertraut auf den Herrn, erkennt Seine Hand in jeglichem Geschehen. Und was die ganze Welt in Erregung versetzt, wird dem gläubigen Erdenkind unabwendbar und nötig erscheinen, doch die Welt erkennt noch nicht den wahren Sinn alles anscheinend grausamen Geschehens .... sie sieht nur das Leid, nicht aber den Segen des Leides. Und da der Herr Sich Selbst eines Volkes annimmt, das am Versinken ist und dessen geistiger Zustand ein so trauriger ist, so trifft Er das Volk gerade dort, wo es dem Irdischen noch allzusehr anhangt .... Er nimmt ihm allen Besitz .... Er lässet die Menschen die Armut kennenlernen, und in dieser Armut stellt Er ihnen wieder die Gnaden anheim, die ihnen allen zur Verfügung stehen. Denn es sinnet der Herr nicht auf Vernichtung, sondern nur auf Umänderung des Denkens .... Und so muß Er also das Denken hinwenden auf Geistiges und abwenden vom Irdischen, und dies ist der Zweck aller kommenden Ereignisse, die euch Menschen zu der Annahme verleiten könnten, daß planlos irdischer Reichtum von göttlichem Willen zerstört werde .... nur allein aus dem Grunde, daß der Kampf der Vernichtung der Materie gelte .... Die Materie muß wohl überwunden werden, jedoch sind dazu wahrlich keine solche Grausamkeiten nötig .... doch jetzt soll sich herausstellen, wie friedliebend die Menschen ihr Leben verbringen können, so Gott Selbst ihnen alle Hindernisse aus dem Weg räumt .... und da die Menschheit nichts anderes mehr tut, als Hab und Gut zu vermehren im Kleinen wie auch im Großen, so wird ihnen der Herr diese Hindernisse zum ewigen Leben eben beseitigen und also ein Ereignis über die Menschen kommen lassen, das deutlich genug für sich sprechen wird, jedoch von Gottes Weisheit als letzter Versuch zur Rettung irrender Seelen erkannt wurde und also vorbestimmt ist seit Ewigkeit ....

Amen

Sich in Demut des Geistes zu üben bedeutet einen merklichen Fortschritt der Seele .... Ihr Menschen wisset oft nicht, wie leicht und schnell ihr in den Fehler verfallet, geistig überheblich zu werden, d.h., ihr wehret nicht den Gedanken, die euch selbst hochmütig machen und euch glauben lassen, daß ihr auf geistigem Gebiet unfehlbar seid .... Sehet, oft genügt ein kleiner Hinweis, daß ihr euch auch schon berufen fühlt, euer Wissen anzubringen, obwohl ihr selbst noch nicht eingedrungen seid in alle Wahrheit .... Und ihr vertretet eifrig eure Anschauung, ihr lasset nur eure Meinung gelten und seid so völlig überzeugt von der Wahrhaftigkeit eurer Worte .... und ihr irret doch .... Und dies allein darum, weil ihr die kindliche Demut verloren habt und ihr also geistig überheblich genannt werden könnt. Ihr seid wohl von Gott gelehrt, und Gott schützt Seine Diener auf Erden vor bewußter Irreführung .... und diese Seine Diener haben auch das beste Wollen, den Menschen wiederzugeben, was ihnen gelehrt wurde, doch oft kommen sie in Lebenslagen, die eine gewisse Überlegenheit fordern .... und um diese zu motivieren, legt er sich selbst ein Wissen zu, das ihm noch nicht vermittelt wurde .... er schöpft aus dem Verstandeswissen, zieht aber nimmermehr das Herz zu Rate .... er wartet also nicht das Wirken des Geistes in ihm ab, sondern greift ihm zuvor .... Er erhöht sich selbst, wo er in aller Demut verharren sollte, bis der göttliche Geist sich auf ihn herniedersenkt. Es ist dies nur ein Hinweis auf die große Gefahr, die einem Diener Gottes drohen kann, so es ihm nicht sehr ernst ist um die Vermittlung der reinen Wahrheit .... um die Vermittlung des reinen Wortes Gottes .... Solange wirklich wahre Nächstenliebe den Menschen beherrscht, wird es unmöglich sein, daß die tiefe Demut entweicht und statt dessen die Überheblichkeit sich äußert, denn wahre Liebe sucht nicht eigene Ehre und eigenen Vorteil .... sie bringt dem Menschen eben Liebe entgegen, sie gibt, und das ohne jede Einschränkung, und sie wird auch stets und ständig in der Demut verharren, denn sie hat gar keinen Drang nach Anerkennung und gibt nur immer den Mitmenschen, ohne selbst für sich Anspruch zu erheben, als weise und wissend zu gelten. Dem liebenden Menschen genügt vollauf der Erfolg, den er für des anderen Seele erreicht, er hat kein anderes Bestreben, als die Finsternis des Geistes des Mitmenschen zu beheben, und bleibt sonst weiter, was er bisher war .... ein emsiger, bescheidener Diener Gottes, der in tiefster Demut die Gaben aus des Vaters Hand in Empfang nimmt und jederzeit willig weitergibt .... Denn alle göttliche Gnade wurzelt in tiefster Demut .... jedoch geistige Überheblichkeit bedeutet geistigen Stillstand, und darum warnet der Herr euch, Seine Diener auf Erden, auf daß ihr eure Aufgabe erfüllet und zum Segen wirkt, solange ihr auf Erden weilt ....

Amen

Inständig flehen sollt ihr um die Gaben des Geistes, so ihr berufen seid, solche zu empfangen, und was euch der Herr in Seiner Liebe gewähret, sollt ihr dankend in Empfang nehmen, auf daß ihr euch würdig machtet Seiner Liebe. Und so legt Er euch besonders ans Herz, der Armen im Geiste zu gedenken, die da darben an geistiger Nahrung und denen das Brot des Himmels nur spärlich gereicht werden kann, weil sie nicht danach verlangen. Die Seele entbehret geistige Kost und bleibt in dürftigstem Zustand, und sie kann doch nur mit göttlicher Hilfe aus diesem Zustand erlöst werden, und so sollt ihr nun diese Hilfe ihr bringen, indem ihr die göttliche Gabe von oben vermittelt, indem ihr das Brot des Himmels, das ihr empfanget, mit diesen Armen teilt und euch ihrer Not annehmt. Ihr sollt geben, wie euch gegeben ward, bereitwillig und in der Absicht, ihnen zu helfen .... In aller Geduld sollet ihr ihnen euer Wissen vermitteln und euch angelegen sein lassen, sie zu speisen und zu tränken jederzeit. Und sie werden es euch danken, und unsagbar freier wird ihr Zustand sein, denn die geistige Kost ist ihnen gleichzeitig das Mittel zur Befreiung aus ihren Fesseln. So sie diese aufnehmen, lösen sie sich aus den Banden der Finsternis, denn geistige Nahrung ist Licht und Freiheit .... Geistige Nahrung ist Kraft, Gnade und Hilfe im Ringen um Vollkommenheit. Und darum sollt ihr sie ständig erbeten und die Seele nicht darben lassen, denn sie steht euch zu in unbeschränktem Maß, und all euer Verlangen soll darauf gerichtet sein, in der Gnade Gottes zu stehen und Speise und Trank von Ihm entgegenzunehmen, auf daß der Seele Erleichterung werde und sie das Ziel erreiche ....

Amen

Es ringet die Seele um ihre Befreiung, und es ist der Kampf nicht leicht. Deshalb gewähret dir der Herr jede Unterstützung, und so die Seele willig ist, verspüret sie auch die Hilfe und zieht größten Nutzen davon. Die Seele aber, die sich sträubet, muß den Kampf gegen die feindliche Macht selbst ausfechten und steht daher in größter Not. Um nun ihren Widerstand zu besiegen, um den Willen solcher Seelen gefügig zu machen, legt ihr der Herr Leiden und Drangsal aller Art auf in der Absicht, daß dieses günstig einwirke und den Widerstand erlahmen lasse. Und daher haben gerade Menschen, die in dauernder Abwehr der ihnen zugänglichen Gnade leben, oft ein schweres irdisches Los, das sich in verschiedener Art äußert. Es geschieht nicht selten, daß alle Bemühungen der jenseitigen Geistwesen, diesen Seelen zu helfen, glatt abgewiesen werden und daß also der Mensch glaubt, ohne jegliche geistige Hilfe das Leben zu meistern .... daß er offensichtlich alle Hinweise ablehnt, durch die ihm Hilfe geboten werden könnte, und daß ihn die Zuwendung des göttlichen Wortes nicht dankend aufjauchzen läßt, weil seines Erachtens nach alles Göttliche zu hoch und also zu weit entfernt ist, als daß Es Sich so sichtlich mit den Menschen auf Erden verbinden könnte. Und so schalten sie jede direkte Hilfe aus, und der Begriff Gnade ist ihnen unverständlich, sollten sie ihn auf ihr tägliches Leben anwenden. Nur ein unmittelbares geistiges Erleben befreit sie von dieser irrigen Ansicht, und wiederum werden gerade solche Menschen viel zu nüchtern denkend sein, als daß sie ein übersinnliches Wirken anerkennen wollen, und sie weisen so kurzerhand lieber alles ab, als daß sie es prüfen möchten. Und so wird es um eine solche Seele schlimm bestellt sein, die von keiner Seite eine Hilfe annehmen will und doch wieder selbst zu schwachen Glauben besitzt, um sich selbst mit geistiger Kraft in Verbindung zu setzen. Sie ringen und ringen auf Erden und suchen, ihre Ansicht als allein richtig hinzustellen, und dies ist so ungeheuer belastend für die Seele, ist doch ihr schweres Ringen auf der Erde ohne jeden Erfolg und befreit sie schwerlich aus ihrer qualvollen Lage. Und einer solchen Seele zu helfen ist überaus schwer, denn sie erkennt nichts an, als was sie sichten und fühlen kann, also auch nicht die offensichtliche Zuwendung von göttlichen Gnaden .... Und so setzt sie sich verständlicherweise auch nicht in den Genuß solcher Gnadenzuwendung und verharrt nach wie vor in gleicher Finsternis des Geistes so lange, bis der Mensch weich und nachgiebig geworden ist und die dargebotene Gnade aus des Vaters Hand willig entgegennimmt, um einzig und allein der Seele aus Not und Bedrängnis zu helfen ....

Amen

So gewissenhaft der Mensch auch bemüht ist, in der Wahrheit zu stehen, so wird ihm doch die Sicherheit dessen nicht gewährleistet sein, solange er nicht sein Streben mit tiefstem Glauben verbindet. Alles ist von Irrtum durchsetzt, was ohne diesen den Menschen unterbreitet und von ihnen angenommen wird .... Das leiseste Denken im Glauben wird dagegen auch reinste Wahrheit sein. Und nun beachte der Mensch, welche Fülle von Gedanken auf ihn einströmen, so er sich im Glauben an Gott mit irgendwelcher Sache befaßt .... Er wird sozusagen erfaßt und ihm von geistiger Seite tiefstes Wissen vermittelt, und er kann der reinsten Wahrheit sicher sein, denn dies ist die ureigenste gedankliche Übermittlung, daß sich der Mensch fragend wendet an die ihn belehren könnenden Wesen, sofern in ihm nur der Gedanke auftaucht, der verlangend nach der Erkenntnis gerichtet ist. Der einzige Weg der rechten Unterweisung ist das fragende Verlangen, das sofort beantwortend gestillt wird. Wer allein vermag Aufklärung zu geben in allen Dingen? Nur der göttliche Schöpfer Selbst, und Er tut dies, indem Er Seine Ihm dienenden Wesen beauftragt, Kunde zu geben einem jeglichen Geschöpf über das, was diesem zu wissen begehrenswert erscheint. Der Gedankengang eines jeden Menschen ist die Folge seines mehr oder weniger starken Willens zur Wahrheit. Denn die Wahrheit ist Gott Selbst .... Begehret der Mensch die Wahrheit, und dies im vollsten Glauben an Gott, so begehret er auch Gott Selbst. Und dieses Verlangen des Geistes im Menschen nach Gott stellt auch die Verbindung her mit dem göttlichen Geist, und so wird der Geist im Menschen vom göttlichen Geist Selbst gelehrt und kann sonach nur reinste Wahrheit empfangen .... Wo aber umgekehrt das gleiche Verlangen vorherrschend ist, doch ohne Glauben an Gott, dort kann sich nicht die Gottheit verbinden mit dem im Menschen sich bergenden Geistesfunken, und also benützt der Widersacher die Gelegenheit und übermittelt dem Menschen seinen Willen und leitet ihn in Irrtum und falsches Denken. Der innerliche Verband mit Gott sichert jegliche Kundgabe .... wer Gott anruft und dann sein Herz öffnet und auf die Antwort hört, kann nur vollste Wahrheit zu hören bekommen, denn Gott ist überall zu geben bereit, wo nur ein gläubiges Herz göttliche Gabe fordert, und Wahrheit ist stets und ständig eine Gabe von oben .... Wahrheit kann nur aus der Höhe kommen, niemals aber in der Tiefe geboren werden .... Und es ist daher weise von den Menschen, in jeder Frage des göttlichen Herrn zu gedenken, denn Wahrheit kann nur Der vermitteln, Der Selbst in Sich Wahrheit ist .... Und wiederum bittet kein Erdenkind vergeblich um diese, da der Vater im Himmel Seine Kinder stets in die Wahrheit leiten will .... Also müssen sich auch die geistigen vollkommenen Wesen als Wahrheitsträger denen offenbaren, die Wahrheit empfangen wollen .... sie dürfen keinen Widerstand finden, so sie sich äußern wollen, und dieses wieder setzt tiefen Glauben voraus an Gott, an geistige Kraft und gedankliche Übertragung dieser auf den Menschen. Also ist der Glaube erste Bedingung, ohne den ein wahrheitsgemäßes Vermitteln alles Wissens nicht denkbar ist .... Wer einmal diese einfachste Lösung gefunden hat, wann der Mensch die Garantie für rechtes Denken erhält, den werden weder Zweifel plagen, noch wird er mutlos und zaghaft solche Übermittlungen auf ihre Wahrhaftigkeit hin prüfen .... sondern er wird bedingungslos annehmen, was ihm der Geist vermittelt, denn seine Einstellung zu Gott

sichert ihm ja rechtes Denken zu .... Der Mensch dagegen, der in immerwährendem weltlichen Verlangen steht, begehret nicht die Wahrheit .... Er spürt es instinktiv, daß weltliche Freuden und Erfüllung der Begierden nicht der Zweck des Erdenlebens sein können .... will dies jedoch nicht wahrhaben, und so scheut er sich auch, in allen anderen Dingen strengstens die Wahrheit zu suchen, und dieses bewußte Meiden der Wahrheit hat zur Folge, daß eben der Fürst der Lüge Macht gewinnt über dessen Seele, und es kann die ewige Gottheit einer solchen Seele wenig Hilfe senden, werden doch immer die gleichen Widerstände auch die gleichen bösen Einflüsse zeitigen, denn Gott, als die ewige Wahrheit Selbst, will anerkannt werden, und es ist daher der Glaube an Ihn die erste Bedingung, um zur Wahrheit zu gelangen .... Amen

So mancher leget seinen Erdenweg zurück ohne nennenswerten Erfolg für seine Seele, und es ist dies allzubegreiflich in Anbetracht dessen, daß er des Fortlebens nach dem Tode nicht gedenkt. Ein Erdenleben, dem nur irdischer Wohlstand zum einzigen Ziel gesetzt wird, kann verständlicherweise keine ewigen Güter zeitigen, und es wird daher ein solches Leben nichts zuwege bringen, was der Seele zum Fortschritt dient, und ist folglich unnütz gelebt .... Es ist die Gnade der Verkörperung außer acht gelassen worden, und es hat ein Jahrtausende währendes Ringen nicht den rechten Abschluß gefunden, den es nach Gottes Willen finden sollte .... Wie schwerwiegend und bedeutsam aber die Auswirkungen eines ungenützten Erdenlebens sind für das geistige Wesen, das kann der Mensch als solcher nicht übersehen, doch seine Seele wird eine solche Versäumnis bitter büßen müssen, ist sie doch dadurch in größter Notlage, und es ist für sie der Gedanke unsagbar bitter, daß ein wunderherrliches Leben ihr eigentlich beschieden war und sie sich dessen selbst beraubt hat und daß ihr nichts die versäumte Gelegenheit wiederbringt, sie also den Grad der Vollkommenheit niemals mehr erreichen kann, den sie bei richtiger Anwendung des Erdenlebens mit Leichtigkeit erzielen konnte. Sie kann zwar ringen, und das nun überaus schwer im Jenseits, jedoch wird sie jenen Grad, der der Gotteskindschaft Voraussetzung ist, schwerlich drüben erreichen. Es hat der Herr nicht umsonst die Erde zum Mittelpunkt Seiner Schöpfung gemacht .... Er hat die Menschen ausgestattet mit jeglicher Fähigkeit, die ihnen vollauf genügt, sich emporzuarbeiten zu einem Gott-ähnlichen Geschöpf .... Und die Liebe des göttlichen Schöpfers ist wiederum so tief, daß sie das Erdenkind emporzieht .... Wo aber dieses weder dieser Vaterliebe achtet noch die Fähigkeiten pflegt, die seinen geistigen Fortschritt gewährleistet, gilt sein Sinn auch nicht der Annäherung an den Schöpfer und Erzeuger. Es wendet sich mehr dem Gegenpol zu, der alle Mittel seinerseits anwendet, um diese Annäherung an die ewige Gottheit zu verhindern, dafür aber dem Menschen alle irdischen Güter leicht zugänglich macht .... ihn also in den Bann der Materie geraten läßt, die Materie dadurch vermehrt und ein Höher-Entwickeln der Seele auf Erden verhindern will. Die geistigen Einwirkungen der Gegenmacht sind ungeheuer und vergiften so das Denken derer, die zu schwach sind, um Widerstand zu bieten. Und doch hat Gott der Herr alle Menschen zum gleichen Ziel geschaffen .... Er hat sie alle berufen, Träger Seiner göttlichen Kraft zu werden .... Er zeigt ihnen allen den rechten Weg, Er teilet ihnen Gnaden aus noch und noch, und dennoch wird dieser Liebe nicht geachtet in dem Maß, wie es nötig wäre zur Erlangung des Reifegrades auf Erden .... Es wird des öfteren wohl Kenntnis genommen von dieser Gnadenzuwendung und von der offensichtlichen Liebe Gottes, doch ohne eigenes Streben kann der Mensch nimmermehr diesen Grad erreichen, und also muß zuvor sein Wille tätig sein und sich bewußt dem höchsten Ziel auf Erden widmen, und er darf nicht die Aufgabe vergessen, die ihm für das Erdenleben gesetzt ist, dann wird er seinem Erdenleben mehr Beachtung schenken in geistiger Hinsicht, und dieses sein Leben wird nicht nutzlos gelebt sein für die Ewigkeit ....

Amen

Das geistige Wissen umfasset die undenklichsten Resümeees, und es ist ein in solchem Wissen Vorgebildeter niemals außergewöhnlich gedanklich tätig. Nur das öftere Horchen nach innen wird ihm zur Aufgabe gemacht, und so sind die Ergebnisse also im Herzen empfangen und sollen auch vom Herzen vermittelt werden. Der Verstand verarbeitet nun dieses vom Herzen Aufgenommene und tut gut daran, keine eigenen Verbesserungen des ihm klar Gebotenen vornehmen zu wollen. Einfach, schlicht und verständlich äußert sich der Gottesgeist im Menschen, und gerade deshalb kann das empfangene göttliche Wort Zeiten überdauern und Eingang finden überall .... Das Denken des Menschen verbildet sich mitunter, das Empfinden des Herzens aber wird ewig das gleiche bleiben, so der Wille im Menschen nach Wahrheit und göttlicher Weisheit verlangt. Wenn nun ein so außergewöhnliches Wissen einem Menschen vermittelt wird, so geschieht das nicht allein dieses einen Menschen wegen, sondern es ist dieser nur der Mund, durch den der Herr zu Seinen Geschöpfen spricht. Er bedient Sich nur dessen, um den Menschen die Glaubensfreiheit nicht strittig zu machen, vermittelt aber immer nur Sein Wort, die Äußerungen Seines Willens, durch Menschenmund .... Und dieses Wort kann nicht in begrenztem Umfang vermittelt werden, weil alles Bemessene, Karge oder Begrenzte nicht göttlich genannt werden könnte .... Gottes Wort ist ohne Ende, gleichwie Seine Kraft und Macht niemals ein Ende finden wird .... Und also braucht das Erdenkind nur empfangen wollen, so geht ihm das Wort unbegrenzt zu und also durch das Wort auch das Wissen .... Und es muß sonach das Wissen sich über alle Gebiete erstrecken, und es kann ihm kein Ende gesetzt sein von Gott aus .... solange der Mensch selbst diesem Empfangen kein Ende setzt durch seinen Willen. Die Lehrtätigkeit der jenseitigen Wesen ist also gleichfalls eine nie endende Aufgabe, die aber für das lehrende Wesen eine Auszeichnung bedeutet, weil es ein indirektes Empfangen und Weiterleiten göttlicher Kraft ist, das unglaublich beseligend ist für dieses lehrende Wesen und also gewissermaßen ein Seligkeitszustand bleibt, solange der gebende und der empfangende Teil im Kontakt bleibt .... Denn unweigerlich muß alles, was von Gott ausgeht .... was Gott gibt .... für das Wesen, das empfängt, ein Seligkeitsgefühl auslösen. Und begreiflicherweise muß sich auch alles Wissen beseligend auswirken, denn der Rechtlich-Denkende wird dieses Wissen immer verwenden wollen zum Unterweisen der Unwissenden; er wird gleichfalls austeilen wollen, was er empfangen hat, und es wird das Geben für ihn ein seliger Zustand sein, er hat Weisheit empfangen und ist also Kraftträger geworden und als solcher empfangend und gebend .... und also ein Werkzeug Gottes, das Ihm dienet ohne Unterlaß .... Amen

Unzertrennlich verbunden ist der Schöpfer des Himmels und der Erde mit allen Seinen Geschöpfen, nichts lebensfähig ist ohne die Zuwendung Seiner Kraft und also diese Kraft jeglichem Schöpfungswerk vermittelt werden muß, um es zu erhalten. So sind alle Wesenheiten in ständigem Verband stehend mit der höchsten Wesenheit und es kann sonach das Wesen nur einen nicht-Gott-gewollten Weg gehen, ohne aber sich gänzlich von seinem Schöpfer und Erzeuger trennen zu können. Es wird immer Dessen Kraftzuwendung in Anspruch nehmen müssen, wenngleich es in Verblendung des Denkens im letzten Stadium seiner Entwicklung sich unabhängig wähnt von jeglicher über ihm stehenden Macht. Das Nicht-Anerkennenwollen einer Macht scheidet nicht das Vorhandensein einer solchen aus .... So also das Wesen sich trennen will von seinem Schöpfer, so geschieht dies nur in seinem eigenen Denken, indem es seinen Willen bewußt abwendet vom göttlichen Willen .... niemals aber kann es sich durch solches Denken lösen von seinem Schöpfer, denn dies wäre gleichbedeutend mit „Nicht-Sein“ .... Ein Trennen ist sonach unmöglich, und es hat das bewußte Abwenden von Gott nur zur Folge, daß dieses Wesen nicht die Freiwerdung des Geistes erstrebt, sondern das Verharren in unerlöstem Zustand vorzieht, also sich gleichsam zurückversetzt in die gebannte Form, die es schon überwunden hatte .... und so die Kluft zwischen dem Schöpfer und sich ins Endlose vergrößert, anstatt sie zu verringern. Und es ist dieser Rückgang gleich einer ewigen Verdammnis, denn es sind für das Wesen endlose Zeiten unsagbarer Qual .... Es gibt kein Nicht-Sein .... nur ein Unerlöst-Sein .... Der Weg zur Erlösung ist für jedes Wesen gangbar, und es wird ihm alle erdenkliche Hilfe gewährt .... Nur muß die Vereinigung mit Gott angestrebt werden, nicht aber die Entfernung von Gott .... Es ziehet Gott die Wesen zu Sich hinan in Seiner unendlichen Liebe, sofern sie nur aufschauen zu Ihm .... Doch so Er Widerstand findet im Willen des Menschen und Seine Liebe nicht angenommen wird, hört auch die Gnadenzuwendung auf; jedoch die Kraftzufuhr aus Gott wird ihm nach wie vor gewährt, solange der Erdenweg noch nicht zurückgelegt ist. Erst im Jenseits wird das Wesen, das Widerstand bot, den Mangel göttlicher Kraft zu spüren bekommen, es ist dann gewissermaßen sich selbst überlassen. Es hat auch dann noch die Möglichkeit, die Kluft zu überbrücken, jedoch liegt auch die Gefahr nahe, in endlose Tiefen hinabzustürzen, so die Verstocktheit so groß ist, daß es auch dann noch jede Hilfe abweist. Und dann ist der Weg nach unten eingeschlagen worden, der wieder in der Gefangenschaft endet .... daß das Wesen wieder der festen Form einverleibt wird und den Gang seiner Höherentwicklung durchmachen muß wieder Ewigkeiten hindurch, bis endlich die Trennung des Geschöpfes vom ewigen Schöpfer überwunden ist .... Amen

Nur in der Vereinigung mit Gott findet ein recht gelebtes Erdendasein seinen Abschluß nach göttlichem Willen, denn es ist diese Vereinigung der Urzustand alles Geistigen, der das Wesen in größter Kraft und Herrlichkeit fortan verharren läßt. Vereinigt zu sein mit Gott heißt, in gleicher Kraft und Macht wirken zu können in völliger Harmonie mit dem göttlichen Willen .... Es heißt dies ferner, auch mit allen Wesen in Verbindung zu stehen und diesen gleichfalls wieder göttliche Kraft zuströmen lassen zu können und also zu erschaffen, das Erschaffene zu beleben und zur Tätigkeit anzuregen. Es wird das Kind die gleichen Rechte wie der Vater haben, denn es ist als wahres Kind seines Vaters auch das Erbe des Vaters anzutreten berechtigt, und also steht ihm jegliche Kraft zur Verfügung, so es diese benötigt. Und die Vereinigung mit Gott setzt wieder eine bestimmte seelische Reife voraus, die nur wenige Menschen auf Erden schon erreichen .... jedoch nicht, weil Gott den Menschen ein zu hohes, schwer zu erreichendes Ziel gesetzt hat, sondern einzig und allein nur aus dem Grund, weil die Menschen sich dieses Ziel zu wenig angelegen sein lassen. Gott fordert von dem Menschen nicht mehr, als er leisten kann .... Und es kann jeder Mensch gut dem göttlichen Willen nachkommen, weil ihm auch göttliche Gnade zugewendet wird, die ihn unweigerlich zur Höhe führt. Die Vereinigung mit Gott ist so überaus wichtig, und es sollte das Erdenleben nur dem Erreichen dieses Zieles gewidmet sein .... Und wenn also Gott der Herr eine solche Forderung stellt, so ist daraus zu ersehen, daß Er Seine Kinder zurückhaben will und Er allen daher die gleiche Aufgabe gestellt hat, daß Er, um ihnen außergewöhnlich Herrliches bieten zu können, sie in einem Zustand wissen möchte, der zum Aufnehmen des Gebotenen berechtigt und befähigt. Das, was Gott Seinen Kindern geben will, ist so unvergleichlich herrlich, daß nur ein Gott-ähnliches Wesen solches ertragen kann, und wiederum ist die Vereinigung mit dem Vater erst dann möglich, wenn das Kind Ihm ähnlich geworden ist, d.h. ganz in Seinem Willen aufgegangen und also sich völlig dem Vater im Himmel hingegeben hat. Dann erst steht das Kind im Licht, und es ist vollkommen geworden, wie der Vater im Himmel vollkommen ist. Es ist völlig verschmolzen mit der Urkraft, es ist nicht mehr getrennt von seinem Schöpfer und Erzeuger, sondern völlig eins geworden mit Ihm .... es hat den Zusammenschluß mit dem höchsten Gottwesen gefunden und wirkt nun ganz in Dessen Willen, weil es auf ewig vereint ist mit Ihm .... Amen

Ihr Meine Getreuen sollet Mir auf Erden Wegbereiter sein und Mich und Meine Macht verkünden allen, die euren Weg kreuzen. Und ihr sollt ihnen kundtun, was unmittelbar bevorsteht .... Ihr sollt sie hinweisen auf das kommende Geschehen, auf daß sie erkennen die Glaubhaftigkeit des Wortes, das ihnen durch euch vermittelt wird. Und ihr werdet Anhänger Meiner Lehre finden und also Mich und Mein Wort allen zugänglich machen und Mir dienen und Meinen Willen den Menschen auf Erden vermitteln. Und so Mein Wort das Ohr jener berühren wird, die an Mich glauben, werden sie hoffnungsfroh der kommenden Zeit entgegensehen, sie werden nicht ängstlich und verzagt sein, sondern im Vertrauen auf Mich und Meine Hilfe das Geschehen erwarten, und ihnen wird das Entsetzliche nicht im ganzen Umfang zum Bewußtsein kommen, denn es sollen nicht vom Leid getroffen werden, die Mir gläubig anhangen. Und es wird Meine kleine Gemeinde verschont bleiben und in Meiner Gnade stehen, und darum sollet ihr noch eifrig wirken und diese Gemeinde zu vergrößern suchen, denn es ist der Tag nicht mehr fern und die Not unsagbar groß .... Ein jeder Tag führt euch dem Zeitpunkt des Geschehens näher, und daher soll auch ein jeder Tag genützt werden, und nimmer sollt ihr lau oder träge werden, denn nur so ist die Errettung irrender Seelen möglich. Die Mich lieben, erkennen Mich und bedürfen der Sorge nicht so sehr als die Abtrünnigen und besonders die Aufgeklärten, die im Weltwissen stehen und also in vollster Weisheit sich wähnen und daher keine Belehrungen zu benötigen glauben. So diesen gegenüber Erwähnung getan wird von dem Kommenden, so wird sich zwar ihr Wille sträuben, dies als Wahrheit hinzunehmen, doch so das Geschehen eingetreten ist, werden sie der Worte gedenken und Föhlung suchen mit dem Geistigen, und dies ist erst von rechtem Wert. Und so müsset ihr jede Stunde nützen und Mir rüstige Arbeiter sein in Meinem Weinberg, denn es ist noch ein großes Feld zu bebauen .... es ist noch so unsagbar große Arbeit zu leisten, und Meiner wahren Gläubigen sind nur wenige, die in Meinem Willen wirken. Unsagbar Schweres wird die Welt durchzumachen haben, so sie sich nicht umkehrt und Mein Wort annimmt .... Es erbarmet Mich die Menschheit, Ich möchte ihr Liebe geben, doch sie achtet dieser nicht und fordert Meinen Zorn heraus, und grenzenloses Elend ist die Folge ihrer Abwehr und ihres Lebens ohne Glauben. Und dieser Not könnet ihr noch Einhalt tun, so ihr Mich reden lasset durch euren Mund, so ihr Mir euren Willen gebt und also Ich wirken kann durch euch .... Jedes Leid, daß ihr willig traget für Mich, wird euch gesegnet sein, und jeder Funken Liebe, den ihr in euch entzündet, zieht Mich zu euch .... Also müsset ihr leiden und lieben, und ihr werdet Menschen erlösen durch solches Leid, das in Liebe von euch getragen wird. Und in der kommenden Zeit werdet ihr viel Leid sehen und tröstend euren Mitmenschen beistehen müssen, doch so ihr die Liebe euch zur Richtschnur machet, wird dieses Leid veredelnden Einfluß ausüben auf die Menschen, und sie werden Meiner und Meines Wortes gedenken in letzter Stunde .... Und Ich werde sie hinlenken zu den Orten, da Mein Wort verkündet wird. Und es wird angenommen werden von den Herzen derer und so manchen erretten vor dem Abgrund, dem sie in ihrer Glaubenslosigkeit zusteueren. Und daher seid emsig tätig und trachtet danach, Mein Wort zuzuföhren allen, die Meine Liebe euch zuföhren wird .... Amen

**Nähe des göttlichen Herrn ....  
Kommen in den Wolken des Himmels ....**

**B.D. Nr. 1140**  
17.u.18.10.1939

Wehret nicht den Gedanken, die des Vaters Nähe verkünden .... Denn alles, was euch hinweist auf Vergängliches, ist ein Mahnruf Seiner Liebe, und je mächtiger Er euch an das Herz greift, desto spürbarer äußert Sich der Vater, und Er streckt euch Seine Hände entgegen, auf daß ihr sie ergreifen sollt. Und daher achtet dessen, wie immer und immer wieder diese Seine Liebe sich euch kundgibt, indem Er eure Gedanken hinlenkt auf alles, was Ihn erkennen läßt. Denn so der Mensch willig ist, erkennet er Sein Walten und Wirken in allem, was ihn umgibt .... (18.10.1939) Er erkennet Ihn und gibt sich Ihm zu eigen, denn er weiß es nun auch, zu welchem Zweck ihm das Erdenleben gegeben ward. Und er hat nur das Verlangen, sich der Liebe Gottes würdig zu erweisen, er unterwirft sich demütig Seinem Willen und bleibet so in engstem Verband mit der ewigen Gottheit, Der er sein Bestehen verdankt. Der Vater im Himmel möchte alle Seine Geschöpfe im Verband mit Sich stehend wissen, Er möchte Seine unendliche Vaterliebe übertragen auf alle Seine Geschöpfe und die Entfernung derer von Sich verringern helfen, und so wählet Er ein Mittel, das wohl schmerzlich, jedoch erfolgreich sein wird für viele Erdenkinder. Er nähert Sich euch in einer Weise, daß ihr Ihn spüren werdet, und das teils beglückt, teils entsetzt. Denn Er wird jenen Sich bemerkbar machen, die Ihn als Fabelwesen nur zur Geltung kommen lassen wollen .... Ihnen wird plötzlich ein Licht leuchten, das sich verändert in Form und Leuchtkraft, und dieses Licht wird einen wohltätigen Einfluß ausüben auf die noch nicht ganz Verstockten. Doch den Gläubigen wird Er Sich kundtun durch Zeichen, die allen Zweifel an Seiner Liebe und Allmacht verstummen lassen; denn Er wird kommen in den Wolken des Himmels, Er wird sichtbar herniedersteigen und in die Herzen derer einkehren, die Ihn lieben und Ihm gläubig vertrauen. Und diese Einkehr wird gleich sein einer Krönung .... Denn wer die Nähe des göttlichen Herrn zu spüren bekommt, wird sich emporgehoben fühlen in die Gefilde ewiger Seligkeit, und ihm wird kein irdischer König gleichkommen, denn sein Verhältnis zu Gott brachte ihm das Wundervollste, das ihm im Erdenleben beschieden sein kann .... Speise und Trank aus den Himmeln, geboten von Seinen Engeln und Dienern im Himmel. Und Gott der Herr steigt Selbst herab und bringt Sich Seinen Kindern dar, und es wird Ihn schauen können, der Ihn verlangend erwartet .... es wird Ihn spüren, der Seine Nähe ersehnt, und es wird Seiner Vaterliebe gewürdigt werden jedes Kind, das diese begehrt. Denn der Vater gibt dort, wo Er Seine rechten Kinder Seiner harrend weiß, Er stärket, denen es an der Tiefe des Glaubens gebricht, Er vermehret die Willenskraft derer, die Ihm dienen wollen, und Er greift dort gewaltsam ein, wo Seiner bisher nicht geachtet ward. Denn nun wird die Welt aufmerken müssen, so der Herr die Zeit für gekommen erachtet .... Und sie ist nahe .... das göttliche Wirken nimmt bereits seinen Anfang .... Darum wehret euch nicht, sondern kommet dem Vater liebevoll entgegen, so Er euch Seine Liebe antragen möchte, und leget alle eure Herzen in Seine Hände, auf daß Er euch segne und euch alle zum rechten Ziel führe ....  
Amen

Der Weg zur Wahrheit soll von allen beschritten werden, denn nur dadurch gelangt ihr zur rechten Erkenntnis. Wer im festen Vertrauen auf Gott die Frage richtet an die wissenden Kräfte, dessen Gedanken werden auch dem rechten Wissen zugeführt .... Wer jedoch mutmaßt, diesen und jenen Gedanken bewegt und wieder verwirft, der steht nicht im Glauben an Gott, und also ist sein Denken nicht bestimmt und klar, sondern verworren und wechselnd. Denn es sind die Gedanken nur geistige Übermittlungen derjenigen Wesen, die euch beeinflussen, und es gewinnt **die** geistige Macht über euch Gewalt, der ihr selbst euch ausliefert. Euer Zuwenden zu Gott bezeugt euren Willen, euch dem **göttlichen** Einfluß zu überlassen, doch wer Gott abweist oder Ihn nicht beachtet, locket selbst die Gegenkräfte herbei und gibt sich in deren Gewalt. Und so kann sich alles Denken eines tief gläubigen, sich Gott hingebenden Menschen nur in der Wahrheit bewegen, da ihm die göttlichen Kräfte reinste Wahrheit vermitteln, und so ist der Mensch selbst der Urheber sowohl des rechten wie des falschen Denkens. Er bestimmt selbst den Grad der Wahrheit, in dem er zu wandeln gedenkt. Die vielerlei Meinungen unter der Menschheit sind alle darin begründet, daß auch die Einstellung zu Gott .... der Glaube .... ganz verschiedenartig gestaltet ist. Je oberflächlicher das Verhältnis ist zu Gott und je seichter der Glaube, desto mehr entfernen sich die Menschen von der reinen Wahrheit .... Während der immer tiefer und fester werdende Glaube auch die Menschen zu immer tieferer Erkenntnis führt. Und darum nützt alles Verstandes-Wissen dem Menschen nicht, so er nicht gleichzeitig in der ewigen Gottheit seinen Ausgang und sein Ende erkennt .... so also in ihm der tiefe Glaube wurzelt, daß er als Geschöpf Gottes in einem bestimmten Verhältnis zu Ihm steht und dieses Verhältnis auch ein bestimmtes Verhalten in der Erdenzeit der Gottheit gegenüber bedingt. Nur der gläubige Mensch wendet sich in allen Fragen, die ihn beschäftigen, bittend an Gott, daß ihm Erleuchtung werde, und daher kann auch nur der gläubige Mensch der rechten Antwort gewürdigt und die Wahrheit also ihm klarstens vermittelt werden. Alles, was vollkommen ist, steht im engsten Verband mit Gott, kann also nichts anderes als von Gott-Gewolltes ausstrahlen. Und jeder Gedanke ist die Ausstrahlung göttlicher Wesen, den der Mensch auf Erden empfangen kann und auch ablehnen .... Der willige, Gott zugewandte Mensch wird jedoch annehmen, denn er erkennt die Wahrheit dessen, was ihm vermittelt wird, da sein Wille nach der Wahrheit verlangt und ihm solche also zugeht. Und er wird stets abweisen, was ihm von unlauterer geistiger Seite vermittelt werden möchte, denn es ist der Geist aus Gott, der in ihm wirkt .... Und dieser Geist weiß die Wahrheit wohl zu unterscheiden von der Lüge .... Er wehret sich gegen die Lüge und weiset sonach jeden falschen Gedanken ab, denn er ist ja selbst der Ausfluß der Göttlichkeit und kann niemals in den Bann der Lüge geraten, doch jederzeit wird er sich zur Wahrheit bekennen, die doch gleichfalls göttlich ist und also vom göttlichen Geist im Menschen erkannt wird, weil der Mensch bewußt sich im Glauben an Gott mit der ewigen Wahrheit in Verbindung setzt. Es erklärt dieser Vorgang in verständlicher Weise, wann der Mensch den Weg zur Wahrheit beschritten hat und wann ihm reine Wahrheit gewährleistet ist ....

Amen

Wendet euch an die ewige Gottheit Selbst, und Sie wird euch belehren in allen Dingen. Und die Sonne des Geistes wird euch leuchten und euer Herz empfänglich machen für alle Weisheiten von oben. Denn dies ist Sein Wille, daß der Irrtum weicht und die Wahrheit Platz greift und bestehenbleibe und daß alle Irrlehren hinweggefegt werden, denn sie vergiften das Denken der Menschen und sind der Seele nicht förderlich, sondern von unübersehbarem Schaden. Und so sollet (wolltet) ihr, die ihr Sein Wort empfangt, zu Felde ziehen und kämpfen gegen jegliche falsche Lehre .... Jeder Sendbote Gottes muß seine Pflicht erfüllen und jeder Arbeiter im Weinberg des Herrn unablässig tätig sein und um der Wahrheit willen alles wagen, auf daß sich diese Bahn breche und der Geist derer frei werde, die willig sind, Gott zu dienen. Denn es gehen unzählige einen falschen Weg und kommen schwerer dadurch zum Ziel .... sie gehen einen vorgeschriebenen Weg ohne (alles Denken) eigene Gedanken .... Sie richten sich nach Formeln und wandeln doch in erschreckender Finsternis, wo ihnen das Licht so nahe ist. Und jeder Schritt, jeder Gedanke und jedes Werk, das nicht das Herz vollbringt, ist tote Form .... sie tun der Welt Genüge und glauben Gott zu ehren, sie sind so unbekümmert um ihrer Seele Heil und wissen nicht, wohin ein solches Denken führt .... Wer nicht ständig mit sich ringt und bemüht ist, vollkommen zu werden, dem leget die Gottheit noch unüberwindlich erscheinende Hindernisse in den Weg, und so sie diese nicht bewältigen und sie sich hilflos an den Vater im Himmel wenden, und das aus tiefstem Herzen, wird ihr Blick emporgelenkt und sie flehen im Geist und in der Wahrheit zu Ihm. Und dann erst werden sie Ihn fühlbar spüren, und Er wird ihnen nahe sein, doch anders, als sie jetzt Ihn ahnen .... Denn es ist von größter Wichtigkeit, daß sich ihr Leben nun in anderen Bahnen bewege, auf daß sie ernstlich ihrer Seele gedenken. Sie lieben noch das Leben zu sehr und wollen vom geistigen Leben nichts hören, und doch brauchen gerade solche Menschen einen besonderen Anlaß, der sie zum Nachdenken anregt und sie die göttliche Liebe recht erkennen läßt. Und dieser Anlaß wird in Bälde ihren Geist rege werden lassen, sie werden sich allen Ernstes befassen mit der Frage, ob die Gottheit Sich sichtbar äußert, und dies auch bald bejahen müssen .... Und dann wird ihrer Seele Rettung werden, denn sie verschließen Augen und Herz nicht mehr dem Licht, das ihnen von oben gesendet wird, und es wird leuchten in die Finsternis und erhellen so manches irrenden Menschen Seele .... Amen

Der Liebe Kraft muß alles überwinden, sie muß erziehen den Menschen zur Sanftmut und Geduld, sie muß leiden können und sich aufopfern für den Mitmenschen. Und so darf sich der Mensch nur üben in der Liebe, und er wird siegen über alle Widrigkeiten des Lebens. Und in dieser Erkenntnis wird dir auch die folgende Kundgabe verständlich sein .... Es bleibet der Mensch für die Zeit seines Erdendaseins abhängig davon, wie er sein Leben der Liebe widmet. Dementsprechend wird er sich in Gott-Nähe oder auch getrennt von Ihm befinden, und ebenso wird es ihm überlassen bleiben, wie er dieses Leben nützt .... Er kann die Eigenliebe voransetzen und tut dann nichts für seine Höherentwicklung .... Er kann aber auch die Liebe zu Gott sich als erstes Prinzip setzen und sich selbst in kürzerer Zeit erlösen. Denn in Liebe wirken heißt, sich mit Gott zu vereinen, Der die Liebe Selbst ist .... Ihr dürft also die ewige Gottheit keineswegs dort suchen, wo die Liebe nicht gepflegt wird .... Ihr dürft nicht glauben, daß ihr zu Gott gelangen könnt, ohne wahrhaft in der Liebe tätig zu sein, und ihr dürft auch nicht annehmen, daß eure Mission auf Erden erfüllt sei, wenn das Erdenleben bar aller Liebe an euch vorübergegangen ist .... Wollet ihr empfangen von Gott, so müsset ihr auch geben, ihr müsset in wahrer, uneigennütziger Weise Werke der Liebe verrichten an euren Mitmenschen, so dürft auch ihr in Empfang nehmen, was Gott euch zugedacht, und ihr werdet Seiner Liebe Macht und Kraft an euch selbst erfahren. Göttliche Liebe ist das Schönste und Herrlichste, was euch zuteil werden kann, und diese Liebe umfasset euch mit aller Gewalt, so ihr gleichfalls Liebe gebet denen, die eurer Liebe bedürfen. Es wird der Mensch, der immer liebend tätig ist, sich selbst nur wenig beachten, jedoch immer wird ihm das Wohl des Mitmenschen am Herzen liegen, und er wird sich nicht genügen können an Werken der Nächstenliebe. Denn er spüret dann auch instinktiv, daß er sich der ewigen Gottheit dadurch immer mehr nähert und ihn sein Lebenswandel zur Gottheit führt. Er erkennt sonach sein eigenstes Licht und gerät in den Stromkreis dieses Lichtes, d.h., sein Lebenswandel wird von nun an unter der Einwirkung dieser göttlichen Liebe stehen .... Er wird Gott dienen wollen und seinerseits alles tun, um sich der göttlichen Liebe würdig zu erweisen .... Er wird alle Tugenden üben und nach Vollendung streben .... denn er sehnet sich nach der Liebe Gottes .... Es ist die Liebe Gottes das wahre Leben, das Leben in der Ewigkeit, der Seligkeitsbegriff, und es teilet sich diese Liebe allen Seinen Geschöpfen mit, und daher muß gleicherweise auch ein jedes Geschöpf für das andere Liebe empfinden, weil die göttliche Liebe der Ursprung aller dieser Geschöpfe ist.. Wer also bestrebt ist, seinem Mitmenschen Gutes zu tun, der erfüllet das erste göttliche Gebot, und der Vater im Himmel kann Sich ihm nähern und ihm gleichfalls zukommen lassen, was für ihn der Inbegriff der Seligkeit bedeutet .... Er kann bei Seinem Kind sein in allen Werken der tätigen Nächstenliebe und also dieses unsagbar beglücken, das Liebe gibt allen denen, die liebender Hilfe bedürftig sind ....

Amen

Es ist ein gewaltiges Ringen um die Übermacht zwischen den guten und den bösen Kräften .... Und es ist die Allgewalt der göttlichen Liebe mächtig wirkend und stellt immer mehr Hilfskräfte den Erdenwesen zur Verfügung, auf daß das Böse überwunden und seine Wirkung auf die menschlichen Seelen abgeschwächt werde. Und dennoch geraten diese immer mehr in den Bann der Finsternis, denn der Wille des Menschen leistet keinen Widerstand, und so können unzählige Möglichkeiten zum Aufstieg .... zum Lösen vom Bösen, dem Wesen geboten werden .... es nützt dieses seinen freien Willen nicht und ist daher in größter Gefahr, und die Liebe der um die Seelen besorgten geistigen Wesen vermag nicht, den Willen des Menschen zu beeinflussen .... Und so wird das Ringen um diese immer schwerer und kann doch nicht aufgegeben werden, denn nur durch unausgesetzte Fürsorge und unermüdliche Zuwendung geistiger Kraft ist es möglich, eine Änderung des Denkens zu erzielen und also auch den Willen in andere Bahnen zu lenken .... Es kann mitunter wohl gänzlich erfolglos sein, jedoch vielfach wird sich ein Mensch, um dessen Seelenheil außergewöhnlich gerungen wird, sei es durch Gebet oder sorgende Liebe eines Mitmenschen oder auch die unausgesetzten Bemühungen der geistigen Wesen, eben durch die Zuwendung solcher geistigen Kraft, veranlaßt fühlen, gedanklich andere Wege einzuschlagen als bisher .... Er wird plötzlich eine Neigung verspüren zum geistigen Austausch .... Er wird geistigen Problemen Beachtung schenken und sich mehr mit Dingen befassen, die ihm bisher unwichtig erschienen. Und diesen Wechsel seines Denkens brachte lediglich die Liebe der Geistwesen und die Liebe des Mitmenschen zustande, und es ringen sonach diese so manche Seelen den Mächten der Finsternis ab, so sie zusammen wirken für solche irrenden Seelen und sich ihre Errettung zum Ziel gesetzt haben. Sofern die jenseitigen Wesen, denen die Sorge um die Erdenwesen obliegt, unterstützt werden von der Liebe der Menschen, sofern ihnen durch gläubiges Gebet wirksam Beistand gewährt wird und durch Hinweise menschlicherseits dem geistigen Wirken Tür und Tor geöffnet wird, ist der Erfolg unausbleiblich, und alle solchen Bemühungen führen zum Ziel, wenn auch oft erst nach geraumer Zeit. Denn Gott in Seiner unendlichen Liebe ist zu geben bereit, und Er wird also keine Bitte unerhört lassen, die dem Seelenheil des einzelnen gilt. So die Liebe des Menschen dem Seelenheil des Mitmenschen gilt, ist die Uneigennützigkeit seiner Liebe erwiesen .... er hat nur das Wohl dessen in der Ewigkeit im Auge und banget um die Seele, daß sie nicht dem Verderben anheimfalle. Und der gleiche Beweggrund treibt auch die jenseitigen Wesen zu unermüdlicher Tätigkeit an .... Sie gehen in ihrer Liebe um die Erdenmenschen auf und möchten sie bewahren vor den Leiden und Qualen im Jenseits, und all ihr Bemühen gilt dem Umgestalten des Denkens der irre-gehenden Erdenkinder. Und daher ist es von unvergleichlichem Segen, wenn das Gebet eines Menschen dem geistigen Wohl seines Mitmenschen gilt, und es wird das Ringen um solche Seelen von geistiger Seite größte Unterstützung finden, gelingt es doch dem vereinten Wirken um vieles leichter, die böse Macht zu überwinden und die Seelen dem Licht zuzuführen ....

Amen

Noch ist es ein gesegneter Zustand, den alle Menschen ersehnen (erfassen) sollten, daß sich der Geist in euch frei machen kann, denn ihr weilet noch auf dieser Erde und seid insofern frei, daß es ganz eurem Willen überlassen ist, die Fesseln des Geistes zu lösen oder ihn gefangen zu halten. So ihr dieses Leben aber beendet habt, seid ihr selbst Gesetzen unterworfen und ohne Kraft und Macht. Ihr habt nur noch euren Willen, seid jedoch auf die Hilfe anderer Wesen angewiesen, und dies bedeutet für euch einen qualvollen Zustand, so ihr noch tief in eurer geistigen Entwicklung steht. In Anbetracht des hilflosen Zustands muß euch Beistand geleistet werden, um Stufe für Stufe zur Höherentwicklung zu erklimmen. Ihr seid völlig auf Hilfe angewiesen, ihr könnt nichts ohne Unterstützung höherer Geisteskräfte, und ihr müsst euch diese auch wieder erringen, indem ihr selbst willig auch eure Dienste anbietet denen, die noch armseliger ins Jenseits eingegangen sind, denn es wird sich jedes Liebeswerk auch dort so auswirken, daß empfängt, wer gibt .... Und so vermag ein unvollkommen von dieser Erde geschiedener Mensch nichts mehr aus eigener Kraft, er ist so hilflos und verlassen, so sich nicht die höheren Wesen seiner annehmen oder ihm Kraft vermittelt wird durch liebes Gedenken und Gebet eines Erdenmenschen. Und in dieser traurigen Lage erkennen zu müssen, welche Gnadenzuwendung im Erdenleben er an sich vorübergehen ließ, ist unsagbar bitter und also ein Reuezustand, der Qualen auslöst, die ihr Menschen nicht ermessen könnt .... (23.10.1939) Der Leidenszustand solcher Seelen ist von ihnen selbst heraufbeschworen, und darum belastet er auch das Wesen dergestaltig, daß es ihm entrinnen möchte und es daher für jede Hilfe dankbar ist, die ihm in dieser Lage gewährt wird. Um nun die Pein verringern zu helfen, wird diesen Seelen Gelegenheit geboten, ihrerseits liebend tätig zu sein. Es ist die Bedürftigkeit in den Sphären der Unvollkommenen so groß, daß nur die jenseitige Hilfeleistung lindernd ist, und diese wird von den Erkennenden eifrigst geübt, im Willen, sich gegenseitig den Zustand erträglich zu machen. Und nur dadurch wird auch die Finsternis um solche Seelen zuweilen unterbrochen von einem Lichtstrahl, der wieder ihnen einen Weg weist, der ihre Lage bessern könnte. Die Seelen, die einen solchen Lichtstrahl verfolgen, kommen oft in die Nähe von Menschen, die im geistigen Wissen stehen, das nun auch den willigen Seelen im Jenseits zugänglich gemacht wird. Doch es sind die Voraussetzungen zur Annahme dieses Wissens die gleichen wie im Erdenleben .... Es muß das Wesen guten Willen haben und liebetätig sein, d.h. mitfühlen für das Leid derer, die mit ihm das schwere Leid teilen. Die Seele, die nur ihres eigenen Leidens gedenkt, wird schwerlich geistige Kost annehmen und daher auch unbeeindruckt einem geistigen Austausch vom Jenseits zur Erde gegenüber stehen, sie stellt sich ihm genauso ablehnend entgegen, wie dies die in der Eigenliebe stehenden Erdenmenschen tun, denen die geistige Kost gleichfalls unverständlich bleibt, weil diese im Herzen empfangen werden will, das Herz aber bei diesen noch nicht zum Leben erweckt worden ist ....

Amen

Ein ungewisses Schicksal ist den Menschen beschieden, die unter dem Einfluß des göttlichen Wirkens stehen, sich für dieses einsetzen sollen und säumig ihres Amtes walten. Denn sie sind in großer Gefahr, die Fühlung mit ihrem Schöpfer zu verlieren und vom rechten Pfad abzuweichen .... Es stürzen sich alle Kräfte der Unterwelt auf ein den göttlichen Willen nicht erfüllendes Erdenkind und suchen es gänzlich vom Wirken für den Herrn abzubringen. Und so gefährdet sich der Mensch oft leichtsinnigerweise, sofern er den Regungen nachgibt, die ihn von geistiger Arbeit zurückhalten. Andererseits jedoch kann ein Widerstand, der ein Nachlassen in geistiger Tätigkeit bezwecken soll, die Triebkraft und den Willen zur geistigen Arbeit erhöhen und außerordentliche Ergebnisse zuwege bringen, wenn der Wille stark ist und der Gottes-Dienst jeder anderen Arbeit vorangesetzt wird. Dann sucht der Mensch immer und überall die Gelegenheit, geistige Erfolge zu zeitigen, und bleibt in stetem Verband mit Gott trotz scheinbarer Schwierigkeiten; es ist dann der Einfluß der bösen geistigen Welt unbedeutend und scheitert am Willen und Glauben des Menschen .... Es kann ein so ernstlich Strebender mit Sicherheit in göttlichem Schutz sich stehend wähnen, und er braucht keine äußeren Feindseligkeiten zu fürchten, während ein den göttlichen Willen mißachtendes, oder träge und lau werdendes Menschenkind sich selbst eine Gefahr schafft, die darin besteht, daß es selbst nicht mehr voll und ganz zur Sache steht, nachläßt im Gebet und Sich-Empfehlen der göttlichen Gnade und also alle Gnadenmittel, die ihm zu Gebote stehen, verschmährt und sich langsam in einen Hilflosigkeitszustand verirrt, der unsagbar nachteilig ist für die Seele des Menschen. Je nach der Tiefe des Empfindens und nach der mehr oder weniger tiefen Gläubigkeit hat der Mensch Versuchungen zu überwinden, und er muß sich in solchen Versuchungen behaupten können, ansonsten er untauglich ist für die Verbreitung der Lehre Gottes. Wer nun vorzeitig versagt, hat doppelt schwer zu kämpfen, will er wieder sich voll und ganz der Arbeit für Gott hingeben, und es ist nur das Gebet, was ihm die alte Kraft wiedergeben kann .... Es soll das Gebet gepflegt werden ohne Unterlaß .... es soll keinerlei Lauheit darin eintreten, und es soll das innige Gebet in erster Stelle dem geistigen Wollen und dem Zuwenden göttlicher Kraft gelten .... Denn dann könnet ihr alles durchführen, was euch der Herr zur Aufgabe gemacht hat, und ihr werdet dann auch nie zu fürchten haben, daß euch die Welt etwas antun kann, das dem göttlichen Willen widersprechen könnte. Dagegen kann des göttlichen Schutzes nicht bedingungslos sich erfreuen, der Ihm nicht die Treue hält, sondern wankelmütig und seichten Glaubens seine geistige Arbeit unterbricht und der Welt mit ihren Einwendungen und Zweifeln mehr Glauben schenkt .... ihn wird der Vater im Himmel genauso verlassen, wie das Kind Ihn verlassen hat, und er wird einer ungewissen Zukunft entgegengehen ....

Amen

Ihr vernehmet den Ruf aus der Höhe, und es wird euch dadurch ein Gnadenmaß zuteil, das euch unsagbaren geistigen Erfolg sichert, so ihr des göttlichen Wortes achtet und das Empfangene in euren Herzen bewegt. Doch müsset ihr nun auch dazu beitragen, daß dieses Wort verbreitet wird, und es darf euch kein Hindernis abschrecken, es dort zu verkünden, wo die Seelen in geistiger Not sind. Und daher habe Ich es euch zur Aufgabe gemacht, zu wirken unentwegt .... Ihr sollt nur dieses Ziel verfolgen, daß Meine Lehre Eingang findet unter den Menschen .... Ihr sollt ohne Bedenken tätig sein nach Meinem Willen, indem ihr das Wirken für Mich allem anderen voransetzt .... Denn was Ich euch gebe, ist außergewöhnlich, und so muß auch eure Einsatzbereitschaft außergewöhnlich sein, d.h., ihr müsset Mir dienen mit aller Hingabe und dürfet nicht Grenzen setzen nach eurem Gutdünken. Die Kraft werde Ich euch geben jederzeit, und also gebet Mir euren ganzen Willen und ihr bezeuget Mir gleichzeitig eure Liebe zu Mir und zu Meinen Geschöpfen, denen ihr Hilfe bringt in seelischer Not. Und so betrachtet das Wirken für Mich als wichtigste und bedeutungsvollste Erden-Aufgabe, und leget der irdischen Tätigkeit nicht allzuviel Wert bei, so Ich euch diese Aufgabe stelle, die weit nötiger und dringlicher ist, denn sie soll doch Ewigkeitserfolg zeitigen .... Irdische Tätigkeit nützt nur dem Leib, die geistige Fürsorge aber der Seele und ist sonach unvergänglich und bei weitem nötiger für diese. Und so will Ich, daß sich Meine Kinder von Mir lenken lassen, daß sie Mir willig dienen und immer nur ausführen, was ihnen Meine Liebe gebietet, denn es hat nur das bleibenden Wert, was sich auf das geistige Leben bezieht. Und so Ich euch benötige, dürfet ihr Mir nicht widerstehen, sondern müsset euch mit vollem Willen einfügen und der Welt Kunde zugehen lassen von Meiner sichtbaren Willensäußerung, denn diesen euren Willen brauche Ich, so Ich den vielen Irrenden beistehen und ihnen Hilfe senden will .... Ihr müsset immer wissen, daß ihr nur die Ausführenden Meines Willens seid, so euer Wille nicht sich bewußt diesem widersetzt. Und darum gehorchet der Stimme in eurem Herzen, die es euch deutlich verkünden wird, so ihr Mir dienen sollt ....

Amen

Der Zwang beeinträchtigt den Wert einer Handlung. Wie oft gerät der Mensch in Versuchung, zu glauben, daß er seiner Pflicht genügt habe, so er eine Handlung ausgeführt hat, die einem vorgeschriebenen Gesetz entspricht. Es gilt dies im besonderen von solchen Gesetzen, die den Menschen gegeben wurden ohne Machtbefugnis und deren Innehaltung gefordert wurde, um dadurch wieder irdische Macht zu stärken. Nichts ist wertloser vor Gott als das Befolgen solcher Gebote im Zwangszustand .... Und nichts gefährdet mehr das Seelenheil des Menschen als der Glaube, seiner Pflicht genügt zu haben .... Denn es verhindert dieser Glaube das bewußte Streben nach Vollkommenheit .... Es wähnet sich der Mensch auf einer Stufe, die er noch lange nicht erreicht hat, denn er glaubt, die Forderung Gottes erfüllt zu haben, und ist lediglich Menschen-Gebot nachgekommen .... und dies ist ohne Nutzen für die Ewigkeit. Jede Pflichterfüllung ist eine Art Zwangszustand .... wohl im irdischen Leben aner kennenswert, für das geistige Leben jedoch ohne nennenswerten Erfolg, denn Gott verlangt, daß jeder Handlungsweise der freie Wille zugrunde liegt. Es soll der Mensch alles tun ohne Antrieb von außen, und sich von innen heraus zu seinem Handeln veranlaßt fühlen .... Er soll alles, was er tut, freiwillig und ungezwungen vollbringen und weder durch Drohungen noch durch Versprechungen zu seinem Handeln veranlaßt werden .... Erst dann wirkt sich dieses Handeln wahrhaft nutzbringend für seine Seele aus. Der göttliche Wille allein soll vollauf genügen, das Erdenkind nun entsprechend handeln zu lassen, jedoch durch irgendwelchen Zwang oder Druck auf die Handlungsweise der Menschen einwirken zu wollen ist nicht göttlicher Wille. Gebote hat nur Gott allein gegeben, doch die Menschen glaubten, diese göttlichen Gebote verschärfen zu müssen, und so hat sich bald ein Mißstand gebildet, der allgemein bedrohlich ist für die Erdenkinder, denn es wird wieder mehr die äußere Erfüllung der Gebote beachtet, und dies ist an sich ganz verdienstlos .... Es ist nur eine Form, der man genügt, die aber wertlos ist vor Gott. Allzueifrig sein wollende Diener Gottes haben somit einen Mißstand heraufbeschworen, der sich für die Seele ganz erschrecklich auswirkt. Man beachte nur das eine, wie stark die Ansicht vertreten ist, daß nur der Kirchenbesuch den Menschen der Gottheit näherbringe, und wie daher der Menschheit dieser zur Pflicht gemacht wurde menschlicherseits .... Und wie sonach der Glaube Wurzel gefaßt hat, daß nur der Gott dienet, der dieser Pflicht nachkommt .... wie jedoch gerade der Kirchenbesuch in Zwang jegliches tiefes Empfinden zur ewigen Gottheit tötet, wenn er vorschriftsmäßig zur bestimmten Zeit ausgeführt und also zur bloßen Angewohnheit wird, die nichts mehr mit (dem Wort) „Gottes-Dienst“ gemein hat .... Und wie gleichzeitig durch die Erfüllung dieses Gebotes der Mensch zum Schein-Gottesdienst erzogen wird, da alles, was er nun tut, Vorschrift ist, also keinerlei eigener Wille oder Herzensbedürfnis ihn dazu treibt, Gott wahrhaft zu dienen. Es ist ein planloses Ausüben von Handlungen, die nur Menschenwerke sind, oder menschliche Verfügungen, die unter dem Deckmantel „Äußerungen des göttlichen Willens“ getroffen wurden, um die Menschen zwangsmäßig einer bestimmten Kirche anzugliedern, um deren Macht zu vergrößern. Und es wird gerade das Gegenteil mit solchen Zwangshandlungen erreicht .... es wird mechanisch etwas ausgeführt, was tiefstes, innerliches Verlangen sein soll, und es wird aller äußere Schein gewahrt, während das Herz leer und tot dabei sein kann, und es bleibt solche Handlungsweise ohne Wert vor Gott, eben weil sie einen gewissen Zwangszustand als Voraussetzung hat und daher nicht so bewertet werden kann, weil es nicht dem göttlichen Willen entspricht .... Amen

In verhältnismäßig kurzer Zeit vermag die Seele, sich mit dem Geist zu einen, so es dem Menschen ernstlich daran gelegen ist, die Verbindung mit der ewigen Gottheit einzugehen, und er also alle Schranken niederreißt, die zwischen ihm und dem Vater im Himmel aufgerichtet waren. Der Wille zur Vereinigung mit Gott beseitigt ein Hindernis nach dem anderen, denn das größte Hindernis war ja, das Abwenden von der ewigen Gottheit aus freiem Willen. Je inniger das Erdenkind die Vereinigung erstrebt, desto offener bekundet es nun seinen Willen, und es ist sonach das Denken dessen in der rechten Bahn, die zur Erkenntnis der ewigen Wahrheit führt. Es wird nun auch die Lüge scheuen und jegliche Überheblichkeit verlieren, es wird alles tun, um der ewigen Gottheit zu Willen zu sein, und es wird bewußt ablegen, was dem Zusammenschluß mit Ihm hinderlich sein könnte, und dies kann der Mensch in kurzer Zeit zuwege bringen und sich erlösen, denn die Liebe und das Verlangen zum Vater läßt das Kind den rechten Weg finden .... Es zieht der Vater kraft Seiner Liebe das Kind zu Sich hinan, Er findet keinen Widerstand, und so kann die Vereinigung stattfinden in kurzer Zeit. Und es kann nun das Erdenkind wohl seinen Weg auf Erden fortsetzen, ist aber gewissermaßen der Erdschwere enthoben, denn sein Geist weilet nicht mehr auf dieser Erde, sondern in hohen und höchsten Regionen. Und die nun folgende Erdenzeit ist unvergleichlich erfolgreich zu nennen, denn mit Gott vereinigt zu sein heißt, in Seinem Willen wirken zu können und also ausführen, was göttlicher Wille ist. Es ist dann der Mensch vom Geist Gottes getrieben .... er kann nichts anderes als das tun, was Gott ihm vorschreibt, d.h., er spürt im tiefsten Herzen den Auftrag des Vaters als Drängen und führt sodann diesen aus mit vollster Überzeugung und Hingabe .... Er wird sichtlich gelenkt und bestimmt, das oder jenes zu tun, und folgt willig jedem Ruf des Vaters, horcht nur stets auf die Stimme des Herzens und führt die Weisungen aus, die ihm, im Herzen spürbar, zugehen. Und so muß der Mensch nur das eine überwinden, sein eigenes Wollen herrschen zu lassen .... er muß sich völlig unter den göttlichen Willen stellen und ohne Zögern diesen in Empfang nehmen, so er durch die Stimme des Herzens ihm vermittelt wird. Dann schwindet auch bald jeder feindliche Einfluß, und es kann der Mensch sich nun unzweifelhaft verlassen auf die inneren Einflüsterungen, und er erkennt den göttlichen Willen bald als die Triebkraft seines Handelns, denn er muß nun stets tun, was ihm von Gott Selbst vermittelt wird .... Es äußert Sich die ewige Gottheit klar und verständlich und also auch nicht im geringsten zweifelhaft. Es kann der Geist aus Gott im Menschen alles bewirken, so ihm volle Freiheit gewährt wird .... Er vermag also alles, weil das Wirken des Geistes nichts anderes als Gottes Wirken ist, und folglich wird der Mensch, der also ganz und gar in den Willen Gottes eingegangen ist, das Wunderbarste zustande bringen, denn es ist nicht sein Geist, sondern der Geist Gottes, der in ihm wirkt. Darum strebet zuerst nach der Vereinigung mit Gott .... suchet gänzlich eins zu werden mit Ihm .... gehet in Seinen Willen ein, und ihr werdet dann nur ausführen, was Gottes Wille ist und wozu Er euch berufen hat seit Ewigkeit .... Amen

Es ist die irrige Ansicht vertreten, daß nur der hochentwickelte menschliche Verstand einzudringen vermag in das Wissen um Dinge, die noch unerforscht sind, und daß sich also nur der im Weltwissen Stehende Erfahrungen zu eigen machen kann, die in das Reich des Unerforschten hineingreifen und den Schlüssel geben zum Wissen um dieses. Wohl soll der Mensch seinen Verstand gebrauchen, er soll auch alles bedenken und prüfen und nicht gedankenlos alles als Wahrheit hinnehmen, was ihm unterbreitet wird .... jedoch sich nur auf den Weltverstand verlassen ist törichter als etwas ungeprüft annehmen, das ein gläubiger Mensch ihm vermittelt. Es ist der Glaube an Gott eine größere Garantie für die Wahrheit einer Lehre als die vollendetste Schulung durch weltliche Lehrende. Um zur Wahrheit zu gelangen, ist der Glaube an Gott unerlässlich .... Nun kann jedoch das Erdenkind vermöge der Schärfe seines Verstandes dem im Weltwissen Stehenden weit überlegen sein, wenn es das ihm geistig Vermittelte zugleich begehret für seine Mitmenschen .... wenn es das Gebotene gern und willig weitergeben möchte und also außer dem eigenen Wissen um verborgene Dinge auch die Gabe anfordert, lehrend wirken zu können. Was der Mensch erkennt in sich, genügt nicht immer zum Darbieten dessen den Mitmenschen gegenüber. Der Gedanke kann blitzschnell das Erdenkind erleuchten, er kann empfangen und willig aufgenommen werden, jedoch zur Wiedergabe ist das Gedanklich-Empfangene oft nicht genügend, denn es muß erst der Verstand aufnehmen und verarbeiten, was das Herz empfangen hat .... Es gehört dazu auch ein rechtes Verstandes-Denken .... Die göttliche Wahrheit kann wohl allen geboten werden, doch der Umstand, daß diese weitergeleitet werden soll, bedingt außer der Aufnahmefähigkeit des Herzens auch ein gutausgebildetes Verstandesdenken. Die Gabe zu lehren muß gleichfalls dem Erdenkind vermittelt werden, und also muß dieses auch dazu Kraft anfordern, will es dem göttlichen Willen entsprechen und sich lehrend betätigen. Denn wiederum ist auch hier der freie Wille ausschlaggebend. Ein Erdenwesen in den Zwangszustand zu versetzen, zu lehren in bestimmten Zeiten, entspricht nicht dem göttlichen Willen .... es wäre dies wieder den Menschen gegenüber ein zu offensichtliches Wirken Gottes, das die Glaubensfreiheit beschneiden könnte. Daher ist es auch nicht Gott-gewollt, daß in unbewußtem Zustand Menschen lehrend auftreten, ist doch dieser Zustand eine Willensschwäche des Menschen, der gleicherweise ausgenutzt werden kann von Gott abgewandten Kräften .... wie von willensstarken Erdenmenschen und die Ergebnisse .... die durch diese den Menschen vermittelten Lehren .... nicht unbedingte Wahrheit zu sein brauchen. Sich eines willensschwachen Menschen zu bedienen, um durch diesen sich äußern zu können, entspricht nicht dem Willen Gottes, dagegen ist ein Ihm in vollem Willen ergebenes Erdenkind vollauf befähigt, den göttlichen Willen auszuführen, denn Gott Selbst kann durch dieses wirken .... Er gibt ihm äußerste Kraft und vollstes Verständnis, jedoch muß es auch diese sich erbitten und somit den vollen Willen bekunden, für Gott tätig zu sein. Nichts ist unausführbar, was ein solches Erdenkind sich vornimmt, so alles dem Übermitteln der göttlichen Wahrheit gilt. Und so kann wohl das menschliche Wissen eines Ungläubigen das des Gläubigen weit übertreffen, es wird aber der letztere in jeder Streitfrage, die in das Gebiet der göttlichen Wahrheit greift, den Redesieg

davontragen, denn Gott erleuchtet ein Ihm bewußt sich zur Verfügung stellendes Kind und gibt ihm die Fähigkeit, auch sein Verstandesdenken so zu gebrauchen, daß es blitzschnell erfaßt und jeglichen Einwand widerlegen kann nach göttlichem Willen. Und so bleibt selbst der weiseste Weltkluge weit hinter dem Wissen eines solchen Werkzeuges Gottes zurück, sofern er ohne jeglichen Glauben an Gott eine Beweisführung erbringen möchte über tiefe Probleme, die in geistiges Gebiet hinüberragen. Das Gott dienende Erdenkind aber muß sein Verstandes-Denken gleichfalls gebrauchen, denn erst, wenn Herz und Verstand zusammenwirken, ist das von Gott empfangene Wissen auch den Mitmenschen zuzuführen, und deshalb sind die jenseitigen Lehrkräfte unermüdlich bestrebt, die Denktätigkeit anzuregen, auf daß eine Mission erfüllt werde, die ungemein wichtig ist in den Zeiten geistiger Not .... Amen

Es wird euch die Kraft zugehen von oben, so ihr wirken sollet im Auftrag des Herrn, und Er Selbst wird euch nahe sein, und alles Bangen wird von euch weichen, denn der Herr braucht frohe, kampfesmutige Streiter und lässet euch nicht verzagten Sinnes werden, so ihr immer nur euren Willen gebet und Ihm zu dienen bereit seid. Des Lichtes Leuchtkraft wird so weit im Umkreis strahlen, daß es unmöglich ist, in Dunkelheit den Weg zu gehen, und ob auch die Menschheit das Licht scheut, sie kann sich dem hellen Schein nicht entziehen, und ihr Streben wird sein, es zum Verlöschen zu bringen, und daher ziehet sie zu Felde wider die Streiter Gottes und wendet alle erdenklichen Mittel an, die der Verdunkelung des Geistes gelten. So aber der Herr will, daß das Licht leuchten soll über die ganze Erde, wird Er überall erwecken Seine Streiter, die kämpfen sollen für Sein Wort. Alle verfügbaren Kräfte müssen gesammelt werden, und es soll keiner zurückstehen und Ihm die Treue brechen, denn nun erst wird es sich beweisen, wer tief im Herzen für den Herrn und Heiland, den göttlichen Erlöser aller Menschen, einsteht .... Nun erst werden die Erdenkinder ihre Liebe zu Ihm beweisen können, denn es wird ein Kampf einsetzen gegen alles, was göttlich ist .... es wird eine letzte Löse stattfinden sollen von Dem, Der aller Welt Sündenschuld auf Sich nahm. Und wer sich bewußt zu Ihm bekennt, dessen Kraft wird wachsen, sein Geist wird erleuchtet sein, und es stehen ihm die undenklichsten Mittel zu Gebote, die irdische Gegenmacht abzuwehren. Und so also die Zeit des Wirkens gekommen ist, belebet euch alle Sein Geist, ihr werdet über euch selbst hinauswachsen, ihr habt nun ungeahnte Gelegenheiten, diese eure Kraft zu erproben, und müsset dies auch tun, denn ihr müsset nützen, was euch der Herr gibt, um eure Kraft zu stärken. Der leiseste Widerstand schwächt diese göttliche Kraft, denn um geben zu können, müsset ihr empfangen wollen und das Empfangene nun auch recht nützen. Und es wird Sich euch auch der Vater offenbaren und euch Seinen Willen kundtun, und das in solcher Weise, daß jeder Zweifel von euch genommen und ihr freudigen Herzens einwilligt, in Seinen Dienst zu treten. Nur versäümet nicht, allzeit im Gebet zu bleiben, erbittet euch die Kraft, und bezeuget durch das Gebet euren Willen, das zu tun, was Gott von euch fordert, und ihr werdet alle guten Kräfte aus Gott zu eurem Dienst bereit finden, es wird euch Beistand werden in jeder Lebenslage, und sie werden euch helfen, euer Los auf Erden zu tragen und für den Herrn in vollster Einsatzbereitschaft zu stehen, so Er euch benötigt ....

Amen

Das ist des Menschen ärgster Feind, daß ihn der Eigendünkel nicht verläßt, denn er ist dann gleichsam ohne Selbsterkenntnis .... Er sieht sich in falschem Licht und tut sonach nichts, als diesen noch zu erhöhen, anstatt in aller Demut sich selbst zur Rechenschaft zu ziehen, seine Fehler und Mängel zu erkennen und sie zu bekämpfen. Jedem Streben nach Vollkommenheit muß das Erkennen vorangehen, doch wer sich im Spiegel der Gerechtigkeit und Unantastbarkeit sieht, der strebet nicht nach oben, sondern wähnet sich schon oben; er hat auch kein Verlangen nach Höher-Entwicklung, weil ihm sein mangelhafter Reifezustand nicht zum Bewußtsein kommt. Und er wird auch selten einen diesbez. Hinweis annehmen, da er sich seines Wertes bewußt ist und er daher ungemein entfernt ist vom wahren Erkennen seines Seelenzustandes. Und also wird es sehr schwer möglich sein, einem vom Wert seiner Persönlichkeit überzeugten Menschen die Notwendigkeit des Strebens nach Vollkommenheit klarzumachen, denn immer wird er dieses wohl bei seinen Mitmenschen angebracht finden, niemals aber bei sich selbst .... Er erkennt seinen eigenen größten Fehler nicht und findet somit schwerlich den Weg zur Erkenntnis .... er hat ein gewisses übergroßes Selbstgefühl, das ihn hindert, sich demütig bittend dem Vater im Himmel anzuvertrauen, und also ist dieses Selbstgefühl der größte Feind seiner Seele .... er beugt sich nicht vor dem Vater .... und noch viel weniger dienet er .... Und dies hindert ihn an der Höher-Entwicklung seiner Seele, denn es kann der Mensch nichts Hohes erreichen, so er nicht bewußt danach strebt .... und wiederum wird er nicht streben nach etwas, was er zu besitzen glaubt. Nur wer sich klein und schwach dünkt, bittet um Hilfe .... Doch der Große und Starke glaubt sie nicht zu benötigen. Und also geht er leer aus und hat letzten Endes keinerlei Aufstieg zu gewärtigen, denn jede Höhe muß erstrebt werden. Wenn nun das Selbstgefühl eines Menschen so stark entwickelt ist, dann ist ihm auch die Entfernung von der ewigen Gottheit nicht recht verständlich, und er tut nun seinerseits nichts, um diese Entfernung zu vermindern .... Er läßt im Gegenteil die irdische Welt noch auf sich einwirken, daß der Abstand von Gott immer merklicher zutage tritt, denn er glaubt sich selbst so im Wissen stehend, daß er alles ihm für sein Seelenheil Gebotene überlegen abweist, immer von dem Gesichtspunkt seiner Unantastbarkeit und seines Wertes ausgehend. Er betrachtet sich selbst als vorbildlich und will keinen anderen gelten lassen, er nimmt keine Lehren an und ist nach wie vor ablehnend, so von ihm eine Umgestaltung seines Wesens gefordert wird, denn dieses dünkt ihm über alles erhaben und ist doch das größte Hindernis auf dem Wege zur rechten Erkenntnis, denn es kann nur der die Höhe erlangen, der sich in tiefster Tiefe wähnt .... denn dieser bittet Gott innig um Seine Hilfe, die ihm vom Vater liebevoll gewährt wird, während jener sich nicht so bedürftig glaubt, um die Hilfe des Vaters zu erbitten, und also ohne jegliche Hilfe auch nicht nach oben gelangen kann .... Amen

Es eilet die Zeit, und der Menschen Sinn ändert sich nicht, es gehen unzählige Seelen zugrunde, so der Herr ihnen nicht in letzter Stunde noch Seine Liebe anträgt und ihnen den entsetzlichen Untergang alles Irdischen vor Augen führt .... Und daher achtet der Tage, die sich wesentlich unterscheiden werden von der sonst üblichen Jahreszeit. Je niedriger die Sonne steht, desto helleren Schein wird sie von sich geben, und es wird eine ungewöhnliche Temperatur die Menschen in Erstaunen setzen .... Und dies wird Anlaß geben zu Vermutungen aller Art .... Man wird teils hoffnungsfroh der kommenden Zeit entgegensehen, teils ängstliche Bedenken haben, und es wird der Mensch geneigt sein, ein übernatürliches Walten anzuerkennen. Jedoch gedenken die wenigsten ihres Verhältnisses zu Gott .... Sie erkennen es nicht, daß Gott Selbst ihr Denken Sich zuwenden möchte, sie bemühen sich auch nicht, einen Zusammenhang zu suchen in den außergewöhnlichen Naturerscheinungen .... Ja, sie gewöhnen sich sehr schnell daran und ziehen nicht den geringsten Vorteil daraus für ihre Seele. Denn so sie nur aufmerken möchten, würde ihnen der Ruf aus der Höhe verständlich sein. So sie aber ihres Verhältnisses zum Schöpfer nicht gedenken, bleiben sie irdisch gesinnt und nehmen nichts ihnen geistig Gebotenes an. Und es sind alle diese außergewöhnlichen Naturerscheinungen Äußerungen des geistigen Wirkens jener Kräfte, die Gott untertan sind und willig, Ihm zu dienen. Es werden sich erneut geistige Strömungen bemerkbar machen und diese den Menschen in Erscheinung treten auf mannigfache Art, und doch wird der Menschheit Denken sich wenig damit befassen, denn ungeheuer wirket auch die Macht der Finsternis, und diese kämpfet gegen alles geistige Erkennen .... sie sucht abzuschwächen das Göttliche, und so wird die Menschheit nur immer irdischem Geschehen Beachtung schenken und dem Wirken der Gottheit in der Natur teilnahmslos gegenüberstehen, obgleich in sichtlich wohlthätiger Weise die Menschen davon berührt werden. Nur eine kleine Zahl sieht Gottes Hand sich den Menschen entgegenstrecken und suchet die Mitmenschen aufzuklären, doch nur die Wohltat, die körperlich spürbar ist, erkennt man an, nicht aber eine Weisung von oben, die eine Änderung des menschlichen Denkens bewirken soll. Und in diese Zeit des Wohlbehagens, hervorgerufen durch außergewöhnliche Wirkung der Sonne zu ungewöhnlicher Zeit, fällt ein Ereignis, das auch jedem geistig Blinden zu denken geben sollte .... Es löst sich ein Stern vom Firmament und verändert seine Bahn .... Es wird dieser Stern eine Leuchtkraft haben, die alle anderen weit übertrifft, er wird hell erstrahlen des Nachts und sich der Erde nähern, so daß auch diese Erscheinung wieder ungewöhnlich ist für die Menschen und doch gleichzeitig ein Beweis dessen, daß der Schöpfer des Himmels und der Erde alle Gewalt hat und also auch den Sternen ihre Bahn vorschreibt nach Seinem Willen. So dieser Stern sichtbar ist, geht die Menschheit immer mehr dem geistigen Wendepunkt entgegen .... Es wird ihr so viel Hilfe geboten in geistiger Beziehung, daß sie wahrlich nur ihren Willen benötigt, um diese Hilfe sich anzueignen, doch ihr Sinn wird immer verstockter, ihr Denken immer verblendeter .... Und es ist die Zeit nicht mehr fern, deren der Herr Erwähnung tat auf Erden, daß eine Tür aus ihren Angeln gehoben wird, so der Mensch sein Herz verschließt allen geistigen Strömungen. Es wird das Licht leuchten auch dort, wo es gemieden wird, denn der

Lichtstrahl wird so hell sein, daß er alles durchdringt, und es wird sehen müssen auch der geistig Blinde, nur wird sein Wille dennoch ablehnend sein, und das Ende wird sein, daß er von dem Licht verzehrt wird .... Denn alles, was hell, licht und klar ist, bannet die Finsternis .... Und es besieget das Licht die Finsternis insofern, als die Dunkelheit weichen muß, wo einmal das Licht der Wahrheit sich Bahn gebrochen hat. Und es wird die Lüge und der Schein in sich zusammenfallen, jedoch die Wahrheit wird bleiben bis in alle Ewigkeit ....

Amen

Die sich der ewigen Wahrheit verschließen, sind unsagbar armselig zu nennen, denn ihnen geht alles verloren, was dem Leben erst den wahren Sinn gibt. Nur im Empfangen dieser Wahrheit aus Gott wird das Leben recht genützt, und nur das göttliche Wort hat Ewigkeitswert, denn es verbindet dies ja den Schöpfer mit dem Geschöpf und hebt so die Trennung zwischen beiden auf, die wieder die alleinige Ursache ist, daß Gott Sich im Wort äußert. Wer das Wort Gottes aufnimmt mit dem Herzen, ist reich zu nennen schon auf Erden. Er ist mit dem Vater verbunden und empfängt unausgesetzt göttliche Gnade .... Er ist in Zeiten irdischer Not nicht verlassen, sondern empfängt ständig Trost und Beistand .... Er hat auch nicht zu fürchten, daß ihm diese Gnade genommen werden könnte, solange er selbst diese begehrt .... Denn Gott kennt keine Grenzen Seiner Liebe. Das Kind, das empfangen will, wird ständig gespeist mit dem Brot des Himmels, welches ist die ewige Wahrheit. Nichts in der Unendlichkeit ist kostbarer denn diese, es ist die göttliche Wahrheit das allein Erstrebenswerte, denn wer diese hat, hat alles .... Wer in der Wahrheit steht, ist gleichsam eingeweiht in das Wirken Gottes, ihm wird alles offenbart, was wissenswert und dem Menschen von Nutzen ist. Ihm wird auch gleichzeitig das Verständnis geweckt für alles geistige Wirken, es wird ihm das Wissen vermittelt zum Zwecke des geistigen Ausreifens; es wird ihm die Aufgabe gestellt, sich als Bildner der menschlichen Seele zu betätigen, er wird in die undenklichsten Gebiete eingeführt und empfängt darüber Belehrungen unbegrenzt, denn sein Wissen soll dazu dienen, den Mitmenschen gleichfalls zu belehren. Und jedem Menschen steht es frei, sich zu beteiligen an dem geistig Gebotenen, jedem Menschen steht es frei, gleichfalls göttliche Weisheit zu empfangen und sein Wissen zu bereichern, so wie es nur sein Wille ist. Und wer die göttliche Gnadengabe erkennt und sie dankend in Empfang nimmt, hat so unsagbar viel gewonnen, denn er gelangt zur Erkenntnis und geht fortan den rechten Weg zur Höherentwicklung seiner Seele, er legt den Lebensweg nun nicht mehr vergeblich zurück, sondern ist eifrig bedacht, alles, was ihm durch das Wort Gottes vermittelt wird, zu befolgen .... Er beachtet das göttliche Gebot der Liebe und trachtet also danach, sich zu erlösen .... Er hat nur ein Ziel vor Augen, die Sonne des Geistes aufgehen zu sehen. Er trachtet danach, in die Strahlen der göttlichen Gnadensonne zu kommen, um nur immer deren Wirkung an sich zu verspüren .... er kommt dem göttlichen Willen nach mit allem Eifer, und seine Sorge ist nicht nur sein Seelenheil, sondern auch das Seelenheil der Mitmenschen, denn er erkennt in diesen das gleiche Erzeugnis göttlicher Vaterliebe, er erkennt, daß alle Menschen des gleichen Geistes sein sollen und daher unausgesetzt den göttlichen Geboten Rechnung getragen werden muß, daß ein jeder Mensch Sorge in Liebe für den Mitmenschen, daß die Liebe alle untereinander verbinden und füreinander tätig sein soll .... Es soll die göttliche Weisheit .... das empfangene göttliche Wort .... dies zuwege bringen, daß sich der Mensch geistigen Reichtum sammle auf Erden und also reich bedacht eingehe in die Ewigkeit, allwo die geistigen Gaben allein gewertet werden und somit die göttliche Wahrheit bestehenbleibt bis in alle Ewigkeit ....

Amen

Durch undenkliche Zeiten hindurch ist die Sprache des Menschen die Ausdrucksform seines Denkens, und es bedient sich der Mensch ihrer, um das Ergebnis seines Denkens dem Mitmenschen zu vermitteln. Es hat der weise Schöpfer ihnen das Mittel in die Hand gegeben, das die Menschen miteinander verbinden soll, und Er hat ihnen gleichzeitig eine Möglichkeit gegeben, durch diese Mittel alle gedankliche Tätigkeit zu formulieren, um den Mitmenschen teilnehmen zu lassen an jeglichem geistigen Erleben. In einem gewissen Stadium seiner Entwicklung ist ihm zwar diese Gabe versagt, jedoch ist auch zu gleicher Zeit das Denkvermögen noch unentwickelt, und es wird daher beides erst dann den rechten Wert haben, wenn es sich gegenseitig ergänzt, d.h., wenn die Sprache schlicht und klar ausdrücken kann, was gedanklich den Menschen bewegt. Daß sich der Mensch der Sprache zur gegenseitigen Verständigung bedienen muß, ist Gottes Wille, denn es soll ihm dadurch Gelegenheit geboten werden, auf den Mitmenschen einzuwirken und diesem die gedankliche Tätigkeit klarzulegen, und es sollen alle Menschen dadurch in den Segen der Gedankentätigkeit gelangen .... indem ihnen etwas vermittelt werden kann, was die eigenen Gedanken noch nicht in sich erweckt haben. Denn die Gedanken sind wiederum den Menschen freigestellt .... sie können gut und auch böse sein und also auch entsprechend gut oder böse wirken auf den Mitmenschen, so dieses Gedankengut durch die Sprache denselben vermittelt wird. Und es wird sonach verständlich sein, wie gerade die Sprache ein wichtiger Faktor ist im Erdendasein .... wie alles, was den Menschen geboten wird, durch die Sprache ihnen erst verständlich wird .... und wie ohne die Sprache das ganze Leben weit eintöniger die Menschen berühren würde und ohne das sprachliche Übermitteln ein jeder sein Leben nur für sich allein leben würde, da es keine Möglichkeit gäbe, den anderen Menschen vom eigenen Empfinden in Kenntnis zu setzen .... es würden keine Äußerungen den Menschen zugehen, und es wäre die Gemeinschaft unter ihnen weit mehr gefährdet, denn jeder beschäftigte sich ausschließlich mit seinen eigenen Gedanken, ohne zu wissen, daß ein jeder Mensch anders zu denken befähigt ist .... Es wird dies erst recht verständlich, wenn man bedenkt, daß stets und ständig der Mensch irgendwelche Gedanken ausarbeitet und daß also unzählige Gedanken wieder in nichts vergehen würden, so sie nicht durch die Sprache sich den Weg zu den Mitmenschen bahnen möchten und also dort wieder zu gedanklicher Tätigkeit anregen und immer neue Gedanken gebären würden .... Und daher ist die Sprache als Gottesgeschenk nicht hoch genug zu bewerten, denn sie ermöglicht in erster Linie den Geistig-Suchenden einen regen geistigen Austausch und ist Anlaß dazu, daß sich der geistig rege Mensch bedeutend leichter emporringen kann, denn es kann ihm von allen Seiten in vielfacher Art eine regelmäßige Unterweisung geboten werden, und wieder ist es nur der Wille des Menschen, das, was ihm durch die Sprache an Geistesgut vermittelt wird, gläubig aufzunehmen und so zur Höhe zu gelangen, was ihm ohne diese göttliche Vergünstigung ungleich schwerer fallen möchte und es also außergewöhnlich langer Zeit bedürfen würde, sollte der Mensch den Reifezustand seiner Seele ohne solche Vermittlungs-Möglichkeit der Gedanken erreichen. Denn die göttliche Liebe und Weisheit ist seit Ewigkeit nur darauf bedacht, den Erdenwesen ihren Aufstieg so leicht als möglich zu machen, und gab daher diesen die Gnade, die Sprache gebrauchen zu dürfen, um einander den Weg nach oben leichtzumachen .... Amen

Der Grenzstein wird stets dort gesetzt sein, wo Besitztum aufhört und ein anderer Besitz beginnt, denn es soll dieser Grenzstein verhüten Hader und Streit, er soll die Rechte eines jeden Besitzenden bezeugen und verhindern, daß um des Besitzes willen Streitfragen entstehen, deren Schlichtungen unverkennbar schwierig wären. Es ist diese Markierung der Grenze in gewissem Sinn ein Schutz vor Übergriffen in das Eigentum des anderen, und so errichtet sich der Mensch selbst ein sichtbares Zeichen, daß die Mitmenschen das Eigentum respektieren .... Wer nun dieses Beispiel anwenden will auf das geistige Leben der Erdenmenschen, der muß sich erstmalig vorstellen, daß nur der Mensch Anspruch erheben kann auf Besitztum, der bemüht ist, sein geistiges Wissen zu vermehren .... Diesem Wissen wird er aber nimmermehr eine Grenze zu setzen brauchen, und noch viel weniger wird ihm sein Besitz streitig gemacht werden können und also verringert werden vom Mitmenschen, denn eignet sich dieser geistigen Reichtum an, so wird dies doch den Besitz des ersteren nicht schmälern, denn es ist das Geistesgut des Menschen unteilbar und doch wieder allen Menschen mitteilbar .... es kann sich ein jeder daran bereichern, ohne dem anderen etwas nehmen zu brauchen .... es wird noch und noch begehrt und angeeignet werden können und doch nicht dem Gebenden etwas genommen werden .... Und also ist es nicht nötig, ängstlich einen Merkstein zu setzen, der das Verringern geistiger Gabe verhindern soll, denn was einmal besteht an Geistesgut, kann nie und nimmer weniger werden. Und so wird auch niemals im geistigen Reich ein Wesen das andere schädigen können, sondern es wird nur ein Wettstreit sein untereinander, geistiges Gut in Empfang zu nehmen, um den geistigen Reichtum zu vermehren, und es wird das Wesen dies können, ohne daß solches schädigend oder nachteilig sich auswirken könnte für andere Wesen. Es ist somit der Grenzstein als Sicherungsmaßnahme des Eigentums nur im irdischen Leben anwendbar und also eine Einrichtung, die der Sicherung irdischer Werte gilt, doch in geistiger Beziehung würde alles Begrenzen-Wollen hinfällig sein, und es wird das Wesen stets nur geben wollen, ohne sich selbst seines Besitzes zu entäußern, sofern es alle materiellen Begierden überwunden hat und sein Verlangen nur noch dem geistigen Reichtum gilt ....

Amen

Die ungeheure Verantwortung des Erdenmenschen seiner Seele gegenüber müßte ihn unermüdlich ringen lassen, solange er auf Erden weilt. Statt dessen schüttelt er sie ab und achtet nicht des Rückganges der Seele, der wiederum unsagbar verderblich ist. Es soll der Kampf gegen die bösen Mächte ein immerwährender sein, und jedes Nachlassen vermehrt den Angriffswillen dieser, und deshalb hat der Mensch immer schwerer zu kämpfen, je nachlässiger er dem Feind seiner Seele gegenüber ist, während die Kraft dessen erlahmt, je mehr Widerstand ihm geboten wird. Das Verlangen zu Gott und Verabscheuen alles Bösen schwächt gleichfalls die Macht des Widersachers, und es entwindet sich gleichsam die Seele der Fesseln und sucht sich also der ewigen Gottheit zu nähern. Je größer das Verlangen nach dem Licht ist, desto mehr meiden die Kräfte der Unterwelt den Erdenmenschen, nützen jedoch jede seelische Schwäche aus, um mit erneuter Kraft einzuwirken auf das ihnen entrinnen-wollende Wesen. Und so ist ständige Vorsicht geboten, es soll der Mensch nur immer seiner Seele gedenken, die den Nachlässigkeitszustand außerordentlich qualvoll spürt, und es muß daher der menschliche Wille mit vermehrter Kraft tätig sein, um die Schwächen des Körpers zu überwinden, auf daß die böse Gewalt nicht Macht bekomme über die Seele dessen. Aller Beistand von oben wird ihm gewährt, so er sich bittend diesen erlebt, und so ist eine jegliche Unterstützung dem Erdenkind sicher, wenn sein Wille sich bewußt der ewigen Gottheit zuwendet.

In dieser Gewißheit empfangt: Der Geist, der in euch wirkt, vernimmt die leiseste Regung zum Göttlichen in euch, und er ist bereit, jeglichem Flehen nachzukommen. Er will jeden Zweifel in euch zerstreuen .... er will euch Gewißheit geben, wo ihr fragend euch an ihn wendet .... er will euch Licht bringen, wo ihr im Dunkeln wandelt .... er will euch einführen in jedes Wissen und euch den Weg gangbar machen, den ihr zu gehen habt auf Erden .... Und so hat sein Wirken in euch immer nur den Zweck, euch auszureifen und zu ständigem Streben anzuregen. Er will es euch möglich machen, die euch gestellte Erdenaufgabe zu erfüllen. Und so erkennet ihr daraus wieder die unendliche Liebe des Vaters, Der Seinem Kind beistehen möchte, das zu erreichen, was höchste Glückseligkeit bedeutet .... Er möchte Seinem Kind alles zuwenden, was die Ewigkeit an Herrlichkeiten bietet, und stellt ihm also alle Mittel zur Verfügung, dieses Ziel zu erreichen. Wenn Sich nun die ewige Gottheit mit so unendlicher Liebe einsetzt für Ihre Geschöpfe, so muß auch das verständlich sein, daß der Mensch gleichfalls etwas dazu tun muß .... daß er wenigstens seinen Willen, der ihm völlig freisteht, dahingeben muß, um unvergleichlich Schönes dafür zu empfangen. Es verlangt der Vater nur den Willen des Kindes, daß dieses ihn freudig unterstelle dem göttlichen Willen und also seine Bereitwilligkeit erklärt, nach oben zu streben, und daß es alle Gaben dankend in Empfang nimmt, die allein nur diesem einen Zweck dienen, das Kind dem Vater entgegenzuführen, auf daß Er es nun einführen kann in Sein Reich .... auf daß es für ewig Ihm verbunden bleibe und jegliche Trennung überwunden ist. Amen

Losgelöst von der Erdschwere bietet sich dem Wesen, das dem Willen Gottes entsprochen hat, im Jenseits nun ein Anblick dar, der dem Menschen auf Erden nicht zu beschreiben ist, denn es fasset dieser nicht, was außerhalb der Erde die Liebe Gottes geschaffen hat und welche Freuden der Vater denen bereitet hat, die sich als Kinder Gottes erwiesen haben. Unvergleichliche Freuden warten derer .... und je emsiger das Kind auf Erden tätig war, den Willen Gottes zu erfüllen, desto hellerem Licht geht es nun entgegen. Dem Chaos der Finsternis ist die Seele nun entronnen, sie geht ein in eine Sphäre, die hell, licht und klar und den Dämonen der Unterwelt verschlossen ist, und (es = d. Hg.) können diese daher nicht mehr auf die nun im Licht stehenden Seelen einwirken, so daß diese nicht mehr von böser Macht behelligt werden können. Und dieser Zustand ist so überaus wohlthätig und Freude-auslösend, denn das Ringen der Seele ist beendet .... in ihr ist Friede und um sie strahlendes Licht und unbeschreibliche Seligkeit. Denn alle Wesen, die in gleicher Sphäre weilen, tragen dazu bei, die Seligkeit zu vermehren. Die Liebe dieser Wesen hat einen Grad erreicht, daß sie nun würdig sind der Nähe des Herrn, denn sie begehren kraft dieser Liebe, und die Erfüllung ihres heißen Begehrens ist über alle Maßen beglückend und solcher Art, daß das Liebe-empfangende Wesen in unverminderter Weise alles, was es selbst empfängt, weitergeben muß an alle Wesen im Weltall. Denn die Liebe des Vaters im Himmel versieget nicht, sie strömt ununterbrochen über auf alle Geschöpfe und geht also auch unaufhörlich allen Seinen Geschöpfen zu auf dem Wege über unzählige vollkommene, d.h. im Licht und in der Wahrheit stehende Wesen, die Empfänger und Übermittler dieser göttlichen Liebekraft zu gleicher Zeit sind. Nur im Vollkommenheitszustand vermag das Wesen diese göttliche Liebesfülle zu ertragen, und nur im Vollkommenheitszustand ist es befähigt, diese Liebeskraft weiterzugeben, und also ist letzteres auch die Aufgabe dieser Wesen im Jenseits, daß sie Vermittler sind aller Kraft aus Gott .... daß sie unausgesetzt wirken im Willen der ewigen Gottheit. Es machen sich die Menschen oft einen so falschen Begriff vom Leben in der Ewigkeit, daß sie dieses sich vorstellen in beschaulicher Ruhe und immerwährendem Genießen, und doch ist das ewige Leben ein Zustand emsiger Tätigkeit, es äußert sich alles Glück, aller Seligkeitszustand in rastloser Tätigkeit, in ständiger Hilfe zur Freiwerdung alles Unerlösten, und es wäre ein Ruhezustand gleichbedeutend mit Vergehen und Verderben. Nur ist der irdische Zustand des Mühens und der drückenden Sorge nicht mit jener Arbeit im Jenseits zu vergleichen .... das ewige Leben in Vollkommenheit ist völlig unbeeindruckt von irgendwelchen Kräften, die sich belastend äußern könnten. Nur der enge Zusammenschluß mit dem göttlichen Herrn und Heiland verlangt diese Tätigkeit, und nur der Vaterwille wird gleichsam erfüllt, indem alle im Licht Stehenden als Seine Kinder die Tätigkeit ausführen in Seinem Willen. Und so kann der Mensch sich niemals einen Ruhezustand als Inbegriff der ewigen Seligkeit vorstellen, denn alles, was lebt, muß tätig sein, und also ist das ewige Leben ein immerwährendes bewußtes Arbeiten und Ausführen des göttlichen Willens ....

Amen

Die Mich begehren, sind Mir willkommene Diener, denn Ich sehe ihren Willen und ihr allzeit Mir zugewandtes Herz. Die Bereitschaft, für Mich und Meinen Namen zu kämpfen, sichert ihnen Meine immerwährende Liebe, und es müssen zur Höhe gelangen, die Meine Liebe erfaßt und zu Mir hinanzieht. Die Vereinigung mit dem Vater des Alls werdet ihr erstreben mit allen Sinnen, denn Ich lasse euch nicht, so Meine Liebe euch einmal erfaßt hat .... Ich weise euch den Weg so deutlich, und euer Herz wird euch allzeit Meinen Willen kundtun. Darum seid ihr in Meinem Schutz und wohlgeborgen, solange ihr auf Erden wandelt, denn das Licht der Sonne leuchtet euch am Tage und der Leitstern Meiner Liebe in der Nacht .... Meine Gnade ist in jedem Strahl der Sonne und in jedem Stern, den euer Auge erblickt. Immer und überall ist Meine Liebe für euch bereit, und nimmer bin Ich euch fern, denn euer Gedanke allein genügt, daß Ich euren Ruf nach Mir erkenne, und Ich folge diesem Ruf jederzeit, Meinem Kind auf Erden Schutz zu gewähren gegen alle Not und Gefahr. Und so das Kind keinen Schritt geht ohne Mich, werde Ich bald ganz in sein Herz einziehen und immer bei ihm verbleiben bis in alle Ewigkeit. So lasset dies zum Trost euch sagen: Die Sendungen vom Himmel bestätigen euch diese Meine Worte. Sie können nur dem Erdenkind geboten werden, das Mir sein Herz anträgt, und der Wille, mit Mir vereinigt zu sein, ist Vorbedingung, Mein Wort zu vernehmen. Und so also das Wort zu euch herniedersteigt, so muß sich der Geber des Wortes mit dem Empfänger vereinen .... Und doch soll das Kind in aller Tiefe und Gründlichkeit sich gestalten und muß daher ständig dazu angeregt werden, auf daß die Sehnsucht so stark werde, daß es nur noch der Vereinigung mit Mir lebt, daß alle seine Gedanken sich vergeistigen und es mit allen Sinnen nach Vollkommenheit strebt, um Mich aufnehmen zu können in sein Herz, und so muß das Leben scheinbar ohne äußerliche Veränderungen vorübergehen, auf daß das Erdenkind nicht erlahme in seinem Streben, auf daß es nicht vorzeitig sich reif wähnt, sondern unausgesetzt die Hände bittend zum Vater emporstreckt, daß Er es schütze und der großen Gnade würdig mache .... Denn es sollen Meine Kinder vollkommen werden und teilhaben an aller Herrlichkeit, die Meine Liebe ihnen dereinst bieten möchte ....

Amen

Nur so ist das Wirken des Geistes zu verstehen, daß sich der Mensch eine Kraft vorstelle, die in ihm tätig ist. Er muß einen Unterschied machen in der Art und Weise der Tätigkeit des Geistes und der der Seele. Es ist die Seele der Lebensodem, und es wird jeder Körper leben, so in ihm die Seele wohnt. Er kann jedoch mit dieser Seele ein Leben führen, das gleichsam mechanisch genannt werden könnte .... daß der Körper wohl alle Funktionen verrichtet, die zum Erdenleben erforderlich sind, was er ohne die Seele also nicht könnte .... Doch er tut das ohne jeglichen Zusammenhang mit Gott .... Er nützt nur die von Gott erhaltene Lebensfähigkeit, doch nicht für Gott, sondern ausschließlich für sich und Gott entgegengesinnter Macht .... Er hat sein Erdenleben zuvor bewußt angefordert von Gott zum Zweck der Annäherung an Ihn, aber nun diesen Zweck nicht erfüllt, jedoch die Tätigkeit der Seele vollauf in Anspruch genommen. Er hat nicht die Kraft aus Gott .... den göttlichen Geist .... angefordert, der die einzige Möglichkeit zur Annäherung zu Gott ist. Er hat den göttlichen Funken, der ihm ward als köstlichste Gabe Gottes, unbeachtet gelassen .... Der Liebegeist .... das Göttliche im Menschen, war nicht tätig, und somit wurde der Geistesfunke nicht zum Leben erweckt, und es konnte nicht die Kraft aus Gott dem Menschen übermittelt werden. Es kann Sich Gott nicht dem Menschen im Geist offenbaren .... es ist die Verbindung nicht hergestellt mit Gott, also kann auch die Annäherung nicht stattfinden .... es ist keine Möglichkeit, die Trennung zu überbrücken, solange der Geist aus Gott im Menschen nicht tätig ist. Der Geist aus Gott ist Kraft Gottes .... Es kann der Mensch leben und doch tot sein, so nicht die geistige Wiedergeburt stattgefunden hat .... Es muß die Fühlung mit Gott gesucht werden .... es muß durch tätige Liebe zum Nächsten das Göttliche in ihm zum Erwachen gebracht werden, und es wird sodann der Geist aus Gott im Menschen tätig sein .... Er wird die Seele beeinflussen, alles Denken, Tun und Wollen diesem Geist in sich zu unterordnen; es wird die Seele nicht mehr dem Verlangen des Körpers Rechnung tragen, sondern einzig und allein auf den göttlichen Geist in sich horchen; es wird nun Gott Selbst Sich äußern. Es ist der Geist aus Gott in jeden Menschen hineingelegt, jedoch nicht jeder Mensch nützt dieses Köstlichste in sich, und dann bleibt sein Leben auf Erden ein verfehltes und hat dem Wesen keinen Fortschritt gebracht, denn ohne den Geist aus Gott in sich zu erwecken, kann die Einigung mit dem Vatergeist nicht stattfinden, die jedoch der einzige Zweck im Erdenleben ist .... Amen

Der Himmel und Erde erschaffen, ist in Seiner Weisheit unübertrefflich. In unveränderter Gesetzmäßigkeit lenkt Er alle Seine Schöpfungen, und in weiser Vorausschau des Willens der Menschen erachtete Er die Zeit für gekommen, wo sich Seine Machtvollkommenheit äußern wird in sichtbarer Weise, erkenntlich an eben Seinen Schöpfungswerken. Ohne bestimmte Zeitangabe zuvor wird es sich ereignen, daß durch ungeheure Eruptionen die Erde heimgesucht wird, und es lenket der Herr sichtbar Seine Ihm ergebenen Geschöpfe zu jener Zeit in den Bannkreis dieses Geschehens .... Er wird eine Grenze setzen, auf daß verschont bleibe, die Seinen Willen sich zum eigenen Willen machten, Er wird ihnen allen die Größe Seiner Liebe beweisen, daß Er sie beschützt vor argem Leid. Er wird ihnen wiederholt zu verstehen geben, daß sie unter Seiner Obhut stehen und sich geborgen fühlen können, so sie Ihm nur vertrauen. Und es werden Unzählige offensichtlich ihrem Untergang zusteuern, so sie der inneren Stimme nicht folgen, die sie deutlich warnen wird, den einen Ort zu verlassen und sich einem anderen Ort zuzuwenden. Wer der inneren Stimme Folge leistet, wird gleichfalls verschont bleiben, doch wer den Ruf der Welt hören will, der folgt diesem, und die Warnungen des Herrn sind vergeblich .... Das Unheil wird sie erreichen und mit aller Gewalt noch in letzter Stunde an ihrem Gewissen rütteln. Es wird der Mensch die Stimme hören, doch ihrer nicht achten .... Er wird den Lockungen der Welt folgen .... er wird im Freudentaumel untergehen und ein Ende des Entsetzens erleben .... Er hat allen Anschluß an Gott verloren, und so er in größter Gefahr ist und auch dann noch nicht den Weg zu Ihm findet, ist er verloren auf ewige Zeiten .... Der Lebensgenuß wird ersehnt und geistiger Tod die Folge sein. Es wird, wer die Welt meidet, dem Unheil entrinnen, und es wird sichtlich geschützt werden, der seine Zuflucht nimmt zu Gott. In größter Not und Gefahr lässet der Herr die geistigen Wesen wirksam walten, und diese gebieten den Elementen der Natur, wo gläubig ein Kind zum Vater ruft .... Dieses wird Hilfe finden in größter Not und wird wunderbarerweise gerettet werden, denn alles gute Geistige stehet denen bei, die des Vaters gedenken und sich Ihm übergeben. Doch viele sind es wahrlich nicht .... Es verharret die Menschheit in größter Abwehr, sie will sich nicht beugen vor der höchsten Gewalt, sie lästert bis zum Ende, so sie ihre Ohnmacht erkennt. Und der Geist des Widerchristen wird deutlich erkennbar sein. Sie werden verhöhnen, die Gott den Herrn anrufen, und sich also in die Gewalt dessen begeben, dem sie schon zuvor verfallen waren. Und die Welt wird ein Schauspiel erleben von ungeheurer Tragik, und nur der gläubige Mensch wird erkennen, daß der Herr Sich deutlich bemerkbar machen will und denen Rettung bringt, die Seine Gnade erflehen. Und alle Welt wird Anteil nehmen an diesem Geschehen, und jedem Menschen wird es überlassen bleiben, das Wirken einer höheren Macht darin zu erkennen oder nicht. Denn immer wird das Wirken der ewigen Gottheit so zum Ausdruck kommen, daß es die Freiheit des menschlichen Willens nicht beschränkt, denn es soll kein Geschehen den Menschen zwingen zum Glauben an Gott, jedoch ihm durch die Liebe Gottes der Glaube leicht annehmbar gemacht werden, und darum bereitet der Herr dieses Geschehen vor, das in seinem Umfang und in seinen Auswirkungen unvorstellbar ist ....

Amen

Nichts ist im irdischen Leben hinderlicher dem Emporklimmen zur Höhe als der fortgesetzte Versuch der irdischen Gütervermehrung. Es gibt der Mensch so viel Kraft unnütz dahin, die er nur dem einen Ziel zuwenden sollte, geistiges Gut zu vermehren. Je mehr er nur den Erdenreichtum anstrebt, desto weniger kann er sich mit der Fortentwicklung seiner Seele befassen und desto ferner liegt ihm auch der Gedanke, was nach seinem Tode aus ihm wird .... Er läßt sich von solchen kurz auftauchenden Gedanken nicht schrecken und wendet seine Aufmerksamkeit gleichfort nur der irdischen Tätigkeit zu, suchet größtmöglichen Nutzen daraus zu ziehen und bleibt also in ständigem Verband mit der Materie, die er doch während seines Erdenlebens überwinden soll. Es ist dies um so bedauerlicher, als es ihm nun auch an Kraft mangelt zum geistigen Streben, denn sein Hang nach irdischem Besitz lockt alle unlauteren Kräfte an, die ihn unterstützen, während die gute geistige Kraft immer weniger Einfluß auf ihn gewinnen kann und also der Kampf zwischen guter und böser Kraft außerordentlich beharrlich geführt werden muß und der Wille des Menschen zuerst dazu benötigt wird, um einen endgültigen Sieg zu erfechten. Und dieser Wille muß sich abwenden von irdischem Verlangen, sonst ist es nimmermehr möglich, Übermacht zu bekommen in dem Kampf wider das Böse. Wer unausgesetzt nur seinen irdischen Vorteil im Auge hat, kann unmöglich mit den Kräften in Fühlung treten, die alle Materie längst überwunden haben. Er richtet selbst durch dieses Verlangen eine Schranke auf zwischen sich und den ihm beistehen-wollenden geistigen Kräften, und es muß der menschliche Wille zuerst tätig werden, diese Schranken einzureißen, dann erst haben die guten Kräfte Zugang zu ihm und können ihren Einfluß geltend machen. Es fällt sonach dem Materialisten außerordentlich schwer, Geistig-Gebotenes anzunehmen .... ihm fehlt einfach jedes Verständnis dafür, weil nur jene Kraft auf ihn Einfluß hat, die ja eifrigster Gegner ist von dem, was als lauterste Wahrheit den Menschen geboten wird. Diese Kraft wird natürlich den Ablehnungswillen im Menschen verstärken. Ihm mangelt es an Erkenntnis, er tut von sich aus nichts dazu, diesen Mangel zu beheben, und also wird es unsagbar schwer sein, einem Materialisten das Evangelium zu predigen. Es werden die Worte Gottes nur leerer Schall sein, und seine Gedanken werden in Kürze wieder abschweifen zu seinen irdischen Angelegenheiten, die ihn voll und ganz beherrschen und somit das größte Hindernis sind zur Fortentwicklung der Seele. Darum muß erst der Mensch den Nichtigkeitswert alles Irdischen erkennen lernen, ehe er an seiner Seelenarbeit erfolgreich beginnen kann; er muß hingewiesen werden auf das Nutzlose seines Erdenlebens; er muß hingewiesen werden auf die Vergänglichkeit dessen, was sein ganzes Denken erfüllt; es muß ihm vor Augen geführt werden, daß der Mensch letzten Endes den Verderb des Irdischen, seinen Verfall, nicht aufhalten kann, wenn es göttlicher Wille ist, daß es der Vernichtung anheimfalle .... Er wird unter seinen Händen allen seinen Besitz vergehen sehen müssen, um endlich sich zu besinnen auf die Werte, die Bestand haben und irdischen Tod überdauern ....

Amen

In unglaublich kurzer Zeit erreicht der Mensch die Fähigkeit, seinen Geist jederzeit zur Höhe senden zu können, so er nur bewußt dieses anstrebt und keine Mühe und Ausdauer scheut. Es muß zuerst ein Überwinden seines Körpers und dessen Begierde vorangehen, so daß der Körper diesem Streben niemals Hindernis ist .... es muß des Geistes Höhenflug des öfteren ausgeführt werden .... er darf auf keinen Widerstand stoßen in Form von äußeren Ablenkungen, die ihn immer wieder auf der Erde zurückhalten. Es gehört dazu eine gewisse Selbstüberwindung, ein Nicht-Beachten alles Körperlichen und ein Emporschwingen aller Gedanken zur Höhe. Das Lösen von der Erde wird immer einige Mühe kosten und unausgesetzt geübt werden müssen, denn die Erdschwere hält den Menschen noch zu fest umklammert, doch je tiefere Liebe zu Gott das Herz erfüllt, desto sehrender strebt der Geist Ihm entgegen und desto leichter wird die Löse von der Erde stattfinden können, denn wieder ist es die Liebe zur Welt, die überwunden werden muß .... und wieder die Liebe zu Gott, die Erfüllung bringt .... Das eine hingeben heißt das andere empfangen, doch beides zu gleicher Zeit kann nicht geübt werden. Es wird immer das eine auf Kosten des anderen vernachlässigt werden müssen. Und so suche sich der Mensch der Liebe zur Welt zu entledigen, auf daß ihm die Liebe zu Gott die Verbindung des Geistes in sich mit dem Gottesgeist eintrage .... Sich bewußt in jene Sphären zu erheben, wo alle gute geistige Kraft wirkt, ist von unennbarem Wert, es erkennt das der Mensch nicht in seiner ganzen Bedeutung, jedoch wird ihm der Erfolg die Wahrheit dieser Worte bestätigen, denn es wird der Mensch wissend, und das ohne jegliche irdische Hilfe .... Er schöpft aus einem Quell, der dem Mitmenschen nicht sichtbar und daher unverständlich ist. Doch der Labetrunk wird ihm geboten, und er kann das Geistig-Empfangene nun sichtbar den Menschen beweisen, er kann den Trunk weitergeben, und laben dürfen sich gleichfalls daran, die ihn begehren .... Es hat gleichsam das Erdenkind geistige Kraft in Empfang genommen, weil es sich bewußt zur Höhe wandte. Es ist mit reichen Gaben aus jenen Sphären zurückgekehrt und gibt Kunde den Mitmenschen von dem ihm Dargebotenen. Und so dieser offenen Auges und Herzens das geistig Empfangene auf sich einwirken läßt, wird auch er die Kraft verspüren und erkennen, welchen Ursprungs diese Gaben sind. Der Mensch empfängt die Gabe, die er anfordert .... Ist sein Geist gewillt, den Weg zur Höhe zu nehmen, so wird er auch entsprechend bedacht werden aus der Höhe. Es teilet ihm die ewige Gottheit Selbst alle Kraft mit und sendet dem Kind Seinen Geist entgegen, auf daß dieser es belehre und sein Wissen bilde und vermehre, denn nun das Kind bereit ist für göttliche Lehren und göttliche Weisheit, ist auch sein Herz und sein Verstand fähig, das Gebotene aufzunehmen, denn alles geht von Gott aus, Verstand und Denkfähigkeit, und so der Herr Seine Geschöpfe für würdig hält, wird Er sie bedenken so, daß sie alles recht erfassen können, was ihnen vermittelt wird .... Es wird der Wille, zur Höhe zu gelangen, sie zu tiefstem Wissen führen .... Denn Gott bedenket, die sich willig von der Erde lösen und in den Sphären des Geistes ihre wahre Heimat erkennen .... Amen

Das unbegrenzte Vertrauen zur göttlichen Führung muß tief in euch Wurzel fassen, dann erst könnet ihr alles Schwere mit Leichtigkeit überwinden. Es muß der Leitfaden alles Denkens sein, daß der göttliche Herr und Schöpfer eines jeden einzelnen Leben führt .... so Er nicht auf Widerstand stoßet .... immer der Vollendung zu. Der Mensch muß wissen, daß nicht ein einziger Moment des Lebens unbedacht an ihn herantritt, sondern daß alles nur immer Mittel ist, der Seele zu helfen .... Daß zwar der Mensch selbst oft Ursache ist, wenn die Begleiterscheinungen des Lebens ihm schwer und untragbar erscheinen .... Daß er durch eigenen Willen seine Seele oft so in Gefahr bringt, daß sie nur durch schweres Leid und Schicksalsschläge auf den rechten Weg zurückgeführt werden kann. Es sind so vielerlei Entwicklungsstadien dem Aufenthalt im menschlichen Körper vorausgegangen .... es haben diese alle dazu beigetragen, einen gewissen Reifegrad zu erwirken, und eines jeden Menschen Lebenslauf ist dazu geeignet, die diesen Körper bewohnende Seele zur Vollendung zu bringen, vorausgesetzt allerdings, daß sie alle ihr gebotenen Möglichkeiten nützet. Tut sie das nicht, so verdicken sich verständlicherweise die Umhüllungen der Seele, anstatt sich aufzulösen, und es müssen nun die Lebensverhältnisse so eintreten, daß sie der Seele indirekte Hilfe bringen können. Und darum ist nicht ein Geschehen im menschlichen Dasein sinn- und zwecklos, nicht ein einziger Moment zugelassen ohne Willen des Herrn. Wenn sich der Mensch dies vor Augen hält, daß er ständig geführt wird von der treusorgenden Vaterhand, nur um sein letztes Ziel zu erreichen, so muß sein Vertrauen zu dieser göttlichen Führung wachsen und schließlich so stark werden, daß er sich willig dieser führenden Vaterhand überläßt. Er muß alles, was ihm begegnet auf seiner Erdenlaufbahn, hinnehmen in der felsenfesten Überzeugung, daß es nur gut ist zu seinem Seelenheil. Er muß in größter Geduld ertragen alles Leid oder kleine Widerwärtigkeiten des Lebens und nur den himmlischen Vater walten lassen .... er wird in jeder Prüfung nur den Mahnruf des Vaters erkennen, dem er willig Folge zu leisten bestrebt sein soll. Und so er sich ganz hingebend der Führung des Vaters überläßt, wird ihm bald Erleichterung werden, denn seine Seele tut willig, was ihr dienlich ist, und bedarf verschärfter Mittel nicht mehr zum Ausreifen. In Tagen der Not das gläubige Vertrauen beweisen ist unendlich förderlich für den Seelenzustand. Denn es erkennt der Mensch dann die höchste Gewalt an und beugt sich willig allen Anordnungen .... Er weiß, daß ihm Hilfe wird zur rechten Zeit, er harret dieser geduldig und bäumt sich nicht auf gegen den göttlichen Willen. Und in tiefem, kindlichen Vertrauen sein Gebet zum Vater emporsenden ist sicherste Gewähr für die Erfüllung dessen .... Denn der Vater will, daß Sein Kind zu Ihm kommt in jeder Not der Seele .... Er will ihm Hilfe zukommen lassen, denn es bekennet ja die Seele ihre Schwäche und ihren Glauben an Ihn .... Sie ist auf dem rechten Wege, und also kann das Leid wieder von ihr genommen werden. Darum soll sich der Mensch niemals vom Leid niederdrücken lassen, sondern in gläubigstem Vertrauen sich dem Vater im Himmel empfehlen .... Es ist alles nur zu seinem Besten vom Vater ihm auferlegt, und so das Kind dies erkennt, wird es auch den rechten Weg gehen, dem göttlichen Willen entsprechen und in aller Not und Drangsal zum Vater flüchten, Der es befreien wird von aller Not .... Amen

Siehe, nicht allen Menschen wohnt das Verlangen inne, Mir zu dienen und Meinen Willen zu erfüllen, und es ist oft maßlos schwer, unter Berücksichtigung des freien Willens ihnen Meinen Willen zu offenbaren. Es ist wie eine geheime Flucht vor allem, was den Menschen Klarheit bringen könnte. Die Seelen verharren ängstlich in selbstgeschaffenen Grenzen und wagen nicht, diese zu überschreiten. Ich nähere Mich immer wieder solchen Blinden im Geiste und möchte ihnen Licht bringen .... Ich führe sie den Erkennenden zu und möchte ihren Sinn ändern, doch dieser ist unbeugsam und doch im Irrtum verfangen. Und darum stärke Ich die Kraft derer, die auf Mich hören, Ich entfache in ihren Herzen die Liebeglut .... Ich ziehe sie immer näher zu Mir hinan und ermahne sie zu treuem Aushalten .... Ich helfe ihnen, den feindlichen Versuchungen zu widerstehen, Ich gebe ihnen Klarheit und Festigkeit im Glauben und beschütze sie vor geistigem Niedergang. Noch sind so viele der irrigen Ansicht, daß Meine Liebe sich verausgabt habe mit dem Verkünden Meines Wortes .... Immer und immer wieder dürfen Meine Stimme vernehmen, die Mir ihren Willen opfern. Und es wird die ewige Wahrheit immer die gleiche bleiben, es wird Mein Wort immer und ewig das gleiche, unveränderte Wort sein, das Ich Selbst auf Erden Meinen Jüngern gab. Doch alles menschliche Beiwerk wird Anlaß geben zu Streitfragen .... Wo Ich Selbst aber die Lüge von der Wahrheit scheide, dort sollen die Menschen sich nicht an Meinem Wort stoßen .... Mir ist alles im Himmel und auf Erden untertan. Warum sollte Ich Mich nicht Meiner Erdenkinder von neuem annehmen und ihnen Meine Boten entgegen senden, um sie einzuweihen in die reinste, göttlichste Lehre? Und wie selten finde Ich den ergebenen Willen eines Erdenkinds, das Meiner Stimme mehr Glauben schenkt als den Worten der Welt .... Ich erkenne den Eifer Meiner Diener auf Erden, warne sie aber vor allem Übereifer, der zur Entfremdung der Meinen führen kann und Mir wahrlich kein Dienst ist. Es leget sich die Welt Mein Wort nicht richtig aus, sie trennt nicht voneinander das reine Wahrheitsverlangen und Wißbegierden aller Art, die nichts mit geistigem Wissen zu tun haben. Es kann wohl der Mensch einen Blick ins Jenseits tun wollen aus niedrigen Gründen, die nicht Meine Zustimmung finden, so ihn aber nur das Verlangen dazu treibt, der reinen Wahrheit näherzukommen, und somit das Wesen der Gottheit zu ergründen, so gilt das Verlangen Mir, und solches Verlangen werde Ich auch erfüllen jederzeit. Ihr Menschen wisset nicht, welche ungeheure Verantwortung ihr auf euch ladet, so ihr Meinem Willen entgegenhandelt oder die Mitmenschen zu bestimmen sucht, Mir zu widerstehen .... Ihr sucht die Macht anderswo .... Ihr sprecht sie lieber dem Widersacher zu und bedenket nicht, daß Meine Liebe allein euch Menschen die Möglichkeit schaffen möchte, leicht mit Mir in Verbindung treten zu können. Ihr sehet dort, wo sich Meine Liebe äußert, nur die Auswirkung böser Macht .... Ihr vergesst, daß Meine Macht über allem steht und daß Ich es wahrlich nicht zulassen würde, daß Mein Name in solcher Weise mißbraucht werde und sich unlautere Kraft der Seele dessen bediene, der Mir seinen ganzen Willen gibt .... Ein Kind, das Mich um Hilfe anruft und um Schutz gegen alles Böse, wird wahrlich nicht diese Meine Hilfe zu entbehren brauchen, und wer **Mir** dienen will, über den hat der Widersacher seine Macht verloren .... Doch der seinen Herrn nicht erkennt, so Er zu ihm spricht, dessen Ringen auf Erden wird noch schwer sein, denn er nahm die Kraft nicht in Empfang, die ihm seinen Lebensweg erleichtern sollte. Doch Meinen Segen sollen empfangen, die Mir in Treue dienen und in starkem Glauben sich Mir überlassen .... Amen

Dies soll euch kundtun Meinen Willen, daß in euch der Geistesfunke lebendig ward, daß ihr das Göttliche in euch erweckt habt und daher von Mir göttliche Gabe empfangen habt. Und so bleibet denn in Meiner Liebe, und achtet nicht dessen, was von außen an euch herantritt, sondern folget nur der Stimme in euch, denn sie leitet euch auf rechter Bahn. Wessen Herz soll Ich wohl bedenken, wenn nicht das des gläubigen, Mir ergebenen Erdenkinds? Welche Macht kann wohl Meinem Willen zuwiderhandeln, und welche Früchte zeitigt eine Mir abgewendete Macht? Sehet, so Ich dem Erdenkind beistehen will und sein gläubiges Gebet erhöre, wird niemals der Widersacher zu diesem Kind gelangen können, solange es **Mir** ergeben ist .... Und wonach sollte wohl der Widersacher streben? Den Menschen göttliche Lehren zu verkünden? Bleibet eingedenk dessen, daß ihr Jünger Meines Namens seid .... Ihr sollt für Mich und Meinen Namen streiten und stehet also in Meinem Sold. Die Lehren der Finsternis aber verfolgen einen anderen Zweck .... den der endlichen Trennung von Mir. Ihr Meine Kinder müsset stark sein im Glauben und jegliche Prüfung bestehen, sollt ihr dereinst wirken können für Mich und Meinen Namen. Denn sehet, es werden noch viele Anfechtungen über euch kommen, es wird die Welt sich gegen euch stellen und euch niederzuzwingen suchen, und das auch kraft des Wortes, das ihnen der Widersacher eingibt. Und dann sollt ihr bestehen können, ihr sollt sie bekämpfen durch das Schwert eures Mundes .... Ihr sollt ihnen Meine Worte kundtun .... ihr sollt Mir euren Mund leihen, auf daß Ich durch diesen reden kann. Und darum müsset ihr felsenfest im Glauben stehen. Ihr dürft nicht wankend werden und dem Widersacher Gewalt einräumen über euch durch Zweifel oder schwachen Glauben. Kommet zu Mir, auf daß Ich euren Glauben stärke, und nehmet aus Meiner Hand entgegen, was euch widerstandsfähig macht gegen alle Anfeindungen von außen. Es ist dies Mein Wort, das euch Kraft und Gnade vermittelt. So ihr in engstem Verband mit Mir steht, steht ihr auch im Stromkreis Meiner Liebe und Gnade, und diese lässet euch nicht fallen, so euer Trachten nur danach steht, Meinen Willen zu erfüllen. Der Menschheit Denken geht noch sehr falsche Wege, und selbst, die Mir dienen wollen, sind des göttlichen Geistes in sich noch nicht innegeworden, und daher tapen sie noch im Dunkeln und lehnen doch das Licht ab, das ihnen Erhellung bringen soll .... Ich führe und lenke alle Meinem Wort entgegen, doch sie gehen einen anderen Weg und suchen und forschen in der Ferne, und Ich stehe ihnen so nahe und möchte Meinen Geist auch mit ihrem Geist verbinden, auf daß Ich Selbst sie belehren könnte .... In der geistigen Not der Menschheit ersehen sie noch nicht die Dringlichkeit Meiner Hilfe, und also erkennen sie auch nicht Mich Selbst, wo Ich dieser geistigen Not steuern möchte. So sie jedoch in Mir den Geist der Liebe erkennen wollen, müßte es ihnen auch begreiflich sein, daß Ich Meine Erdenkinder nicht schwächen lassen kann und Ich ihnen also außergewöhnlich beistehen muß, auf daß sie nicht des Glaubens an Mich verlustig gehen. Und die Ich erwähle, stehen in Meinem Schutz .... Sie sollen nicht angetastet werden, bis sie ihre Mission erfüllt haben, sie sollen auch nicht zu leiden brauchen, so sie nur in aller Not gläubig zu Mir kommen und Meine Hilfe erleben, denn die Meinen Willen erfüllen, sind Meine Kinder, und diese lasse Ich nicht in der Not der Seele .... Und ihr alle, die ihr

noch nicht den Weg zu Mir gefunden habt, lasset euch sagen: Der im Himmel thronet und Dem alles gehorchen muß, Der lasset Seiner nicht spotten .... und noch viel weniger lasset Er in Seinem Namen reden, die Böses wider Ihn im Schilde führen .... Und Er lasset nicht ein Kind deren Opfer werden, das zum Vater im Himmel die Hände bittend erhebt und reinste Wahrheit begehrt .... Amen

Und so sollet ihr im Gebet verharren, denn ihr seid schwache Kindlein, die allzeit des Vaters Hilfe benötigen. Und eure Sorge soll stets sein, euch Seiner Hilfe würdig zu erweisen, denn was euch der Vater im Himmel tut, das tut Er aus Liebe zu euch. Wollet ihr nun diese Seine Liebe besitzen, so müsset ihr es Ihm beweisen, daß ihr Seine Kinder seid, indem ihr Seinem Willen nachkommt .... Und dazu benötigt ihr Kraft, die ihr in gläubigem Gebet erflehen sollt. Und daher ist das Gebet die erste Sprosse nach oben; es vermag das Erdenkind alles, so es zum Gebet seine Zuflucht nimmt, denn der Vater Selbst hat euch die Verheißung gegeben mit Seinen Worten: Bittet, so wird euch gegeben .... klopfet an, so wird euch aufgetan .... Ein jeder Ruf, der aus dem Herzen kommt, dringt zum Vater und wird auch Erhörung finden, so es zum Seelenheil des Menschen dienlich ist. Die Macht des Gebetes ist so groß, daß ungeahnte geistige Kraft dem Erdenkind zur Hilfe gesandt wird und jeglicher Bitte entsprochen wird, so es im Willen des himmlischen Vaters liegt. Doch nur **das** Gebet kann erhört werden, das demütig bittend und kindlich vertrauend zum Vater emporgesendet wird .... es muß das Gebet widerspiegeln das rechte Verhältnis zu Gott .... Wie ein Kind dem Vater sein Anliegen vorträgt, so soll das bittende Erdenkind mit jeglichem Anliegen zu Ihm kommen, in Dessen Macht allein es liegt, jegliche Bitte zu erfüllen. Das Gebet ist die bewußte Verbindung mit Gott .... Denn es setzt das Gebet auch den Glauben voraus, daß eine höhere Macht alle Gewalt hat und daß Gott Seine Geschöpfe liebt. Es beweiset, daß das Geschöpf seinen Schöpfer anerkennt .... es stellt das Gebet das rechte Verhältnis her zwischen beiden, und es beweist das Gebet das Verlangen des Erdenkinds zum Vater des Alls. Und so ihr also bittet und euer Anliegen dem Herrn vortraget, bekennet ihr euch zu dem Urgeist, Der euer Ausgang ist, und ihr betretet die Brücke, die zur Wiedervereinigung führt, denn es ist das Gebet der erste Schritt zum Vater .... es ist das Gebet die einzige Möglichkeit, aus der Tiefe zur Höhe zu gelangen, denn es wird durch das Gebet dem Erdenkind vermittelt Kraft und Stärke, die Arbeit an sich, an seiner Seele, zu beginnen und also die Kluft, die es vom Vater trennt, zu überbrücken .... Und so der Mensch Kämpfe zu bestehen hat, gleich welcher Art, ist immer das Gebet die Zuflucht zu Dem, Der allem Schweren ein Ende setzen kann .... So ihr recht, d.h. im Geist und in der Wahrheit, betet, wird euer Flehen erhört werden, auf daß ihr im Glauben an Seine Liebe und Allmacht stark werdet .... Amen

**Göttlicher Segen ....**  
**Streben nach Höherentwicklung der Seele ....**

**B.D. Nr. 1168**  
9.11.1939

Meinen Segen verheiße Ich denen, die Mir nachfolgen, die alles tun, was dem Gebot göttlicher Liebe entspricht, und die sich Meinem Willen gänzlich unterordnen. Und so wird sich der Meines steten Wohlwollens erfreuen dürfen, der bedingungslos alles hingibt auf Erden, um geistiges Gut zu empfangen. Er wird Meines ständigen Segens gewiß sein und nicht Not zu leiden brauchen, denn so Mir die Seele angetragen wird, soll auch der Körper nicht darben, auf daß die Arbeit an der Seele nicht beeinträchtigt werde. Des Strebens auf Erden darf kein Ende sein, denn solange der Mensch auf Erden weilt, sind ihm Möglichkeiten geboten, die seiner Vollendung dienen. Das Ende des irdischen Lebens ist einem jeden gesetzt in weiser Voraussicht des Kommenden, und da niemand sein Ende vorausweiß, soll die Zeit auf Erden genützt werden, so daß jeden Tag die Abberufung kommen kann, ohne ihn zu schrecken. Und alles Streben soll der Höherentwicklung der Seele gelten, die Sorge um den Körper aber hintenangestellt werden. Des Wohles des Mitmenschen zu gedenken ist unvergleichlich wertvoller für die Seele, als das eigene Wohl ständig zu beachten. Der Mensch in seiner Außenhülle ist vergänglich, diese dienet nur dem Zweck, die Seele in sich zu bergen, also soll auch stets die Seele zuerst bedacht werden und der Mensch nur als solcher alle Gelegenheiten nützen, die dem Wohl der Seele dienen können. Und so hat des Menschen Wandeln auf Erden erst dann einen Wert, wenn das Seelenleben gepflegt wird, wenn jeder Gedanke des Menschen seinem geistigen Wohl gilt .... Die Unpäßlichkeiten des Körpers sind oft nötig, um der Seele Beistand zu gewähren, so sie lau und nachlässig zu werden beginnt. Das Arbeiten für das Seelenheil muß ein ständiges, ununterbrochenes sein, soll der Erdenweg ihr die letzte Reife bringen. Die kurze, euch schwer scheinende Erdenzeit wird euch nichtig erscheinen angesichts der Herrlichkeit, die ihr dafür in Empfang nehmen dürfet, so euch das Erdenleben die Vollendung gebracht hat. Und so ihr nun Mir nachfolget, so ihr euch befließigt, vollkommen zu werden, und alle Meine Gebote erfüllt mit freudigem Herzen, so ihr nichts tut ohne Mich und Meine Kraft erbittet zu allem euren Tun auf Erden, werdet ihr in Meiner Liebe verbleiben, und Ich werde euch segnen. Und das Leben wird euch leicht werden, setzt ihr doch euer geistiges Wohl allem anderen voran und lebet das Erdenleben nach Meinem Willen. Und so bittet stets um Meinen Segen, um Meine Gnade, auf daß euch der Weg auf Erden leicht gangbar erscheine und ihr euer Ziel erreicht .... Amen